General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 153 — 44. Jahrgang. Donnerstag den 3. Juli 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Hindenburgs Dank für die Saartreue.

Auch für die Saar wird bald die Freiheitsstunde schlagen.

Berlin, 2. Juli. (Drahtb.) Auf das aus dem Saargebiet von hunderttausend Männern und Frauen an den Herrn Reichspräsidenten gerichtete Telegramm hat dieser wie folgt geantwortet:

„Den deutschen Männern und Frauen des Saargebiets danke ich für das mir in der Stunde der Befreiung von Rheinland und Pfalz ausgesprochene Gelöbnis unbedingter Treue zum Reich. In dankbarer Anerkennung der bisherigen Haltung der Saarbevölkerung nahm ich diese Versicherung mit großer Befriedigung und in der sicheren Zuversicht entgegen, daß die Saarländer in ihrer vaterländischen Treue niemals wanken werden. Mit Ihnen allen hoffe ich, daß auch bald für die Saar die Freiheitsstunde schlagen werde.

gez. von Hindenburg, Reichspräsident."

Hindenburg feiert in stillem Gedenken.

Marienwerder, 2. Juli. (Drahtb.) Während überall in Deutschland der Tag gefeiert wurde, an dem der deutsche Rhein wieder frei wurde, hat Reichspräsident von Hindenburg auf seine Weise still den Tag gefeiert. Erst jetzt wird bekannt, daß Reichspräsident von Hindenburg, der in diesen Tagen auf seinem Stammgut Neudeck in dem Deutschland verbliebenen Westpreußen weilt, am Tage der Rheinlandbefreiung in aller Stille an den verlorenen deutschen Weichselstrom gefahren war. Hindenburg begab sich an die Grenze und fuhr dann nordwärts nach den in letzter Zeit oft genannten Orten Kurzebrack, den einzigen Zugang Deutschlands zum Weichselstrom, Neuhöfen, dem Ort polnischer Grenzübertretungen, und Weißenburg, der sogenannten Drei-Länder-Ecke, wo Ostpreußen, der Freistaat Danzig und das an Polen verlorene Gebiet zusammenstoßen. Überall, wo die Bevölkerung den greisen Führer des Reiches erkannte, jubelte sie ihm begeistert zu.

Nach Kaiserslautern Mainz.

Racheakte gegen ehemalige Separatisten.

Mainz, 3. Juli. (Eigene Meldung.) Wie in Kaiserslautern, wurden gestern auch in Mainz Racheakte gegen ehemalige Separatisten verübt. Eine große Menschenmenge durchzog unter dem Gesang vaterländischer Lieder die Straßen. Ein Laden, dessen Besitzer ein ehemaliger Separatist ist, wurde in der Bahnhofstraße demoliert. Die Fensterscheiben wurden eingeschlagen, die Auslagen auf die Straße geworfen und zerstört. Auch ein Laden in der Synagogengasse wurde vollständig ausgeplündert. Ein starkes Polizeiaufgebot trieb die Menge auseinander. Vor den Läden wurden Beamte postiert, um weitere Zerstörungen zu verhindern. (Auch diese Ausschreitungen sind zu bedauern. Die Bevölkerung sollte die Französlinge mit stiller Verachtung bestrafen!)

Die Sperrfristen in der Arbeitslosen-Versicherung.

Eine Lücke im Entwurf.

Berlin, 3. Juli (Funkspr.) Im sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages wurde die Einzelberatung der Novelle zur Arbeitslosenversicherung mit einer ausführlichen Aussprache über die Verschärfung der Strafsperrfristen fortgesetzt.

Schließlich wurde die Bestimmung, daß die Sperrfrist für Arbeitslose, die sich ohne berechtigten Grund weigern, eine Arbeit anzunehmen, von vier auf sechs Wochen verlängert wird, unverändert nach der Vorlage angenommen. Bei der freiwilligen Aufgabe oder bei schuldigem Verlust der Arbeitsstelle sollte die Sperrfrist nach der Vorlage auf acht Wochen verländert werden. Streichungs- und Aenderungsanträge fanden keine Mehrheit, aber auch für die Vorlage selbst fand sich keine ausreichende Mehrheit. In dieser Beziehung ist also eine Lücke in dem Entwurf entstanden.

Keine Beteiligung der Demokraten an der sächsischen Regierungs-Bildung.

Berlin, 2. Juli. Die sächsischen Demokraten haben eine Einladung der Rechtsparteien, sich an den neuen Verhandlungen über die Regierungsbildung in Sachsen zu beteiligen, abgelehnt, und zwar mit der Begründung, daß sich an den sachlichen Einwänden, die sie zum Fernbleiben bestimmen nichts geändert habe.

Der Widerstand verdichtet sich.

Noch keine Mehrheit für die Deckungsvorlage

Die Deutschnationalen lehnen ab. – Die Deutsche Volkspartei gegen neue Steuern und das Notopfer. – Abänderungs-Anträge auch der Wirtschaftspartei.

WG. **Berlin**, 2. Juli. Zwischen den Fraktionen haben gestern und heute die Besprechungen über das Schicksal der Deckungsvorlage der Regierung begonnen. Diese erste Fühlungnahme hat gezeigt, daß von einer Mehrheit der Regierung zunächst noch nicht die Rede sein kann und daß der Optimismus, der in der Wilhelmstraße in dieser Beziehung besteht, noch nicht gerechtfertigt ist.

Die Deutschnationalen haben heute beschlossen, die Vorlage so, wie sie ist, abzulehnen. Die Deutsche Volkspartei ist sich gestern dahin schlüssig geworden, eine Reihe von Abänderungsanträgen einzubringen, die mit ihren alten Programmpunkten übereinstimmen, und zwar wird sie alle neuen Steuern, auch das Notopfer, ablehnen, dafür erhöhte Abstriche vom Etat und von den Länderüberweisungen fordern. Eine ähnliche Stellungnahme scheint die Wirtschaftspartei vorzubereiten, so daß sich hier eine sehr erhebliche Opposition herauszubilden beginnt, die unter Umständen stark genug ist, an die Stelle der Brüningschen Vorschläge die eigenen zu setzen.

Auf jeden Fall werden die Mehrheitshoffnungen der Regierung stark ins Wanken gebracht, sie wird versuchen müssen, einen Teil der Entwürfe mit den Sozialdemokraten durchzubringen, freilich auf die Gefahr hin, daß dann für ganz wesentliche Punkte überhaupt keine Mehrheit mehr aufzubringen ist. Vorläufig sind zwischen den in diesem Falle oppositionellen Parteien, also zwischen den Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei Besprechungen mit dem Ziel eines gemeinsamen Handelns zur Umgestaltung der Vorlage aufgenommen worden.

Gesetze zur Arbeitsbeschaffung

Der Reichsarbeitsminister zur vorgriffsweisen Ausgabe von 100 Millionen ermächtigt

Berlin, 2. Juli. (Drahtb.) Auf der Tagesordnung der heutigen Kabinettssitzung stand eine Anzahl Gesetze, die der Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung dienen sollen. So verabschiedete das Kabinett u. a. den Entwurf eines Gesetzes über Maßnahmen zur Verbilligung des mit öffentlichen Mitteln geförderten Kleinwohnungsbaues, ferner den Entwurf eines Gesetzes über die Bereitstellung von Krediten zur Förderung des Kleinwohnungsbaues und des Straßenbaues (Baukreditgesetz 1930). Außerdem wurde der Reichsarbeitsminister zur vorgriffsweisen Ausgabe von 100 Millionen RM. ermächtigt, die im außerordentlichen Haushalt seines Etats zur Belebung des Baumarktes in Ansatz gebracht werden. Das Reichskabinett wird seine Beratung über das Arbeitsbeschaffungsprogramm und die Preissenkungsfrage in der nächsten Woche fortsetzen. Des weiteren beschäftigte sich das Kabinett mit der ersten Lesung des Entwurfs eines Standardisierungsgesetzes (Handelsklassengesetz). Ferner verabschiedete es den Entwurf einer Verordnung über den Bezug von Spiritus zu Treibstoffzwecken.

„Denn die Elemente hassen . . ."

Einem furchtbaren Unwetter preisgegeben

Wolkenbruch an der Bergstraße. – Menschen in Gefahr.

Ingenheim, 2. Juli. (Drahtb.) Gestern nachmittag ging über der hiesigen Gegend ein furchtbares Unwetter nieder. Einem schweren Hagelschlag, der über eine Viertelstunde lang Weingärten und Felder vernichtete, folgte ein Wolkenbruch, der Straßen und Feldwege in reißende Ströme verwandelte. Frauen, die von den Feldern nach Hause eilten, wurden von den Fluten mitgerissen und konnten nur mit Mühe vom Tode des Ertrinkens gerettet werden. In Jugenheim stand das Wasser teilweise zwei Meter hoch, so daß sich die Bewohner in die oberen Stockwerke retten mußten. Weithin hörte man das Gebrüll des in den Ställen mit dem Tode ringenden Viehs. Die Feuerwehren der umliegenden Ortschaften trafen mit Saugpumpen an Ort und Stelle ein. Die Weinfässer in den Kellern sind größtenteils ausgelaufen. Drei große Schuppen und eine Maschinenhalle wurden von den reißenden Fluten umgerissen. Der Schaden ist noch unübersehbar. Die Mehrzahl der geschädigten Bauern ist nicht versichert.

*

Schwere Blitzschäden.

Sieben Personen vom Blitz erschlagen.

Aachen, 3. Juli. (Drahtb.) Bei Erkelenz wurde Mittwoch abend ein Landwirt auf dem Heimwege vom Blitz getroffen und vollständig gelähmt. Das Pferd seines Fuhrwerks wurde vom Blitz getötet. Im benachbarten Holländisch-Limburg wurde auf dem St. Odilien-Berg ein Landwirt vom Blitz getötet. Bei Wessem wurde ein Haus vom Sturm abgedeckt. Großen Schadenfeuern, die zum Teil auf Blitzschlag zurückzuführen sind, fielen in Stein bei Mastricht vier Scheunen mit Vorräten zum Opfer sowie ein Anwesen in der Nähe von Posterholt und eine Wäschefabrik in Eindhoven, in der 60 neue Maschinen, andere Einrichtungsgegenstände und Wäschevorräte im Gesamtwerte von 150 000 Gulden verloren gingen.

Carden (Mosel), 3. Juli. Bei einem am Mittwoch abend niedergegangenen heftigen Gewitter schlug der Blitz in eine Landwirtsfamilie, die unter einem Apfelbaum Schutz gesucht hatte. Ein 54jähriger Landwirt, sein 22jähriger Sohn und dessen junge Braut wurden auf der Stelle getötet. Ein 14jähriger Sohn des Landwirts, der nur betäubt wurde und Brandwunden davontrug, erwachte nach längerer Zeit aus der Betäubung und brachte die Botschaft der entsetzten Mutter.

*

Brüssel, 3. Juli. (Drahtb.) Ein schwerer Gewittersturm ging über Hesbaye, nahe bei Brüssel, nieder und verursachte beträchtlichen Schaden. Mehrere Gehöfte brannten durch Blitzschlag nieder, wobei zwei Arbeiter getötet wurden. Die Straßen wurden durch Wolkenbrüche überschwemmt, so daß jeder Verkehr unterbrochen war.

Im Schacht abgeschnitten.

Waldenburg, 2. Juli. (Drahtb.) Infolge Zubruchgehens eines Pfeilers wurden in der Mittagsschicht in der 9. Abteilung des Eugen-Schachtes dreizehn Mann von ihrer Abteilung abgeschnitten. Nach fünfstündigen Rettungsarbeiten gelang es, sämtliche dreizehn Bergleute zu bergen.

Bündnisse.

Von Benito Mussolini.

Wir finden Bündnisse schon zu Beginn historischer Zeiten am Nil, Euphrat und Jordan. In der Genesis ist von Kämpfen die Rede, die zu Zeiten Abrahams von vier verbündeten Königen gegen einen Bund von fünf anderen Königen geführt wurden. Im Mittelalter finden wir die Bünde überall, und die Neuzeit hat sie beibehalten und noch größer und mächtiger gestaltet, weil die heutige Welt dichter bevölkert und reicher ist. Aus dem Kriege, der die Welt in einem Zustand heilloser Verwirrung hinterließ, entsprangen der Völkerbund und nunmehr auch noch der von der französischen Regierung befürwortete Plan der Vereinigten Staaten von Europa.

Die geschlossenste Völkergruppe der Gegenwart ist der Britische Bund der Völker, wie einige Staatsmänner das Britische Reich umbenennen möchten. Die sogenannten Dominions sind Staaten, die zu einem unter der Führung von Pan-Britannien vereinigten Staatenbund gehören. Die historische Monroe-Doktrin hat den Begriff Pan-Amerika geschaffen und der Wirklichkeit schon so nahe gebracht, daß das Wort Pan-Amerika heute schon eine bemerkenswerte Bedeutung besitzt. Es gibt ein Pan-Rußland, das zwar die Ziele des zaristischen Pan-Rußland der Vorkriegszeit geändert, aber auch bedeutend weiter gesteckt hat. Was einst höchstens ein Panslavismus war, ist zwar heute noch Panslavismus, aber um den Pan-Bolschewismus vermehrt, der die ganze Welt erobern möchte. Dann haben wir den Pan-Islamismus, der sich, obwohl sein Kopf in der Türkei abgeschlagen wurde, über alle mohammedanischen Länder erstreckt. Ferner gibt es eine pan-indische Idee, und so fort. Wo ist unter diesen mannigfaltigen und verwickelten Kombinationen der Platz des kürzlich von Briand vorgeschlagenen Pan-Europa, und welche praktischen Vorteile würde ein Bund aller europäischen Völker mit sich bringen?

Es gibt heute drei Musterbeispiele von Staatenbünden, die die Proben der Zeit und mancherlei Kämpfe überstanden haben und aus den Erschütterungen und dem Schmelztigel der Bürgerkriege und der Kämpfe gegen auswärtige Mächte immer gefestigter hervorgegangen sind: das Britische Reich, die Ver. Staaten von Amerika und das Deutsche Reich. Obwohl dieses so furchtbar geschlagen worden war, daß das letzte Lot der Kraft des Reiches als ausgeschöpft gelten mußte, ging das Deutsche Reich dennoch aus dem Weltkrieg mit einem durch Mißerfolge und Verluste nicht im geringsten geschwächten Einheitswillen aller deutschen Stämme hervor.

Von diesen drei wichtigsten Bünden ist vielleicht das Britische Reich der einzige, der sich im Wechsel der Zeiten zu einem Bunde ausgewachsen hat. Imperialistischer Drang hatte die kolonialen Pioniere in unkultivierte und unerforschte Gegenden der Welt zur Eroberung und Aufrichtung der britischen Herrschaft getrieben. Dort legten sie Kolonien an; aus der Kolonie entstand ein Volk, das dem Mutterland und den anderen Kolonien unter britischer Herrschaft die Treue stets bewahrte. Einzig und allein die nordamerikanischen Kolonien sind abgefallen; aber nachdem England daraus gelernt hatte, daß es die Zügel nicht zu straff halten durfte, blieb sein ganzes übriges Reich in den Banden gemeinsamer Abstammung, Kultur und Blutsverwandtschaft vereint. Obwohl die mächtigen föderierten Staaten Nordamerikas ursprünglich ein Sprößling britischer Kolonisierungsarbeit waren, nahm ihre Entwicklung

15 Tote!

Schweres Eisenbahnunglück bei Bologna.

Ursache: Fehler in der Weichenstellung.

Bologna, 3. Juli. (Funkspr.) In dem 18 Kilometer von hier entfernt liegenden Bahnhof Castelo stießen heute früh kurz vor 6,45 Uhr ein aus Mailand kommender Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Fünfzehn Personen wurden getötet; die Zahl der Verletzten beträgt 30. Das Unglück ist auf einen Fehler in der Weichenstellung zurückzuführen.

noch einen ganz anderen Verlauf. Indem sie die britische Herrschaft abwarfen, vereinigten sich die dreizehn ursprünglichen Kolonien zu gemeinsamer Verteidigung, wie es im Vorwort zu ihrer Staatsverfassung ausdrücklich hervorgehoben wird: „Wir Bürger der Vereinigten Staaten beschließen und führen folgende Verfassung ein, um eine vollkommenere Vereinigung herbeizuführen, Gerechtigkeit walten zu lassen, den Frieden im Innern des Landes zu sichern und für eine gemeinsame Verteidigung zu sorgen." Auf dieser Grundlage und mit Hilfe der gemeinsamen Abstammung und Kultur ihrer Bewohner begannen die Ver. Staaten ihre so bedeutsame Geschichte. Der Bund breitete sich aus, und der Drang, die eigene Macht territorial wie wirtschaftlich zu erweitern, vollendete den Bau, der heute der mächtigste Staat des Westens ist. Einmal sind die Ver. Staaten durch erbitterte innere Kämpfe bedroht worden, sie überstanden diese aber nicht nur ungebrochen, sondern sie wurden im Feuer der Schlacht zu einem festeren und geschlossenen Bunde zusammengeschweißt, der im Laufe der Zeit geradezu unverletzlich geworden ist. Die Bildung des Deutschen Bundes fand den vollkommensten Ausdruck in Bismarcks Persönlichkeit und in seiner Politik von Blut und Eisen. Dynamische und zwingende Kräfte drängten damals auf Verwirklichung der deutschen Einheit, deren Ausgangspunkt in dem Bedürfnis nach einer gemeinsamen Verteidigung und dem Drang zur Ausdehnung und zur Schaffung eines großen Reiches lag. Wir wissen, daß das rassemäßig, sprachlich und durch das gemeinsame Schicksal des Vaterlandes geeinte deutsche Volk mit Begeisterung dem vorgesetzten Ziel der Einigkeit und der Ruhmesmehrung der deutschen Nation zustrebte. Auf dieser Grundlage haben die verbündeten deutschen Stämme ihre Eigenart unberührt erhalten und sind dennoch zu einem Ganzen verschmolzen, das durch nichts getrennt werden kann, und für das alle Deutschen wie ein Mann zu kämpfen bereit sind.

Alle diese drei erfolgreichen Bünde weisen ein gemeinsames Element auf, das zu ihrer Zusammenschmiedung beigetragen hat. Ohne den Drang, gemeinsam das Geschick des Bundes zu gestalten, würde bei all diesen Föderationen die aus einem Guß geschaffene Festigkeit fehlen. Der Gedanke vereinter Abwehr feindlicher Angriffe und darüber hinaus der Gedanke einer Schicksalsverbundenheit haben diese drei großen Bundesstaaten zu voller Erkenntnis ihrer Untrennbarkeit geführt. Sie werden in dem Bunde nur so lange bleiben, und die Einzelteile werden nur so lange verschmolzen sein, wie jenes gemeinsame Ziel, die allen Teilen gemeinsame wesentliche Bedingung vorhanden ist, die in dem unverletzten Verbundenheitsgefühl der einzelnen Gliedstaaten besteht.

Können wir aber, wenn wir an den Gedanken der Vereinigten Staaten von Europa herantreten, eine solche Gemeinsamkeit von Willensrichtung, Ziel und Schicksal feststellen? Wie verschieden sind die Ansprüche und Ziele der europäischen Völker! Die Ziele sind nicht nur verschieden, sondern sie stehen einander sogar im Wege. Kann man heute die Ziele Frankreichs und des Deutschen Reiches miteinander verschmelzen? Können die Interessen Großbritanniens mit denen der kontinentalen Staaten vereinigt werden, während die Völker des weit ausgedehnten Britischen Reiches die Beibehaltung von Britanniens Eigenart verlangen? Wie können die Italiener ihre zahlreichen Verschiedenheiten und Eigentümlichkeiten zum Verschwinden bringen? Heute ist Europa zu mannigfaltig, als daß es zu einer Einheit verschmolzen werden könnte, in der die Interessen und Ziele der einzelnen in dem Gedanken an die Wohlfahrt des Ganzen aufgehen könnten. Die politischen, wirtschaftlichen und rassemäßigen Zusammensetzungen sind viel zu wesensverschieden; Verschmelzung würde einen Bastard, aber kein Vollblut hervorbringen. In Europa liegt noch kein genügender Grund für einen Zusammenschluß vor. Die Bildung eines Bundes wird durch viel stärkere und spontanere Kräfte herbeigeführt als sie heute in der internationalen Lage Europas zu finden sind. Es lastet vorläufig noch kein äußerer Druck auf Europa. Dagegen könnte die Föderierung Europas einen solchen Druck herbeiführen. Paneuropa könnte leicht ein Panamerika oder ein Panbritannien sich gegenüberfinden.

Zwei Erwägungen, die mit dem Namen Großbritannien und Rußland bezeichnet werden, drängen sich besonders auf. Jede dieser beiden Mächte würde für die geplante Föderation ein Dilemma bieten. Wenn Großbritannien in die Föderation eintreten würde, so würde es das ganze Britische Reich mitbringen, und die Grenzen der europäischen Föderation würden sofort die ganze Welt umfassen. Wenn aber Großbritannien dem Bund fernbliebe, so würde die stärkste europäische Macht in dem Bunde fehlen. Wäre ferner eine europäische Föderation ohne Rußland möglich? Rußland nimmt doch die Hälfte Europas ein. Welch furchtbare Bedrohung liegt darin! Würde es aber möglich sein, die Staatstheorien der Sowjets mit den Anschauungen des übrigen Europa in Einklang zu bringen? Und wie steht es um das asiatische Rußland? Paneuropa würde sich vor die peinliche Entscheidung gestellt sehen, entweder halb Europa aus dem Bund auszulassen oder halb Asien hineinzunehmen.

Es besteht in Europa das dringende Bedürfnis nach einer Periode des Friedens. Unruhe, Unzufriedenheit und Ungerechtigkeit stehen indessen jeder paneuropäischen Konsolidierung hindernd im Wege. Bevor wir zu einer allgemeinen Verschmelzung der Ziele kommen können, wäre eine ernste und unvoreingenommene Ueberprüfung der bestehenden Verträge nötig. Völker, die siegreich aus dem Kriege hervorgegangen sind, sind mit den Ergebnissen ihres Sieges unzufrieden. Bevor die Ruhe hergestellt werden kann, ist eine Retusche der Verträge nötig, die die Grundlage der europäischen Beziehungen bilden.

Copyright by United Preß.

Keine Fememordprozesse mehr.

Der Reichstag verabschiedet das Amnestiegesetz

Mit 290 gegen 135 Stimmen.
Redeschlacht zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten.
Um die Kürzung hoher Pensionen.

WG. Berlin, 2. Juli. Der Reichstag erledigte heute das vielumstrittene Amnestiegesetz, durch das auch die sogenannten Fememörder begnadigt werden sollen, ein Gesetz, das verfassungsändernden Charakter haben soll und infolgedessen eine Zweidrittelmehrheit verlangte.

Die Aussprache war an sich sehr kurz. Der Abgeordnete von Lindeiner-Wildau von den Volkskonservativen begründete den Anspruch auf Amnestie und wies darauf hin, daß man jetzt nach der Befreiung der Rheinlande nicht mehr gerade diejenigen im Gefängnis schmachten lassen dürfe, die doch als Freiwillige während und nach dem Kriege dazu beigetragen hätten, ein völliges Chaos dem Reiche zu verhindern. Das seien die Motive der sogenannten Fememörder gewesen. Man müsse Gefühl haben für die Tragik der deutschen Jungmannschaft, die in den Krieg gegangen und nachher auf die Straße geworfen worden sei, und sollte jetzt die Größe aufbringen, mit der Verfolgung dieser Leute Schluß zu machen.

Auch der Reichsjustizminister Brecht setzte sich für diese Amnestie ein und kündigte an, daß, wenn keine verfassungsmäßige Mehrheit zustande kommen sollte, eine Prüfung darüber angestellt werden müsse, ob das Gesetz überhaupt verfassungsändernden Charakter habe. Diese Prüfung war aber, wie vorweggenommen sein mag, nicht notwendig, denn die vorgeschriebene Anzahl von Abgeordneten trat späterhin für den Entwurf ein und erhob ihn damit zum Gesetz.

Reibung zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten.

Vor der Abstimmung kam es noch zu einer mit großem Hallo im Hause aufgenommenen Auseinandersetzung zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten. Die Kommunisten hatten das Gesetz in Grund und Boden hinein verdonnert, hatten es nicht an Ausfällen gegen die Sozialdemokraten fehlen lassen, die immer wieder neue stürmische Entgegnungen bei der sozialdemokratischen Fraktion auslösten, kamen dann aber ganz plötzlich zu dem Schluß, daß trotz allem und allem das Amnestiegesetz angenommen werden müßte, „weil einige revolutionäre Arbeiter dadurch wieder in die revolutionäre Kampffront zurückkehren könnten". Landsberg, der sozialdemokratische Redner, einer der sarkastischsten Männer des Hauses, nahm sich zur Entgegnung die Kommunisten vor und kritisierte die widerspruchsvolle Haltung, die sie in dieser Frage eingenommen hätten. „Jetzt wissen wir," so sagte er, „was nach kommunistischer Auffassung revolutionäre Gesinnung ist. Revolutionäre Gesinnung ist Abschluß eines Rückversicherungsvertrages mit den Faschisten für eine Amnestie. Wir wissen jetzt auch, was Klassenkampf ist. Klassenkampf ist, wenn man ausruft: Wir betteln nicht, wir fordern Amnestie, und wenn man dann im stillen Kämmerlein eine Amnestie mit den Gegner aushandelt." Ungeheurer Lärm bei den Kommunisten, der sich immer wieder erneuerte und fast bis zum Schluß anhielt, ja sogar noch eine neue Auflage erlebte, als Landsberg die Ablehnung der Vorlage durch die Sozialdemokraten ankündigte.

In der Tat ergab dann die Abstimmung, daß 290 Abgeordnete dafür stimmten, 135 dagegen, und zwar nur die Sozialdemokraten. Präsident Löbe stellte dann fest, daß das Gesetz mit der Mehrheit angenommen ist.

Ruhegehälter.

Darauf wurde die zweite Beratung des Etats für 1930 mit dem Haushalt für Versorgung und Ruhegehälter fortgesetzt. Dazu lag der von den Sozialdemokraten eingebrachte Gesetzentwurf über Verkürzung der Versorgungsbezüge vor, wonach einem Ruhegehaltsempfänger, der neben seinen Versorgungsgebührnissen ein weiteres steuerbares Privateinkommen bezieht, das Ruhegehalt um die Hälfte des Betrages gekürzt wird, um den das gesamte Privateinkommen den Betrag von 6000 RM. jährlich übersteigt. Ferner wird u. a. verlangt, daß die Pensionen den Betrag von 12 000 RM. jährlich nicht überschreiten dürfen. Die Aussprache, soweit sie heute durchgeführt wurde, erbrachte noch keine Gesichtspunkte, die erwähnenswert waren. Die Zahl der Kriegsbeschädigten hat sich ja in der letzten Zeit wieder etwas erhöht, nachdem sich herausgestellt hat, daß die Folgen einer Kriegsbeschädigung erst sehr spät eintreten können. Immerhin gab es im Jahre 1921 noch 1 550 000 Kriegsbeschädigte, zur Zeit gibt es nur noch 880 000. Selbstverständlich nahmen sich alle Parteien, soweit sie heute zu Wort kamen, der Kriegsbeschädigten an und verlangten von der Regierung, daß diesen Opfern des Krieges keine Einschränkung ihrer Bezüge auferlegt werden wird. Morgen wird man sich über dieses Thema weiter unterhalten.

Sind alle kranken Lübecker Kinder dem Tode geweiht?

Eine Wendung zum Schlimmen.

Lübeck, 2. Juli. Es zeigt sich jetzt mit aller Deutlichkeit, daß das Lübecker Gesundheitsamt einem geradezu sträflichen und durch nichts gerechtfertigten Optimismus huldigte, als es der Oeffentlichkeit seine Ueberzeugung kundgab, die Calmette-Krise habe nunmehr ihren Höhepunkt überschritten.

Das Gegenteil ist der Fall; eine neue bedauerliche Wendung zum Schlimmen ist eingetreten: Fünf Kinder sind neu erkrankt. Es ergibt sich folgende Zahl: 48 Kinder sind bis gestern abend gestorben, 71 sind schwerkrank, 59 sind noch gesund und 73 werden als gebessert angesehen.

Nach der Ansicht des Reichsgesundheitsamtes ist damit zu rechnen, daß die Zahl der kranken Kinder noch wächst, und daß auch von den sogenannten gebesserten noch neue krank werden. Außer allem Zweifel steht, daß eine ganze Anzahl der kranken Säuglinge unter allen Umständen todgeweiht ist. Es steht aber noch nicht einmal fest, und das beunruhigt die Lübecker Bürgerschaft am meisten, ob tatsächlich nur 251 Kinder die todbringende Fütterung bekommen haben, oder ob die wirkliche Zahl der Gefütterten weit größer ist und verheimlicht wird.

Im Laufe der Untersuchung haben sich schwere Gegensätze zwischen Aussagen des angeschuldigten Professors Deycke und dem Leiter des Kinderhospitals, Professor Klotz, ergeben. Zwischen Deycke und Klotz bestanden schon lange Unstimmigkeiten, nach den Aussagen von Professor Klotz trifft Professor Deycke und seine Laboratoriumsschwester die Hauptschuld an den Lübecker Vorkommnissen.

Der Weltkongreß der Schauspieler in Wien

Aus Wien wird uns geschrieben:

Es ist der dritte internationale Schauspielerkongreß, der jetzt in Wien stattgefunden hat. An ihm nahmen die in die internationale Union vereinigten Schauspielerorganisationen von Amerika, Holland, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Norwegen, Oesterreich, Polen, Schweiz, Tschechoslowakei und Ungarn teil. Und weil es ein internationaler Kongreß ist, begann er mit dem Vorbehalt von Repressalien gegen die Behinderung der Freizügigkeit des Schauspielers infolge der durch die Arbeitslosigkeitsmaßnahme in den einzelnen Staaten drohenden Ausweisungen von Künstlern — begann er mit dem Protest gegen unwürdige Behandlung an den Grenzen bei der Reise zum Kongreß — begann er mit der Absage der russischen Schauspieler, die damit nicht einverstanden waren, daß auf dem Kongreß nur wirtschaftliche, aber nicht politische Fragen besprochen werden sollten — begann er mit der entsprechenden Abfuhr des Moskauer Zentralkomitees der Gewerkschaft der Kunsttätigen. Man sieht: Der internationale Kongreß der Schauspieler bietet das gleiche Bild aller heutigen internationalen Kongresse und Konferenzen: Verwahrungen, Minoritäten, Kränkungen, Gegensätze der Weltanschauungen und Nationen, Verbrüderungen, Völkerversöhnung in Spruch und Gegenspruch.

Was hernach auffällt: der Bühnenvolksbund ist durch seinen eine würdige Figur machenden Pater Expeditus Schmidt vertreten — die Volksbühnenbewegung hingegen hat keinen Vertreter entsandt. Zufall? Absicht? Hat sich die Volksbühne selbst ausgeschaltet oder wurde sie ausgeschaltet?

In den Verhandlungen war bezeichnenderweise von Tonfilm und Radio fast mehr die Rede als vom Theater. Tonfilm und Radio wurden je nach der Stellung des Redners ebenso für die Internationalisierung des Schauspielers, der nicht mehr an sein lokales Publikum gebunden sei, bemüht, als auch für die durch diese Technisierung bedingte Auflösungsgefahr des Theaters. Wichtiger als dieser Gegensatz der Optimisten und Pessimisten war, daß von französischer Seite — André Alar (Paris) — gegen die mechanische Herstellung von mehrsprachigen Tonfilmversionen protestiert wurde, wo zum Spiel bestimmter Künstler nachträglich von Schauspielern anderer Nationalität der Dialog sozusagen übersetzt wird. Mit Recht sagte Alar: Wort und Gebärde sind eins und müssen es bleiben. Sein Vorschlag war darum sehr vernünftig und künstlerisch, den nationalen Verbänden vom Kongreß aus zu empfehlen, ihren Mitgliedern die Annahme von Rollen zu verbieten, wo Wort und Gebärde verschiedenen Künstlern anvertraut werden sollen. Leider versandete die Tonfilmdebatte in allzu gewerkschaftliches Pathos. Durch Proteste und Pochen auf die wirtschaftliche Not des Schauspielers ist dem Tonfilm nicht beizukommen. Was von der amerikanischen Actors Equity Association auf dem Kongreß berichtet wurde, gilt auch für uns: „Die Arbeitslosigkeit in Amerika hat durch den Sprechfilm an Ausdehnung zugenommen. Allerdings kann nicht gesagt werden, daß der Sprechfilm das Theater an sich schädigt. Nur den mittelmäßigen Stücken am Theater ist der Erfolg versagt. Erfolgreiche Stücke werden nach wie vor vom Publikum dem Sprechfilm vorgezogen."

Die Krise des Theaters wurde von der wirtschaftlichen Seite her angegangen, wenn bei der Erteilung der Konzessionen die Anhörung der Schauspielerorganisationen gefordert wurde, um über die künstlerische, finanzielle und moralische Qualifikation des Leiters zu entscheiden — wenn zur Behebung der Arbeitslosigkeit beim Theater produktive Erwerbslosenfürsorge durch Errichtung von Wanderbühnen empfohlen wurde — wenn eine scharfe Kontrolle der Theaterschulen und Privatlehrer angeregt wurde, um den Zulauf zum Theater möglichst einzuschränken — wenn an Stelle der gewerbsmäßigen Stellenvermittlungsagenturen allgemein für alle Länder der internationalen Union ein unentgeltlicher gemischter Arbeitsnachweis angestrebt wird — wenn für eine Regelung der Altersversorgung der Bühnenkünstler ein Weg gesetzlicher Verwirklichung gesucht wird.

Ueber die Kulturaufgaben des Theaters sprachen Dr. Egill Rostrup (Kopenhagen) und Emil Lind. Die geistige und künstlerische Erneuerung des Theaters sah Rostrup in der Ensemblekunst. Seiner Ablehnung des Regisseurs als Alleinherrscher des Theaters wäre beizustimmen, wenn nur seine Argumente nicht so reaktionär wären. Dadurch festigte er eigentlich die Stellung des Regisseurs, den er stürzen wollte. Was soll eine Weisheit wie: „Da, wo es still ist, da ist die Kunst" dem lebendigen Theater? Mit „Weihe" und dem Ruf „Zurück zur Natur" ist dem Theater von 1930 nicht zu helfen. Der Korreferent Emil Lind hatte in seine Betrachtungen mehr die Tatsächlichkeit eingeschlossen. Er beklagte das Fehlen des Dichters, der dem Theater seine Befehle erteile, der viel berufene Zeitgeist habe seine gültige Gestalter noch nicht gefunden. Was als Zeitstück ausgegeben werde, sei in vielen Fällen nur eine Stabilisierung der Banalität. Die Opernproduktion sei mehr vom Glück begünstigt, erfülle zielbewußter und geschlossener das Verlangen nach neuer Form und neuem Inhalt. Linds Ausführungen wurden am wichtigsten, als sie sich gegen die Kunstzensur wandten: „Entschließen sich die obersten Verwaltungsbehörden nicht, von jedem Eingriff in die künstlerische Leitung abzusehen, dann allerdings ist es besser, die Theater gleich zu schließen. In Kunstdingen gibt es keinen Burgfrieden, und ein Theater, das in einer Geschmacksrichtung geführt wird, welche alle Parteien befriedigt, würde bald in Langeweile sein Leben aushauchen. In allen Ländern muß energisch gemeinsam Front gegen jeden Versuch gemacht werden, Kunst und Wissenschaft unter Zensur zu stellen. Hier bietet sich eine Arbeitsaufgabe für die Internationale Union." Die allgemeine Zustimmung, die gerade diese Worte fanden, war der Höhepunkt der Tagung.

O. M. F.

Paul Klee an die Düsseldorfer Kunstakademie berufen.

WG. Düsseldorf, 3. Juli. Der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat den Maler Paul Klee, bisher Lehrer am Bauhaus in Dessau, als ordentlichen Professor der Malerei an die Staatliche Kunstakademie in Düsseldorf berufen. Professor Paul Klee wird sein Amt am 1. April 1931 antreten.

*

Bilder von Paul Klee, die Traum und Wirklichkeit in einer spielerischen und eigenwilligen Art mischen, hängen z. B. in den Sammlungen des Barmer Kunstvereins. Auch als Theoretiker ist Klee mit einem Buch im Bauhaus-Verlag an die Oeffentlichkeit getreten, das zwar Anklang, aber viel mehr Widersprüche gefunden hat. — Es darf demnach bezweifelt werden, daß Klee die Persönlichkeit ist, die der Kunstakademie in Düsseldorf einen neuen Auftrieb zu geben in der Lage ist. Die Professur für Malerei verlangte jedenfalls einen Maler von Format und gesunder Struktur, der die junge Generation mit starkem Willen der aufbauenden Kunst der Zukunft entgegenführte.

Krieg wegen einer Brautausstattung

Die Verschiebung einer Hochzeit wegen der fehlenden Ausstattung der Braut hat eine blutige Schlacht unter den Eingeborenen des „Tals der tausend Hügel" in Natal entfesselt. Ein Mädchen des Mapepatemstaates auf der Inandaseite des Umgenifluffes sollte einen Jüngling des Nyuswastammes heiraten. Aber die Ausstattung, die unter den Heiratssitten dieses Naturvolkes eine große Rolle spielt, war nicht rechtzeitig fertig geworden, und deshalb sollte die Hochzeit um vier Tage hinausgeschoben werden. Um diese Angelegenheit zu besprechen und zu ordnen, fuhr der Vater der Braut über den Fluß, und während dieses offiziellen Besuches ereignete sich das Furchtbare, daß ihm nicht das übliche Glas Bier angeboten wurde, wie es bei einem solchen Anlaß der Brauch ist. Der gekränkte Vater begann, um die dadurch erzürnten Gottheiten zu versöhnen, einen rituellen Tanz, und während er diese Zeremonie vollführte, wurde er von einem Stein getroffen, den einer von den Gefährten des Bräutigams geschleudert hatte. Daraufhin stieß der Brautvater den Kriegsruf aus. Seine Genossen strömten herbei, und die Schlacht begann. Etwa 1000 Eingeborene fochten mit Gewehren, Flinten und Revolvern gegeneinander, und dabei wurden zwei Männer getötet und viele verwundet. Die Wogen der Schlacht fluteten von einer Seite des Flusses auf die andere, aber schließlich wurden die Krieger von der Brautpartei durch einen Kugelregen zum Rückzug gezwungen.

Leo Sklarek als Zeuge vor Gericht

Beleidigungsprozeß des B. V. G.-Direktors Brolat.
„Wer war nicht unser Freund?"

Berlin, 3. Juli. Vor dem Großen Schöffengericht Berlin-Mitte gelangte heute der Beleidigungsprozeß des Direktors der BVG., Brolat, gegen die Redakteure der „Roten Fahne", Firl, Frau Altmann und Hirsch zur Verhandlung.

Im Mittelpunkt des Prozesses steht die Sklarek-Affäre und eine Reihe damit in Zusammenhang stehender, in der „Roten Fahne" erschienener Artikel. In ihnen wurde Direktor Brolat auf das schwerste angegriffen.

Zunächst kamen die Beziehungen Brolats zu den Gebrüdern Sklarek zur Erörterung. Die Beklagten suchten den Wahrheitsbeweis anzutreten, und so war eine ganze Anzahl Zeugen geladen worden, die fast alle schon von dem Untersuchungsausschuß und dem Oberregierungsrat Tapolski als Untersuchungsführer in der Disziplinarsache vernommen worden sind. Darunter befinden sich auch die Brüder Leo und Willi Sklarek.

Im Gegensatz zu seinem Bruder Willi, der sich ganz ruhig äußerte, wurde Leo Sklarek bei seiner Zeugenaussage äußerst erregt und temperamentvoll. Man sah es ihm an, daß er sich explosivartig durch Auspacken einmal Luft zu machen suchte. Ein bemerkenswertes Vorzeichen dafür, was der eigentliche Sklarekprozeß in dieser Beziehung erwarten läßt. Leo Sklarek erklärte zunächst, daß er, als er gelegentlich der Revision bei der Stadtkasse 1 auf Brolat wartete, zufällig in das Rathaus gekommen wäre, um Rücksprache darüber zu nehmen, warum die Firma Sklarek noch keine weiteren Aufträge erhalten hätte. Leo Sklarek (in größter Erregung mit der Faust auf den Tisch schlagend): Ich wußte ja gar nicht, daß Brolat bei der Hauptprüfungsstelle war. Ich habe ihn auch nie veranlaßt, bei dem Obermagistratsrat Brandes zu meinen Gunsten einzu wirken. Neun Monate habe ich gesessen wegen der feigen Gesellschaft. Ich kannte ja Fritze Brolat, das ist ein Mann aus dem Volke, der auch bei Peltzer Kartoffelsuppe aß. Das ist nicht so ein Mann wie der Bürgermeister Scholtz und andere Leute, die auf dem Presseball 1928 und 1929 am Sklarektisch Kaviar aus Töpfen aßen und echten Sekt wie Wasser tranken. Neun Monate habe ich gesessen, wofür? Zehn Millionen sollen wir gemacht haben. Alles hätten wir aber in Ordnung gebracht. Das ist ein Skandal!

Vergeblich sucht der Vorsitzende beruhigend auf Leo Sklarek einzuwirken. Immer wieder ruft dieser die Worte in den Saal: „Feige Gesellschaft", „Das ist ein Skandal. Hunderte Existenzen sind vernichtet worden. Niemand hätte aber einen Pfennig zu verlieren brauchen." Etwas beruhigt bestätigte er dann, daß ihm Brolat 2000 Mark für den Pelz in die Tasche gesteckt hätte.

Rechtsanwalt Dr. Apfel: War dies nicht auch unter Freunden auffallend?

Leo Sklarek: Zwischen Freunden ist nichts auffallend. Wer war nicht mit uns befreundet seit 15 Jahren?

Weiterhin kamen die bekannten Vorwürfe zur Sprache, die seinerzeit dem Privatkläger Brolat bezüglich seiner Geschäftsführung in der Berliner Brennstoffgesellschaft gemacht wurden. Nach diesen Vorwürfen sollte er die Stadt durch wahrheitswidrige Berichte und durch Verwendung eigentlich zurückzuzahlender Vorschüsse zu zinslosen Geschäften der Brennstoffgesellschaft getäuscht haben, um eine größere Rentabilität seiner Gesellschaft vorzutäuschen. Hierzu wurde Bürgermeister Scholtz als Zeuge vernommen. Er erklärte, daß aus dem Verfahren Brolat nichts Nachteiliges für die Stadt sich ergeben hätte und daß von einem Vortäuschen nicht die Rede sein könnte.

Rechtsanwalt Dr. Apfel: War es nicht gang und gäbe in der Stadtverwaltung, daß hervorragende Persönlichkeiten der Stadt in intimer Weise im Hause der Brüder Sklarek verkehrten?

Zeuge Bürgermeister Scholtz: Davon haben wir nichts gewußt. Wir haben erst nachher von der Sache erfahren.

Rechtsanwalt Dr. Apfel: Wir wollen mit dem Zeugen kein falsches Spiel treiben und ihm deshalb Mitteilung machen von der Aussage Leo Sklareks.

Vors.: Angesichts der Persönlichkeit des Leo Sklarek und des Zustandes, in dem er seine Bekundung machte, habe ich seinen Aeußerungen keine Bedeutung beigemessen. Ich möchte aber doch dem Bürgermeister Scholtz Gelegenheit zur Stellungnahme geben. Leo Sklarek hat also hier gesagt, daß Sie auf einem Presseball Kaviar mit Löffeln gegessen häten?

Bürgermeister Scholtz: Es ist mir sehr erwünscht, mich hierzu zu äußern. Meines Wissens habe ich einen Herrn Sklarek, es war wahrscheinlich Max, bei dem Stadtverordneten Rosenthal kennen gelernt. Leo Sklarek kenne ich nicht. Bei einem Presseball ist es üblich, daß man Bekannte aufsucht und durch die Säle geht. Bei dieser Gelegenheit kam ich an einer Tafel vorbei, an der verschiedene Bekannte saßen, darunter Rosenthal, der frühere Ministerpräsident Hirsch, Kämmerer Lange usw.

Rosenthal kam sofort auf mich zu und bat mich, an der Tafel Platz zu nehmen. Ich sagte: „Ich bedauere", setzte mich aber hin, da mich Rosenthal bat, wenigstens einen Augenblick zu bleiben. Schon beim Hinsetzen sagte ich zu meiner Frau: „Aber nur einen Augenblick!" Fünf Minuten dauerte etwa die Unterhaltung; dann stand ich auf und ging fort, ohne der dringenden Aufforderung Rosenthals, noch einmal wiederzukommen, zu folgen. Ich erinnere mich nicht, daß an der Tafel überhaupt Kaviar gegessen worden ist. Ich weiß bloß, daß ich ein Glas Rotwein getrunken habe.

Leo Sklarek, der verschiedene Namen immer dazwischen wirft, will noch etwas erwidern, aber er wird von dem Vorsitzenden sehr energisch daran gehindert.

Neue Wege des Finanzamtes.

Berlin, 2. Juli. In dem Kampf um die Hinterlassenschaft des Stadtrats Busch, auf die die Stadt einen Arrest erwirkt hat, beteiligt sich nunmehr auch das Finanzamt, das den Anteil an einem Werk beansprucht. In dem Bestreben, der Familie Busch das Erbe und damit den eigenen Anspruch zu sichern, hat sich das Finanzamt bereit gefunden, 5000 Mark zu einer Reise nach Holland vorzustrecken. Dieses Vorgehen des Finanzamtes wird in verschiedenen Berliner Blättern scharf kritisiert. Die näheren Einzelheiten haben jedoch ergeben, daß dieser Beschluß des Finanzamtes in Uebereinstimmung mit dem die Untersuchung führenden Staatsanwaltschaftsrat Weißenburg geschehen ist, und zwar aus der Erwägung heraus, daß das Finanzamt ja nur zu seinem Gelde kommen kann, wenn das Geld sich in Deutschland befindet.

Stadtkämmerer Dr. Lange pensioniert!

Der Stadtkämmerer Dr. Lange, der bereits seit Monaten beurlaubt ist und von dem Stadtsyndikus Lange vertreten wurde, ist durch Beschluß des Magistrats, der in der gestrigen Sitzung gefaßt wurde, pensioniert worden.

Kurze Nachrichten.

Das amerikanische Geschwader, bestehend aus den Linienschiffen „Florida", „Utah" und „Arkansas" ist aus Cherbourg, wo es für einige Tage vor Anker gegangen war, ausgelaufen und befindet sich zurzeit auf der Fahrt nach Deutschland, es wird am 5. Juli nach Passieren des Nord-Ostseekanals Kiel anlaufen.

*

In dem Tarifstreit bei den Seeschiffswerften sind die Schiedssprüche des vom Reichsarbeitsminister bestellten Schlichters für verbindlich erklärt worden.

*

Die Zahl der streikenden Bergarbeiter in der Borinage (westlich von Brüssel) hat sich von 8000 auf 5000 verringert.

Nach einer Meldung aus Washington ist mit der französischen Regierung eine befriedigende Regelung über die Anwendung des neuen amerikanischen Zolltarifs getroffen worden.

Die Amerikaner „verhaften" Fokker.

Neuyork, 2. Juli. (Drahtb.) Der bekannte Flugzeugkonstrukteur Fokker, der das Flugzeug „Kreuz des Südens" gebaut hat, wurde auf dem Roosevelt-Flugplatz verhaftet, weil er, ohne ein amerikan. Pilotenzeugnis zu besitzen, zusammen mit einer Dame in ein fremdes Flugzeug gestiegen war und Kunst- und Sturzflüge ausgeführt hatte. Fokker erklärte, seine Handlungsweise sei aus Begeisterung über den erfolgreichen Flug des „Kreuz des Südens" geschehen.

(Fokker ist bekanntlich einer der ältesten Flieger. Die amerikanische Forderung war eine reine Prinzipienreiterei.)

Fünfhundert Stunden in der Luft.

Chicago, 2. Juli. (Drahtb.) Das von den Brüdern Hunter gesteuerte Flugzeug „City of Chicago" befand sich heute um 11.40 Uhr amerikanischer Zeit (17.40 Uhr MEZ.) 500 Stunden in der Luft.

Automobilistin überfallen und bis auf die Haut ausgeplündert.

Berlin, 3. Juli. Zwischen Potsdam und Rehbrücke hat sich in der Nacht gegen 12 Uhr ein Ueberfall ereignet, der in der Kriminalgeschichte seinesgleichen suchen dürfte. Die Lenkerin und einzige Insassin eines von Berlin kommenden Kraftwagens wurde, so berichtet das Berliner Tageblatt, kurz hinter dem Bahnhof Rehbrücke von den Insassen eines entgegenkommenden Autos mit großen Scheinwerfern geblendet und an den Straßenrand gedrückt. Als sie mit ihrem Wagen hielt, entstiegen dem anderen Kraftwagen drei Männer, von denen einer mit dem Revolver die Automobilistin in Schach hielt, während die beiden anderen alles, was ihnen mitnehmenswert schien, aus dem Auto entfernten. Unter anderem wurde der Ueberfallenen eine Handtasche mit 3000 Mark Inhalt geraubt. Die drei gingen dann daran, die Dame zu entkleiden, nahmen ihr sämtliche Kleidungsstücke ab und ließen sie splitternackt im Auto sitzen. Sie fuhren nach vollbrachter Tat mit voller Geschwindigkeit in Richtung Berlin davon. Der Ueberfall wurde entdeckt, als einige Zeit später ein junges Mädchen auf dem Rad die Stelle passierte. Die Berliner und Potsdamer Polizei wurden verständigt und sämtliche Wagen, die die Avus passierten, einer genauen Kontrolle unterzogen. Es ist jedoch noch nicht gelungen, irgendeine Spur von den Tätern zu finden.

Goebbels säubert.

Zum Zwist bei den Berliner Nationalsozialisten.

WG. Berlin, 2. Juli. (Eig. Drahtb.) Innerhalb der Berliner Ortsgruppe der Nationalsozialistischen Partei bestehen seit einiger Zeit starke Meinungsverschiedenheiten über gewisse Prinzipienfragen des Parteiprogramms. Der Streit hat, wie gemeldet, bereits dazu geführt, daß zwei ihrer führenden Mitglieder, der Parteischriftsteller Mossakowski und der Schriftleiter Richard Schapke, beide Mitarbeiter an der von dem Reichstagsabgeordneten Georg Strasser herausgegebenen Zeitung, aus der Partei ausgetreten sind. Um die Lage innerhalb der NSDAP., soweit sie in Berlin in Betracht kommt, zu klären, veranstaltete gestern der Gau Berlin eine Mitgliederversammlung, in der Reichstagsabgeordneter Dr. Goebbels, der Führer der Berliner Organisation, über seine Stellung zur Partei und zu ihrem Führer Hitler sprach. Er setzte sich mit den inneren Streitigkeiten auseinander und bezeichnete den Kreis um die Zeitung Strassers als „wurzelloses Literatentum" und „chaotischen Salonbolschewismus". Nach einem Brief von Hitler, der in der Versammlung verlesen wurde, hat sich dieser mit einer Säuberungsaktion in der Berliner Partei einverstanden erklärt. Dr. Goebbels kündigte an, daß noch sechs weitere Parteimitglieder ausgeschlossen würden. Zu ihnen gehören Major Buchrucker und der Leiter der nationalsozialistischen Führerschule des Gaues Brandenburg, Willem Korn. Strasser hat formell die Herausgeberschaft seiner Zeitung („Der nationale Sozialist") niedergelegt und sie an seinen Bruder Otto, den bisherigen Hauptschriftleiter des Blattes, abgetreten.

Kommunisten und Hitlerleute prügeln sich.

Schwere Zusammenstöße in Danzig.

Danzig, 3. Juli. In Danzig kam es zu schweren Zusammenstößen. Im Verlauf einer nationalsozialistischen Versammlung, die im Werftspeisehaussaale stattfand und auf der der Gaugeschäftsführer der Nationalsozialisten von Pommern, Schulz-Stettin, sprach, entstand eine wüste Schlägerei. Zahlreiche kommunistische Trupps waren unter Führung des Danziger kommunistischen Volkstagsabgeordneten Plenikowski erschienen, um die Versammlung zu stören. Infolge des herausfordernden Verhaltens der Kommunisten, die die nationalsozialistischen Saalordner tätlich angriffen, entwickelte sich eine Schlägerei, in der die Kommunisten mit Messern vorgingen, während sich die Nationalsozialisten mit Knüppeln und Grabenspaten verteidigten. Im Laufe der Schlägerei wurden mehrere Nationalsozialisten und fünf Kommunisten erheblich verletzt.

Steinwürfe gegen das polnische Generalkonsulat in Leipzig.

Leipzig, 2. Juli. Heute abend erschien plötzlich ein anscheinend kommunistischer Demonstrationszug unter Absingen revolutionärer Lieder vor dem Hause des polnischen Generalkonsulats. Nachdem Reden gegen die polnische Regierung gehalten worden waren, zogen die Demonstranten ab, kamen jedoch nach kurzer Zeit wieder, wobei drei Fenster des im ersten Stock gelegenen Konsulates eingeworfen wurden.

Strafsache Peter Kürten.

Die Voruntersuchung noch nicht abgeschlossen. — Wann sie beendet, steht noch nicht fest.

Düsseldorf, 3. Juli. Zu den Anfragen der Presse nach dem Stande und dem voraussichtlichen Ende der Voruntersuchung in der Strafsache Peter Kürten teilt die Justizpressestelle Düsseldorf folgendes mit:

Die Voruntersuchung nimmt ihren Fortgang. Sie gestaltet sich schwieriger, als von vornherein angenommen war. Die Ermittlungen beschränkten sich bisher im wesentlichen auf eine eingehende Vernehmung des Angeschuldigten über seine Person und die Beweggründe zu seinem Handeln sowie auf eine eingehende Nachprüfung der von ihm hierüber gemachten Angaben.

Es ist nunmehr mit der Aufklärung der einzelnen Taten begonnen, die, wie von vornherein beabsichtigt, unabhängig von dem Geständnis des Angeschuldigten erfolgt. Diese Unabhängigkeit der Aufklärung ist schon deshalb geboten, weil der Angeschuldigte seine Einlassung täglich wechseln kann und auch schon teilweise gewechselt hat.

In den in diesem Verfahrensabschnitt zu treffenden Angeschuldigten auf seinen Geisteszustand, die unter Umständen geraume Zeit in Anspruch nimmt und deren Ergebnis naturgemäß wiederum die Dauer der Voruntersuchung beeinflussen wird.

Über den Zeitpunkt des Schlusses der Voruntersuchung kann daher Bestimmtes nicht gesagt werden.

Die Eisenbahn-Katastrophe von Buir vor Gericht.

Der internationale Zug Paris-Warschau der Schrecken aller Lokomotivführer.

WG. Köln, 2. Juli. Auch heute nachmittag gelang es nicht, sämtliche Sachverständigen anzuhören. Der Prozeß wird sich also noch einen Tag, wenn nicht zwei Tage hinziehen. Bei der Abgabe der Gutachten gab es wieder zwei Parteien. Die eine bestand aus Lokomotivführern, die entschieden Partei für Nordhaus ergriffen und bekundeten, unterstellt, daß Nordhaus nicht in vielen Punkten korrekt gehandelt habe, sie selber würden an Nordhaus' Stelle nichts anderes unternommen haben. Im Gegensatz hierzu steht das Gutachten des Universitätsprofessors Heumann, der zwar auch seine Prüfung als Lokomotivführer gemacht hat, der aber beim Vortrag seiner mathematischen Berechnungen, wie das Unglück geschah und wie es hätte vermieden werden können, bei dem erfahrenen Lokomotivpersonal nur Heiterkeitserfolge erzielte. Im wesentlichen bemaß er den Weg, den Nordhaus zum Bremsen zur Verfügung hatte, als völlig ausreichend, um den Zug zum Halten bringen zu können. Die Lokomotivführer hingegen behaupteten, der Weg hätte nicht einmal genügt, um die Geschwindigkeit des Zuges nur um ein geringes abzudrosseln, und gerade dieser internationale Zug Paris-Warschau sei der Schrecken aller Lokomotivführer, weil er mit seinen vielen verschiedenen Bremssystemen nur äußerst schwierig zu bremsen sei.

Im Laufe der Verhandlung kam es zu einer scharfen Debatte zwischen dem Verteidiger des Angeklagten Nordhaus und dem Maschinenbausachverständigen, Professor Dr. Heumann. Der Verteidiger warf dem Sachverständigen vor, sich unberechtigterweise mit der Frage zu befassen, ob und wann Nordhaus die Sandstreubremse gebraucht habe; mit dieser Frage habe sich lediglich der Staatsanwalt zu befassen und Professor Heumann mache sich zu dessen Gehilfen, wenn er daran gehe, diese Frage, die offenbar eine Schuldfrage sei, anzuschneiden. Ueber die Anhörung von drei Sachverständigen kam man nicht mehr hinaus. Einer dieser Gutachter, Lokomotivführer Hochhaus, macht auf Grund seiner praktischen Erfahrungen am Führerstand einer Lokomotive weit bestimmtere und für den klaren und schnellen Verlauf des Prozesses nützlichere Angaben, als die sich auf rein theoretische Grundlagen stützenden Gutachter. Der Lokomotivführer Hochhaus sagte im wesentlichen, daß er nirgendwo ein Verschulden des Nordhaus erblicke. Er, Hochhaus, würde in allen Punkten ganz genau so gehandelt haben.

Die schwierigen Verhältnisse im Dürener Bahnhof.

Köln, 3. Juli. (Drahtb.) In der heutigen Morgenverhandlung wurden die Gutachten der Sachverständigen fortgesetzt. Fahrdienstleiter Ferber äußerte sich folgendermaßen: Fischer hätte die Pflicht gehabt, den Vorsichtsbefehl 32 auszustellen. Er wollte aber beweisen, daß Nordhaus, wenn er die Signale beobachtet hätte, das Unglück hätte verhüten können. Fischer hat seine Kräfte überschätzt. Er ist den Anforderungen des Betriebes nicht gewachsen und wurde aus diesem Grunde mit dem Fahrdienst nicht fertig. Die Folge davon ist die Ausstellung eines falschen Dienstbefehls (den Nordhaus allerdings nicht erhielt). Professor Frevert-Berlin spricht über die überflüssigen Wege des Lokomotivführers vor Antritt des Dienstes. Auf diesem Gebiete könne die Bahnverwaltung manche Vereinfachung erfahren. Im Bahnhof Düren herrschen außerdem außerordentlich schwierige Verhältnisse. Der Bahnsteig ist für den großen Verkehr viel zu klein. D.23 war sehr lang. Er fuhr 50 Meter über den sonstigen Lokomotivplatz hinaus. Der Fahrdienstleiter muß sich eben überzeugen, daß auch der letzte Wagen richtig eingefahren ist. Er muß also bis an das Ende des Zuges gehen. Dan mußte er dem Zugführer den Vorsichtsbefehl überreichen unnd nun erst konnte er zum Lokomotivführer gehen. Alles dies sollte in einer Minute vor sich gehen. Inzwischen mußte die Ein- und Ausfuhr anderer Züge noch geregelt werden, Morsezeichen wurden gegeben, das ist in einer Minute eine technische Unmöglichkeit.

Der Zugführer ging zum Lokomotivführer, um ihm den Befehl auszuhändigen, der Fahrdienstleiter gab aber schon das Abfahrtszeichen. Der Lokomotivführer fuhr schon an, er hätte aber erst den Befehl abwarten müssen. Fischer hätte erst einen richtigen Befehl ausstellen lassen müssen, bevor D 23 und ein Vorzug abgelassen wurden. Dieser Vorzug kam noch nach Befehl 38, aber auch hier hat Fahrdienstleiter Fischer die Ausgabe eines Befehls versäumt. Das Unglück hätte aber auch verhütet werden können, wenn Nordhaus das Signal beobachtet hätte (der Vorzug war ebenfalls ohne Befehl unbeschädigt durchgekommen). Von Buir wurde nach der Abfahrt des D 23 nochmals nach Düren angerufen, ob die Dienstanweisung 32 ausgegeben worden sei. Jetzt wäre für Fischer noch Zeit genug gewesen, das Unglück zu verhüten. Den Angeklagten Nordhaus mache ich dafür verantwortlich, daß er das Signal nicht genügend beobachtet hat.

Strafanträge.

Köln, 3. Juli. (Drahtb.) In dem Prozeß gegen den Lokomotivführer Nordhaus und den Fahrdienstleiter Fischer wegen des Eisenbahnunglücks bei Buir beantragte der Staatsanwalt gegen Nordhaus sechs Monate und gegen Fischer neun Monate Gefängnis. Als strafmildernd bezeichnete der Staatsanwalt die bisherige musterhafte Führung der beiden, als erschwerend die furchtbaren Folgen des Unglücks mit seinen 16 Toten und 56 Verletzten. Die Fahrlässigkeit des Fischer sei schwerer. Nordhaus sei durch seine eigene Verstümmelung schwer bestraft.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Goebecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sirt; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. E. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Thenerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doerkes-Boppard; Politik: Erich Beck; Handel: Dr. R. Siebeis; Feuilleton: Karl ... [illegible]
Verlag u. Druck: W. Girardet, Buchverlag-Elberfeld.

PIXAVON als SHAMPOON 30 Pf. für jedes Haar, selbst für das hellste Blond

Geschäftsverlegung.

Habe mein Geschäft von Elberfeld, Hochstr. 98, nach

Hochstraße 84a

in das elterliche Haus, verlegt. — Es bleibt nach wie vor mein Bestreben, nur k4853

Ia Fleisch- u. Wurstwaren

zu den billigsten Tagespreisen

zum Verkauf zu bringen. Als Spezialität empfehle ich ganz besonders Freitag u. Samstag warme Fleischwurst u. Knoblauchwürstchen. Hochachtungsvoll

Karl Görth.

Fernruf 25443.

Immer noch Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Wegen des großen Umsatzes täglich frisch!

Prima Napf-Sülze	nur	Mk. 0.60
Hana. Weißwurst	früher 1.60, jetzt	Mk. 1.—
Leberwurst I	früher 1.40, jetzt	Mk. 0.80
Leberwurst II	früher 0.80, jetzt	Mk. 0.40
Blutwurst II	früher 1.—, jetzt	Mk. 0.60
Mag. und fetten Speck		Mk. 1.20
Gar. feinstes deutsches Schmalz		Mk. 0.88
Gar. feinster Speise-Talg		Mk. 0.50
Lungen	Mk. 0.68, Eisbein	Mk. 0.85
Schmierwurst	Mk. 1.60, Pfötchen	Mk. 0.30

Ebenso sind die Preise für mein — wie bekannt — in Ochsenfleisch sehr niedrig gehalten. Mein Name bürgt für Qualität.

Paul Weiß, Elberfeld

Mühlenstr. 21, Marianstr. 24, Island 7.

Für die heiße Jahreszeit

Feinster Gebirgs-Himbeersaft

½-Liter-Flasche 1.12 Mk., 1-Liter-Flasche 2 Mk.

Feinste Orangeade

(hergestellt aus frisch. Früchten) ¾-L.-Fl. 1.70 Mk.

Citrosa (natürlicher Citronensaft, in Messina aus sonnenreifen Früchten hergestellt, ohne Zucker) ¾-Liter-Flasche 1.35 Mk.

Feinster westfälischer gekochter

Schinken

(Marke Schmidthals) 2-Pfund-Dose 3.20 Mark. Ferner Dauerwurst, Käse etc. in großer Auswahl.

Echter Lachs,

(Schnitzel), gesund — nahrhaft ¼ Pfund 27 Pfg., ½ Pfund 50 Pfg.

Eingetroffen:

Die ersten neuen holländischen

Fettheringe

zum Einlegen. — — — 10 Stück 47 Pfennig.

Unsere Junk. **Matjes** sind eingetroffen Stück 10, 15, 20, 25 Pfennig. 1259

Neue Beziehungen

für den Absatz von Maschinen, Werkzeugen und allen technischen Erzeugnissen in Industrie und Handel sowie für Gelegenheitskäufe und -verkäufe, Beschaffung von Arbeitsaufträgen oder auch für den Stellenwechsel werden leicht durch den Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen, Essen, gewonnen. Dieser

schafft

die gewünschten Verbindungen bei geringen Kosten. Als maßgebendes, führendes Organ übt er

mit seiner Riesenverbreitung

auf den Industriellen, Kaufmann, Ingenieur, Techniker und Werkmann weitgehenden Einfluß aus. Deshalb sollte

der Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen Essen

von allen Fachkreisen für alle vorkommenden Zwecke zur Insertion herangezogen werden.

Zu beziehen durch alle Postanstalten. Auskunft betr. Anzeigen und Bezug sowie Probenummer kostenlos.

9641

Verlag W. Girardet, Essen

Ab Lager lieferbar **Achenbach-Garagen** aus Wellblech Stahl oder Beton, Schuppen jeder Art. Fahrradständer, zerlegbar, feuersicher, billige Bauweise. — Angebote mit Prospekten kostenlos. **Gebr. Achenbach G. m. b. H.** ZA241 Eisen- und Wellblechwerke. Weidenau/Sieg — Postfach Nr. 208 Vertreter: Karl Achenbach, Köln-Klettenberg, Oelbergstr. 70. Telefon Eifel 6653.

LINGEL

ACHTEN SIE AUF DEN SOHLENSTEMPEL

Ein Lingel-Geschäft

im Hause Barmen, Mittelstr. 33

Lingel – der Herrenschuh für höchste Ansprüche zum

Einheitspreis von RM. 16.60

hatte einen derartigen Erfolg, daß wir uns entschlossen haben, ein neues Verkaufsgeschäft zu eröffnen.

Wir erfüllen damit den Wunsch vieler Herren, die bisher keine Möglichkeit hatten, in einem nahegelegenen Geschäft Lingel-Schuhe zu kaufen.

Der Lingel-Schuh bietet dem Käufer höchste Qualität bei geringem Preis. Güte des Leders, Paßform und fachmännische Verarbeitung sind unübertroffen. Sie finden bestimmt unter den modernen und geschmackvollen Modellen, die wir Ihnen zeigen, den Schuh, den Sie gesucht haben, und den Sie jetzt oder später kaufen werden.

EMGO G.M.B.H., KÖLN

16.60

178b

Photo-Einklebe-Alben

große Auswahl in allen Größen

Rob. Girardet Elberfeld, Burgstr. 7

Ziehung 12.—16. Juli.

Kölner Dombau-Geld-Lotterie

16793 Gewinne u. 1 Prämie im Gesamtbetrage von

225000 M.
100000 M.
60000 M.
40000 M.
10000 M.
usw. usw.

Alle Gewinne bar ohne Abzug.

Los 3,- M. (für auswärts Porto u. Liste 35 Pfg. mehr.)

Glückserie: 3 Dombauloose nur 9 M. verschied. Tausd. 3 M.

Lose zu haben bei allen staatlichen Lotterie-Einnehmern und in allen Loseverkaufsstellen sowie bei

Amtsanwalt Fink

Köln, Schildergasse 30.

Postscheckkonto Köln 42 670.

8105

Motten- und Holzwurm-Vernichtung

Teppich-Reinigung

Hoffeck, Barmen, Beusselbruchstr. 23. Telephon 59680. 8945

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 50.

Eßt Bananen,

das Obst mit dem Reißverschluß,

eine Frucht wie keine andere, eine erfrischende, bekömmliche, gesunde **Nahrung** von **„idealer Reinheit“**,

der beste Proviant für Reise, Wandern und Schule. 1145

Jetzt sehr billig!

Verlangen Sie jedoch nur die echten

mit dem blauen Etikett — **FYFFES** — mit dem blauen Etikett

Wer hat Stoff?

Von Mark 27.50 an

fertige ich Ihnen Anzug oder Paletot, gute Zutaten, auf Roßhaar gearbeitet, 2× Anprobe; für guten Sitz wird Garantie übernommen. Postkarte oder Ruf 238 Zi genügt. — M. Tyger, Elberfeld, Albrechtstraße Nr. 4, Ecke Bachstraße.

Emil Escher, Wuppertal-Barm.

Schloßstr. 30, Tel. 925, neue Nr. 50925

Parkettfußböden

Lieferung, Verlegung, Reinigung, Abziehen u. Bohn. wird bestens ausgeführt. Ia Bohnerwachs. Stahlspäne. Parkettin.

Aug. Hagenkötter

Elberfeld, Aue

Spezialgeschäft in 867

Farben, Lacke u. Pinsel

Fabrik-Sonder-Angebot

Tafel-Silber-Bestecke

massiv. Silber 800er allerbilligst. desgl. mit stärkst. Silberauflage 180 gr. vornehmste Muster zu billigen Fabrikpreisen mit einer 30jähr. schriftl. Garantie für jedes Stück, welches uns. Zeichen trägt.

u. **Ein kompl. 72teilige Garnitur** mit prima Solinger Stahlklingen nur 125.- RM. Auf Wunsch rostfreie Klingen. Allergünstigste Zahlungsbedingungen. Verlang. Sie kostenlos Katal. u. Preisliste. Mit Ia Referenzen zu Diensten.

A. Pusch & Co., Solingen 91

Besteckfabrik. 177a

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 153 — 1930 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Donnerstag, 3. Juli

Geleitwort zum Rheinischen Sängerbundesfest in Wuppertal

Vom 5. bis 7. Juli 1930.

Der Vorsitzende des Rheinischen Sängerbundes Mirbach-Köln übermittelt uns folgendes Geleitwort zum Rheinischen Sängerbundesfest, das für die Tage vom 5.—7. Juli in Wuppertal bevorsteht:

„Der Rheinische Sängerbund hat sich in der Vorkriegszeit häufiger durch Veranstaltung größerer Sängerbundesfeste hervorgetan, selbst in den Jahren, in denen der Bund nur einige tausend Mitglieder zählte. Nach Kriegsende schnellte die Mitgliederzahl stark empor. Heute rangiert der Bund mit 42 000 aktiven Sängern an der Spitze der Einzelbünde des Deutschen Sängerbundes.

Im Jahre 1911, als das große Rheinische Sängerbundesfest in Köln gefeiert wurde, und auch im Jahre 1925, als sich wiederum die rheinischen Sänger in der Domstadt zusammenfanden, waren der Bund und die einzelnen Gesangvereine nicht von derart wirtschaftlichen Sorgen erfüllt, als es leider heute der Fall ist. Darum muß es hoch anerkannt werden, daß sich trotzdem etwa 12 200 ausübende Sänger im Wuppertal einfinden und dem deutschen Liede und vornehmlich dem Vaterlande ihren Tribut zu zollen.

Das Fest ist zergliedert in einem Begrüßungsabend mit anschließenden vier Sonderkonzerten, einem Gausingen in der großen Festhalle und vor allem einem den Toten geweihten Gedächtnisakt am Sonntagvormittag in der Barmer Stadthalle. Kein geringerer als das Ehrenmitglied Dr. Jarres-Duisburg wird die Gedächtnisrede halten. Die Dankbarkeit gegen die im Weltkriege gefallenen Sängerbrüder ist ein besonderes Kennzeichen der diesjährigen Sängerbundes-Veranstaltung. Der Toten, die nicht mehr unter uns weilen und die ihr junges Leben für das Vaterlandes Schutz einsetzen mußten, soll in besonderer ehrenvoller Weise gedacht werden. Diese Vormittagsfeier wird naturgemäß einen durchaus ernsten Charakter tragen.

Die Vorbereitungen zur Durchführung des Bundesfestes haben Vorstand und Ausschuß überaus stark beansprucht. Wenn die einzelnen Veranstaltungen vor sich gehen, wenn der Festzug die Straßen des Wuppertals passiert, macht sich der Fernstehende keinen Begriff von der unendlich großen Vorarbeit, die zum glücklichen Ausklingen eines solchen Festes geleistet werden mußten, und da ist es ein Gebot der Dankbarkeit gegenüber zwei Männern, dem Geschäftsführer des Rheinischen Sängerbundes, Herrn Bertram-Köln und dem Vorsitzenden der Bezirksgruppe Barmen, Herrn Ey, wenn ich diese beiden Sangesbrüder besonders heraushebe und ihnen für alle Mühen und Arbeiten, für ihre Umsicht und eifrige Förderung des Festes dankbarst die Hand drücke. Dank sei allen teilnehmenden Sängern, der Bürgerschaft, nicht zuletzt der Behörden, deren Vertreter mit großem Verständnis für unsere Bestrebungen die Arbeiten förderten, nicht minder aber auch den Kreisen gegenüber ausgesprochen, die sich trotz Radio und Grammophon noch den Geschmack für das Persönliche in der Kunst bewahrten, die noch die innige Verbindung zwischen dem ausführenden Sangeskörper und dem Empfangenden höher bewerten, als die unsichtbare Gemeinschaft zwischen Sender und Hörer.

Wenn der Wettergott dem Bundesfeste gegenüber einigermaßen günstig gestimmt ist, dürfte das Wuppertal, das Land der singenden und klingenden Berge, eine frohgestimmte Sängerschar in seinen Mauern sehen, die gerne das Bergische Land aufsucht, um mit dem dortigen stärksten Gau des Rheinischen Sängerbundes in Freundschaft und gegenseitiger Zuneigung frohe und künstlerisch genußreiche Stunden zu verbringen."

„Graf Zeppelin" kommt!

†. Anläßlich des Befreiungsflugs wird das Luftschiff „Graf Zeppelin" am kommenden Sonntag die Stadt Wuppertal berühren. Wie wir erfahren, liegt von der Luftschiffbaugesellschaft Friedrichshafen nunmehr die bestimmte Zusage vor. Das Luftschiff tritt die Fahrt nach Köln am 5. Juli, abends, in Friedrichshafen an. Die Landung in Köln ist in den Morgenstunden zwischen 7 und 8 Uhr zu erwarten. Um 8 Uhr oder nur kurze Zeit später wird „Graf Zeppelin" zur Rundfahrt über das befreite Rheinland starten. Der Flug geht von Köln aus über Düren, Bonn, Koblenz, Wiesbaden, Mainz, Worms, Neustadt, Germersheim, Kaiserslautern, Trier, Stadtkyll, Aachen, Eschweiler, Gladbach-Rheydt, Krefeld-Uerdingen, Duisburg-Hamborn, Essen-Mülheim, Wuppertal, Düsseldorf, Köln. Nach Rückkehr von dieser Rundfahrt unternimmt das Luftschiff nochmals eine Passagierfahrt über das westliche Deutschland, so daß es am nächsten Morgen, voraussichtlich gegen 7 Uhr, in Friedrichshafen landen wird.

Freifahrt eines Barmer Kriegsbeschädigten im „Zeppelin".

Eine große Freude hat Dr. Eckener einem Kriegsbeschädigten, dem Mitgliede des deutschen Reichskriegerbundes Kyffhäuser, Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, Ortsgruppe Wuppertal-Barmen, Kurt Martin bereitet. Martin hatte sich an Dr. Eckener mit der Bitte gewandt, gelegentlich einem Kriegsbeschädigten eine Freifahrt mit dem „Grafen Zeppelin" zu ermöglichen. Dr. Eckener hat sich hierzu auch sofort bereit erklärt und Martin zu einer Fahrt im August von Friedrichshafen nach Duisburg eingeladen.

Autobuslinie Barmen-Sedanstraße — Vendahl — Elberfeld-Hauptbahnhof.

Erfüllung eines langgehegten Wunsches.

In der gestrigen Sitzung des Ausschusses der Barmer Straßenbahnen ist beschlossen worden, die Barmer Autobuslinie Sedanstraße—Vendahl bis zum Bahnhof Elberfeld-Hauptbahnhof zu verlängern. Damit dürfte ein langgehegter Wunsch demnächst in Erfüllung gehen.

Reges kommunales Leben in der Barmer Nordstadt

Aus der Sitzung des Bürger-Vereins.

b. In der gestrigen Sitzung des Nordstädtischen Bürgervereins e. V., Wuppertal-Barmen, machte der Vorsitzende, Prof. Klotzbach, zunächst von dem Schicksal einiger Eingaben Mitteilung. Auf die Eingabe des Vereins um Freigabe der Schulhöfe als Kinderspielplätze ist eine Antwort nicht eingegangen, jedoch ist diese Frage durch den Beschluß der Stadtverordneten im Sinne der Antragsteller gelöst worden. Die Eingabe an die Oberpostdirektion um Einrichtung einer Renten-Auszahlungsstelle am Postamt in der Schützenstraße hat eine Ablehnung erfahren. Dagegen dürfte eine Eingabe an die Stadtverwaltung um Errichtung eines Kinderspielplatzes an der Quellenstraße von Erfolg sein. Die Antwort steht zunächst allerdings noch aus.

Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt zurzeit 403. Mit besonderer Freude wurde es begrüßt, daß Kommerzienrat Ursprung, der der Nordstadt stets sein besonderes Interesse entgegengebracht hat, wieder als Mitglied gewonnen werden konnte.

Im Verlauf des Abends wurde noch mitgeteilt, daß die Vorarbeiten für die Errichtung eines Gedenksteins für um den Verein und die Nordstadt verdiente Männer weiter gediehen sind. Nach dem Entwurf ist an die Aufstellung eines einfachen quadratischen Blocks in der Größe von etwa 1,75 zu 2 Meter gedacht, auf dem die Namen angebracht werden sollen. Der Platz wird natürlich eine gärtnerische Ausschmückung erfahren. Als Aufstellungsplatz ist eine Stelle am Wege von der Restauration Vesper nach der Hugostraße in Aussicht genommen.

Beschlossen wurde, am 12. Juli ein Sommerfest in Haus Juliana zu feiern. Ihm soll im Herbst noch ein Kinderfest folgen.

Im Mittelpunkt der Versammlung stand ein Vortrag des Stadtverordneten Büchsenschütz über das Thema: „Das Notjahr 1930 und die Kommunalpolitik". Der Redner verwies darauf, daß in Wuppertal schon seit den Jahren 1928-29 eine ständig rückläufige Konjunktur vorherrschte, die sich im laufenden Jahre zu der großen Wirtschaftsnot erweitert habe. Sie mache jede Vorausberechnung und damit auch jede endgültige Etatfestsetzung für die Zukunft unmöglich. Eine Besserung der Verhältnisse sei nur durch eine vollkommene Abkehr von den Bahnen, auf denen die Frage bisher zu lösen versucht worden sei, möglich. Der Opfersinn, von dem in früheren schwierigen Zeiten das deutsche Volk beseelt gewesen sei, sei heute leider in allen Schichten außerordentlich stark zurückgegangen. Die gewaltige Not des Jahres 1930 werde aber das deutsche Volk zwar langsam aber doch sicher zu der Ueberzeugung bringen, daß ein Zusammenschluß aller staatserhaltenden Kräfte notwendig sei, um eine Besserung der Verhältnisse herbeizuführen.

Der Redner kam hierauf näher auf die Umgemeindungen im Westen zu sprechen und bemerkte u. a., daß es ein Fehler gewesen sei, daß die Pläne der Regierung so früh bekannt gegeben worden seien. Die Gemeinden hätten dadurch Gelegenheit gehabt, sich darauf einzurichten. In einzelnen Gemeinden sei dank dieser Kenntnis etatmäßig viel gesündigt worden. Die Etatberatungen der Wupperstadt hätten einen glatteren und besseren Verlauf genommen als in allen anderen Städten des Westens — nicht zum wenigsten durch die Geschlossenheit der bürgerlichen Fraktionen. Leider sei es nicht zu vermeiden gewesen, daß von der Gesamtbelastung Barmen den stärksten Anteil tragen müsse. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Einigkeit der bürgerlichen Vertreter im Stadtparlament weiter bestehen und sich auswirken möge auf das Bürgertum im allgemeinen in Reich und Staat. Dann werde es auch möglich sein, allen Schwierigkeiten zu begegnen.

Dem Vortrage schloß sich eine Aussprache an.

Immer wieder die Kothener Sportplatzfrage.

Der Kothener Bürgerverein trat am Mittwoch abend zu einer Sitzung zusammen, um zu verschiedenen aktuellen Fragen des Bezirks Stellung zu nehmen. Schon seit langer Zeit bemüht man sich darum, einen Sportplatz in den Bezirk zu bekommen, aber es ist noch nicht gelungen, zu einer befriedigenden Lösung zu kommen. Seinerzeit wurde von einem eigens gewählten Ausschuß ein Platz an der Nesselstraße vorgeschlagen, leider wurde auch dieses Projekt, wie so manches andere schließlich unerledigt zu den Akten gelegt. Inzwischen haben sich interessierte Sportkreise mit dem Plan beschäftigt und die Bitte an den Bezirksverein gerichtet, erneut Schritte zu unternehmen. Auch in der gestrigen Versammlung verhandelte man deshalb wiederum über die Sportplatz-Frage. Verschiedene Vorschläge wurden laut, die jedoch erst näher geprüft werden müssen. Es soll nochmals ein Ausschuß gebildet werden, der der Versammlung gegebenenfalls konkrete Vorschläge unterbreitet. Es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die erneuten Bemühungen endlich von Erfolg gekrönt sein mögen.

Der zum Kothener Wald führende Weg ist durch passierende Fahrzeuge in einen wenig brauchbaren Zustand gekommen. Es wurde deshalb angeregt, eine Warnungstafel anzubringen, auf der das Befahren des Weges verboten werden soll. Mit der geplanten Aufhebung der Autobushaltestelle an der Elisabethstraße war man nicht einverstanden, sondern will versuchen, dort wenigstens eine Bedarfshaltestelle einrichten zu lassen.

Daß die Arbeit des Vereins im Bezirk Kothen Anerkennung findet, beweist die Mitgliederzahl, die innerhalb kurzer Zeit auf rund 180 angestiegen ist. Zur Pflege der Geselligkeit soll nach den Ferien ein Sommerfest veranstaltet werden.

Die Neugliederung der Gewerbeaufsichtsämter.

Vohwinkel behält das Amt.

a. Durch Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe sind die Bezirke der Gewerbeaufsichtsämter in Wuppertal und in dem Landkreise Düsseldorf-Mettmann wie folgt festgelegt worden: Es umfaßt

1. das Gewerbeaufsichtsamt Barmen in Wuppertal-Barmen den früheren Stadtkreis Barmen und die in den Stadtkreis Wuppertal eingegliederten Teile der früheren Stadtgemeinden Ronsdorf und Lüttringhausen sowie der Landgemeinde Gennebeck;
2. das Gewerbeaufsichtsamt Elberfeld in Wuppertal-Elberfeld den früheren Stadtkreis Elberfeld und die in den Stadtkreis Wuppertal eingegliederten Teile der früheren Stadtgemeinden Vohwinkel, Cronenberg, Gräfrath, Haan, Wülfrath und Hardenberg-Neviges sowie der Landgemeinden Schöller und Gruiten;
3. das Gewerbeaufsichtsamt Vohwinkel in Wuppertal-Vohwinkel den Landkreis Düsseldorf-Mettmann.

Das Gewerbeaufsichtsamt Vohwinkel ist danach erfreulicherweise dem Ortsteil Vohwinkel erhalten geblieben.

Das Arbeitsprogramm der Elberfelder Konzertgesellschaft

Aus der Hauptversammlung. — Herabsetzung der Mitgliederbeiträge. Die Konzertkarten sollen um ein Drittel verbilligt werden.

Die gestrige Jahreshauptversammlung der Elberfelder Konzertgesellschaft war insofern von ganz besonderer Bedeutung, als es galt, sich zu der heutigen Notzeit umzustellen und dem Wuppertal nicht nur die großen Konzerte zu erhalten, sondern sie auch den breitesten Kreisen zugänglich zu machen. Auch die Konzertgesellschaft hat unter der Ungunst der Zeit zu leiden. Das vergangene Jahr hat mit einem Fehlbetrage von 1200 Mark abgeschlossen, der nur durch eine Spende des Vereins für Musikfreunde verhältnismäßig niedrig bleiben konnte.

In ihren Erläuterungen zum Rechnungsbericht gaben der Vorsitzende Dr. Schmidt wie der Kassierer Rolf Schlieper dem lebhaften Bedauern Ausdruck, daß in der Mitgliederzahl ein erheblicher Rückgang eingetreten ist. In einem Kulturzentrum, wie es das Wuppertal darstelle, müßten sich viel mehr Gleichgesinnte für die auf ideeller Grundlage stehende Konzertgesellschaft finden lassen. Auch bei der Gesellschaft heiße es jetzt sparen. Man sprach aber die Hoffnung aus, daß durch die engere Zusammenarbeit mit der Barmer Konzertgesellschaft infolge der Städtevereinigung unter Beibehaltung der bisherigen künstlerischen Höhe eine gewisse Senkung der Ausgaben erreicht werden kann. Die durch die Zusammenlegung der beiden Kassen notwendig gewordene Angleichung der Mitgliederbeiträge in beiden Städten wurde in der Weise vorgenommen, daß der bisherige Barmer Satz nunmehr auch für Elberfeld gelten soll, d. h. der Elberfelder Mitgliedsbeitrag von 25 Mark wird auf zehn Mark herabgesetzt.

Eine einschneidende Maßnahme bedeute die Herabsetzung der Preise für Konzertkarten um 33⅓ Prozent. Man hofft, dadurch eine wesentliche Steigerung der Besuchsziffer zu erreichen. Verrechnet wird eine Steigerung um 80 Prozent, die bereits in dem Voranschlag für 1930/31 in Ansatz gebracht worden ist.

Ferner trägt man sich mit dem Gedanken, die Abonnementskonzerte jetzt nicht mehr an Samstag-Abenden stattfinden zu lassen, da dieser Tag erfahrungsgemäß zum Wochenende benutzt wird.

Es ist zu wünschen, daß die Konzertgesellschaft mit diesen einschneidenden Maßnahmen für die Wiederbelebung des Konzertlebens vollen Erfolg haben möge!

Waschstoffe
große Auswahl — besonders preiswert
Klischan
ELBERFELD.

Waschkunstseide bedruckt, solide Qualität ..... 98, 85, 65 ₰
Wollmusseline ca. 80 cm breit, riesige Auswahl, 2.75, 1.95, 1.10
Toile rayé für das praktische Kleid 3.25, 1.75, 1.10
Voll-Voile ca. 100 cm br., bedruckt, entzück. Dess., 2.75, 1.95
Bemberg-Crepe de chine alle modernen Farben 2.90
K'seiden Voile ca. 95 cm breit, aparte Druckmuster, 4.75, 3.95
Toile de soie sehr schwere Qualität, mod. Farben, 5.50
K'seiden Georgette ca. 95 cm breit, neueste Druckmuster, 6.50

Eine Rhein-Siebengebirgstour der Kriegsbeschädigten.

2. Der Deutsche Reichskriegerbund „Kyffhäuser", Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, Ortsgruppe Elberfeld, pflegt mit seinen Mitgliedern alljährlich einen größeren Ausflug zu unternehmen, um sie die Sorgen des Alltags wenigstens einige Stunden vergessen zu machen und das um sie geschlungene Band kameradschaftlicher Gemeinschaft noch fester zu knüpfen. Wunsch der Mitglieder war es gewesen, nach dem Besuch verschiedener Gaue unseres deutschen Vaterlandes auch einmal ein Stück Ausland kennen zu lernen und damit zugleich einen Sonntag am Seegestade zu verbinden. Es war infolgedessen zunächst der Besuch eines belgischen Seebades ins Auge gefaßt worden. Der Gedanke hat sich aber infolge der Ungunst der Zeit und der wirtschaftlichen Notlage nicht verwirklichen lassen. So entschied man sich für eine Rhein-Siebengebirgstour, ein, wie die zahlreiche Beteiligung zeigte, recht glücklicher Gedanke. Bedeutet nicht eine Rheinfahrt für jeden den Inbegriff von Freude, Sonnenschein und fröhlicher Stimmung? Die Erwartungen wurden nicht getäuscht.

Golden schien die Sonne nach einigen kühlen und regnerischen Tagen der vergangenen Woche wieder vom Himmel. Die Bahn führte die fröhliche Schar bis Beuel, wo sie von einer Reihe von Autobussen aufgenommen und über Nieder- und Oberdollendorf am Kloster und an der altehrwürdigen Ruine Heisterbach vorbei durch das an bezaubernden Schönheiten so reiche, morgenfrisch daliegende Siebengebirge gefahren wurde. Immer wieder neue Reize taten sich vor den Augen auf, und nach kurzem Aufenthalt im herrlich am Waldeshang gelegenen Margaretenhof ging es hinunter nach dem am Fuße der sieben Berge sich hinziehenden sauberen und so viel besuchten Rheinstädchen Königswinter. Hier pulsierte Leben und auch auf dem Rheinstrom kreuzten flotte Motorboote zwischen den stolzen, großen Salondampfern. Am Rhein entlang ging die Fahrt dann mit dem Blick auf das wunderbare Rheinpanorama: die Rolandsburg, den Rolandsbogen, am Strom entlang über Rhöndorf und Honnef nach Grafenwerth, wo eine köstliche Tafel zum Mittagsmahl einlud. Hier fand der Reiseleiter Glittenberg Gelegenheit, den Festteilnehmern ein herzliches Willkommen zuzurufen. Einen Tropfen Wermuth hatte in die Festesstimmung der Umstand gebracht, daß der rührige und allbeliebte Vorsitzende Hermann Kieselbach nicht an der Tour teilnehmen konnte, weil er schon längere Zeit ans Krankenbett gefesselt war. Allgemeine Freude löste aber die Mitteilung aus, daß Kieselbach nach schwerer Operation nun soweit wieder genesen ist, daß er der nächsten Versammlung des Verbandes wieder beiwohnen kann. Der Redner verwies darauf, daß der Verband es sich zur Aufgabe mache, neben der Wahrung materieller Interessen auch auf die seelische Stimmung einzuwirken und durch Gedankenaustausch mit Schicksalsgenossen wieder Freude und Abwechslung in ihr sorgenvolles Leben zu bringen. Nicht unerwähnt ließ er, daß der Kriegsopferversorgung durch neue Gesetzesvorlagen der Regierung ernste Gefahren drohten. Man dürfe aber hoffen, daß sich die Volksvertreter der von den Kriegern gebrachten Opfer bewußt blieben.

Nach angemessener Mittagsrast nahm ein Dampfer die Festteilnehmer auf und brachte sie nach Bonn, wo im herrlichen Stadtgarten mit seiner weiten Sicht über die Lande die sieben Hügel herübergrüßten und bei einem vortrefflichen Konzert des Bonner städtischen Orchesters der Kaffee eingenommen wurde. Schön sitzt es sich dort unter den alten schattigen Bäumen. Die Stunden schwanden nur zu schnell dahin. Wieder wurde am Abend ein Dampfer bestiegen und rheinabwärts ging es dann bis zur alten Domstadt. Die Gedanken wurden dabei hinübergelenkt zu den Brüdern und Schwestern im besetzten Gebiet, denen tags darauf endlich die Befreiung aus jahrelanger fremdländischer Bedrückung wurde. Die Freude, daß der Rhein nun wieder frei und deutsch werde, drang in mannigfachen Ansprachen aufs neue durch.

Gegen Mitternacht war die Heimat wieder erreicht. Der in vollster Harmonie verlaufene Tag ist allen Teilnehmern ein Erlebnis gewesen.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **80 Jahre alt.** Der Invalide Robert Spiecker, Simonsstr. 10, vollendet am Samstag sein 80. Lebensjahr. Er erfreut sich noch großer körperlicher und geistiger Rüstigkeit.

Die seit Jahren im Alterspflegeheim befindliche Charlotte Goldenberg wird am 5. Juli 83 Jahre alt. Sie ist ebenfalls noch gesund.

e.— **Das 25jährige Geschäftsjubiläum** kann am 5. Juli die Wwe. Aline Rau, Neuenteich 65 feiern. Als ein gutes Zeichen ist es anzusehen, daß sie fast von allen Grossisten 25 Jahre lang ihre Waren bezieht.

e.— **Im goldenen Myrtenkranz.** Am Sonntag dem 6. Juli begehen die Eheleute August Hastrich und Frau Berta geb. Kirberg, Ronsdorferstraße 123, das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Der Jubilar bekleidete 27 Jahre lang das Amt eines städtischen Armenpflegers.

e.— **Das Lohmann-Haus,** Elberfeld, Hofaue 53a, zeigt im Monat Juli isländische Landschaften und Hafenbilder von Julius Seyler. Besichtigung bei freiem Eintritt von 9—1 und 3—7 Uhr, Sonntags von 11—1 Uhr.

e.— **Staatliche Anerkennung.** Die Geigerin Marie Schirow erhielt auf Grund ihrer besonderen Bewährung in künstlerischer und pädagogischer Beziehung vom Provinzialschulkollegium in Koblenz die staatliche Anerkennung als Violinlehrerin.

e.— **Immer wieder Fahrraddiebstähle.** Am Dienstag wurde einem Lehrling in einem hiesigen Freibade ein Herrenfahrrad im Werte von 100 RM. entwendet. — Im Stadtbezirk Barmen stahl man an einem der letzten Tage einem Laufburschen ein Herrenfahrrad, das er für kurze Zeit vor dem Gebäude der Hauptpost hingestellt hatte.

Barmen.

b.— **Hohes Alter.** Frau Witwe August von Sondern, Sophie geb. Diensthul, Hohensteinerstraße 47, feiert morgen, 4. Juli, ihren 90. Geburtstag. Die alte Dame erfreut sich noch einer guten körperlichen und geistigen Frische.

b.— **Jubiläum.** Heute kann der beim Landwirt August Knoch, Kurfürstenweg 79, beschäftigte Ferdinand Scheich auf eine 25jährige Dienstzeit zurückblicken.

b.— **Ein teure Schlägerei.** Gestern abend gegen 11 Uhr entstand in der Rudolfstraße eine Schlägerei zwischen vier Personen. Dabei wurde das Schaufenster eines Kolonialwarengeschäftes zertrümmert. Der Täter konnte durch das herbeigerufene Ueberfallkommando ermittelt werden.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Thalia-Theater.** Das morgen, Freitag, beginnende neue Programm bringt den offiziellen Tonfilm „Max Schmeling gewinnt die Weltmeisterschaft gegen Jack Sharkey". Das neue Varietés-Programm bringt u. a. das lustige Tier-Kabarett Ellen Octavio, den amerikanischen Mundharmonika-Virtuosen und equilibristische Leistung der beiden Schenks. Der Filmteil bringt dazu den packenden Tonfilm „Flieger", der seines Erfolges wegen aus dem vorigen Programm übernommen wurde. Der Spielplan dieser Woche ist für Jugendliche freigegeben.

e.— **Modernes Theater, Elberfeld.** „Melodie der Welt" heißt das neue Filmwerk im Modernen Theater. Walter Ruttmann, der Regisseur, führt die Besucher in die weite Welt, wo er Land und Leute kennen lernt. Ueber Liebe, Sport, Tanz und rauschende Feste entwickelt sich der dramatische, in das Hohelied der Liebe ausklingende Inhalt. Außerdem läuft der Harry Liedtke-Jubiläumsfilm: „Großstadtjugend".

Ufa-Palast, Barmen. In dem morgen (Freitag) beginnenden neuen Wochenspielplan findet die westdeutsche Erstaufführung des Films „Frauennot—Frauenglück" statt.

Langerfeld scheidet aus der Kreissynode Schwelm

Die Synode stimmt der Ausgemeindung von Langerfeld und Nächstebreck zu. Die Kreissynode Schwelm will ihre Selbständigkeit behalten.

Dem synodalen Kirchentag am Samstag in Langerfeld, über den wir bereits berichteten, folgte der Verhandlungstag mit den internen Beratungen wichtiger Fragen. Als bedeutendste stand im Mittelpunkt der Verhandlungen der Antrag der Gemeinden Langerfeld und Nächstebreck, sie aus dem Synodalverband Schwelm nach der Kreissynode Barmen zu entlassen. Die Synode Schwelm, die vor 18 Jahren im Anschluß an die Einweihung der Kreuzkirche in Langerfeld zu Gast war, wird nun wohl das letzte Mal dort getagt haben.

Der von Superintendent Sassenberg-Haßlinghausen den 68 anwesenden Synodalmitgliedern erstattete Jahresbericht beschäftigt sich eingehend mit der Ausgemeindung von Langerfeld und Nächstebreck. Der Entschluß der Gemeinde Langerfeld sei ihr nicht leicht geworden, da Jahrhunderte alte Verbindungen mit den anderen Gemeinden des Kirchenkreises Schwelm beständen. Aber die wirtschaftlichen Verpflechtungen mit der Stadt Wuppertal zwängen sie zum Uebertritt, selbst auf die Gefahr hin, daß die Synode Schwelm in ihrem Bestehen dadurch gefährdet sei. Die Gemeinde Nächstebreck gibt als Gründe an, daß die kommunale Zugehörigkeit zu Barmen seit 1922 bestehe, daß die kirchlichen Vereine seit längerer Zeit den Kreisverbindungen in Barmen angehören, daß die Steuerzahlung durch den Kirchenamtsdirektor in Barmen zu erfolgen hätte und die Belange der Gemeinde in Barmen besser vertreten würden. Ueber die Sache selbst sei zu sagen, daß der Provinzialrat oder die Provinzialsynode darüber endgültig nach Anhörung der Kreissynode zu beschließen hätten. Eine Minderheit in Langerfeld allerdings wünsche, daß die beiden Gemeinden wohl einen Zweckverband mit Barmen bilden, daß sie aber nicht ausgemeindet werden sollten aus der Synode Schwelm. Langerfeld meine, ob nicht als Ersatz für Langerfeld und Nächstebreck andere Gemeinden zur Synode Schwelm kommen könnten, denn die Seelenzahl betrage ohne die genannten Gemeinden mit 18 500 Seelen nur noch 54 525. Man denke dabei an Herzkamp, Sprockhövel und Silschede. Mit einem Ausscheiden von Langerfeld erhebe sich die Frage, ob die Synode Schwelm weiter bestehen solle. Sie würde anderenfalls wieder den Weg gehen, den sie gekommen sei, nach Hagen. Es liege dann aber die Gefahr nahe, daß bei den 48 Pfarrerstellen in Hagen das aufblühende Leben in der Synode Schwelm verkümmern würde. Möglich sei auch, daß der angestoßene Stein nach Hattingen und weiter nach Bochum rolle. Der Bericht hält für wahrscheinlich die Bildung einer Großsynode Bochum, die wohl nach Dortmund abgebe, aber von Hattingen zunehme. Hattingen möge sich durch Witten ergänzen und Hagen in seinen alten Grenzen bleiben.

In der Aussprache über die Ausgemeindung von Langerfeld und Nächstebreck traten die Langerfelder Pfarrer für den Anschluß an die Kreissynode Barmen ein. Auch die katholische Gemeinde würde dem Beispiel folgen und von der Diözese Paderborn zur Erzdiözese Köln übergehen. Die Synode beschloß bei acht Stimmenthaltungen folgende Erklärung:

„Die Kreissynode nimmt mit Bedauern davon Kenntnis, daß die Gemeinden Langerfeld und Nächstebreck aus dem Verband der Kreissynode Schwelm ausscheiden und zur Kreissynode Barmen übergehen wollen. Sie verschließt sich aber nicht dem Gewicht der von beiden Gemeinden vorgebrachten Gründe und will deshalb dem Beschluß der beiden Gemeinden nicht widersprechen."

Gleichzeitig beschloß die Synode einmütig, weiter für sich bestehen zu wollen. Im Zusammenhang hiermit sei mitgeteilt, daß die Kreissynode Hattingen, der auch Sprockhövel und Silschede angehören, sich gleichfalls für Aufrechterhaltung ihres vollen Gebietsumfanges und ihrer Selbständigkeit ausgesprochen hat.

Es folgten darauf einige Referate, denen sich eine angeregte Aussprache anschloß.

Die nächstjährige Tagung der Synode findet in Gevelsberg statt. — Konsistorialrat D. Hymmen nahm auch am Vormittag des zweiten Tages an den Verhandlungen teil. Der ehemalige Präses D. Kockolke-Schwelm hatte von Augsburg, wo er als Vertreter des Kirchenausschusses weilte, herzliche Segenswünsche gesandt. Die Tagung, die um 9 Uhr vormittags im neuen Vereinshaus begonnen hatte, fand um 7.30 Uhr abends ihr Ende.

Kirchensteuern und Kirchgeld.

Der Steuerzettel kommt!

Man schreibt uns: Die hiesigen Kirchengemeinden weisen darauf hin, daß die Kirchensteuerzettel für das Jahr 1930 in den ersten Tagen des Monats Juli zugestellt werden. Wie bereits Ende April ds. Js. an dieser Stelle bekannt gegeben wurde, werden von den Elberfelder Kirchengemeinden an Kirchensteuer 14 Prozent der Einkommen- bezw. Lohnsteuer erhoben. Daneben gelangt erstmalig das bereits in zahlreichen anderen Gemeinden eingeführte Kirchgeld zur Erhebung. Die Mehrforderung hat ihren Grund nicht etwa in vermehrten Aufwendungen der Gemeinden, sondern sie ist ausschließlich auf den Rückgang der der kirchlichen Besteuerung zugrunde liegenden Einkommensteuer zurückzuführen. Das Kirchgeld wird von allen über 18 Jahre alten Personen, die eigenes Einkommen haben, erhoben und beträgt 2 RM. bei einer Einkommensteuer bis 100 RM., 4 RM. bei einer Einkommensteuer bis 300 RM., 6 RM. bei einer Einkommensteuer bis 500 RM., 8 RM. bei einer Einkommensteuer bis 700 RM., darüber 10 RM.

Mit dem Kirchgeld soll namentlich auch denjenigen Gemeindemitgliedern, die nicht einkommensteuerpflichtig sind, und damit auch nicht kirchensteuerpflichtig sind, Gelegenheit gegeben werden, einen bescheidenen Beitrag zu den Bedürfnissen ihrer Gemeinde zu leisten. Durch besondere Bestimmungen ist Vorsorge dafür getroffen, daß Härten bei der Einziehung des Kirchgeldes vermieden werden. Die selbständigen Steuerpflichtigen (Gewerbetreibende, freie Berufe usw.) erhalten zunächst, wie auch im Vorjahre, eine vorläufige Steueranforderung, an deren Stelle demnächst erst eine endgültige Veranlagung treten soll, und zwar auf Grund der inzwischen erfolgenden Einkommensteuer-Veranlagung für das Jahr 1929.

Einsprüche gegen die Veranlagung sind bei der Personalsteuerabteilung Elberfeld, Rathaus, Zimmer 2a—2c, anzubringen. Erwerbslose, denen Kirchensteuerzettel zugehen, brauchen lediglich ihre Ausweiskarte vorzulegen. Der angeforderte Betrag wird alsdann sofort niedergeschlagen oder vorläufig gestundet und demnächst für die Dauer der Erwerbslosigkeit in Abgang gestellt.

Vorträge und Versammlungen.

b.— **Versammlung der christlich-nationalen Arbeitnehmerschaft des Wuppertals.** Man schreibt uns: Aus der Erkenntnis heraus, daß die Wirtschaftskrise der Gegenwart nur in engster Zusammenarbeit mit allen im Wirtschaftsprozeß stehenden Faktoren überwunden werden kann, haben sich die christlichen Gewerkschaften, entsprechend ihrer positiven Einstellung zur Volksgemeinschaftsidee, auch jeder Zeit bereit erklärt, an gemeinsamen Verhandlungen teilzunehmen. Ihre Stellung zur Frage des Preisabbaues usw. will die christlich-nationale Arbeiterschaft in einer öffentlichen Versammlung am Samstag dem 5. Juli 1930, abends 7.30 Uhr, im Saale von Hegelich, Barmen, Allee 31, nehmen. Als Redner sind gewonnen worden: Reichstagsabgeordneter Heinrich Fahrenbrach-Düsseldorf und Emil Kandzia-Barmen. Sie werden das Thema „Arbeiternot—Volksnot" behandeln. Die Einladung ergeht an die gesamte Arbeitnehmerschaft des Wuppertals.

Vorträge der Friedens-Gesellschaft. Die „Deutsche Friedens-Gesellschaft, Bund der Kriegsgegner," veranstaltet — wie im heutigen Anzeigenteil bekanntgemacht wird — am morgigen Freitag in der „Borussia", Barmen, und am Samstag dem 5. Juli im Katholischen Gesellenhause, Josefstraße, abends um 8 Uhr, je einen Vortragsabend.

Vohwinkel

20 Ballen Anzugstoffe gestohlen.

In der Nacht zum 2. ds. Mts. wurde die Schaufensterscheibe eines Tuchgeschäftes in der Königstraße eingeschlagen. Die Täter, die vermutlich mit einem Auto vorgefahren sind, haben etwa 20 Ballen Anzugstoffe im Werte von mehreren tausend Mark mitgenommen.

Dienstjubiläum. Verwaltungsdirektor Paul Müller von hier blickt auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Stadtverwaltung Vohwinkel zurück.

Wem gehört das Fahrrad? Bei der Kriminaldienststelle ist ein Fahrrad sichergestellt, das anscheinend aus einem Diebstahl herrührt und dessen Eigentümer bisher nicht ermittelt werden konnte. Das Rad hat schwarzen Rahmen; an der Lenkstange fehlt der Handschutz; die Bereifung des Vorderrades ist schwarz, die des Hinterrades rot. Ueber dem Vorderrad ist ein Gepäckträger angebracht. Der Rahmen trägt die Nummer 1 738 683.

Ronsdorf

Die „Union" auf dem rheinischen Sängerbundesfest.

Am kommenden Sonntag wird die hiesige „Union" als einziger Ronsdorfer Verein am Bundesfest aktiv mitwirken. In ihrer augenblicklichen Stärke von 140 Sängern wird die Union in der Barmer Stadthalle die „Waldbilder" von Schwarz sowie den „Freiheitsgesang" des leider so jung verstorbenen Komponisten Moldenhauer zu Gehör bringen. Beide Chöre stellen hohe Anforderungen in bezug auf Tonreinheit und Treffsicherheit an die Sänger.

Eingesandt.

Menschenquälerei in der prallen Sommerhitze.

Wir Deutschen sprechen so oft von der unbarmherzig glutvollen Hitze in der marokkanischen Folterkammer für Fremdenlegionäre, die bis zur völligen Auflösung ihres Lebens ihren Körper nicht enthüllen dürfen in der höllischen Sonnenglut. Die Sache ist bitter ernst wahr. Aber hier, bei uns, mutet es einen an, als wenn die Polizei- und Postbeamten des Außendienstes in ihrer „streng vorgeschriebenen" Nordpolkleidung eine Probe jener Menschenquälerei ablegten. Aber es scheint, diese Probe wird dauern, bis der Sommer vorbei ist. Innere Krankheiten schwächen empfindlich den Gesundheitszustand des nordpolbekleideten, in praller Sonne diensttuenden Beamten. Sie finden ihren Ursprung in der unvernünftig vorgeschriebenen Winterkleidung.

Man schüttelt vor mitleidempfindender Bewunderung den Kopf, daß noch immer im kulturfortschrittlichen deutschen Staat, den es doch sein will, in hitzebrütender Kleidung, die wohl modern, aber nichtsdestoweniger wie eskimogebräuchig aussieht, während des Außendienstes in grellem, heißem Sonnenlicht mit dem nach Erlösung lechzenden Blick der Augen die Arbeit verrichtet wird. Andere Länder sind längst auf die einfache und in die Tat umgesetzte Idee gekommen, daß auch Beamte im Sommer ihre Pflicht in gesundheitsschonender Kleidung mit Lust erfüllen können. Zivilpersonen kleiden sich nach den Jahreszeiten. Warum haben nicht auch die Beamten Sommer- und Winterkleidung?

Ein Feind der Menschenquälerei.

Togal
unübertroffen bei
Rheuma / Gicht
Kopfschmerzen
Ischias, Hexenschuß u. Erkältungskrankheiten. Entfernt d. Harnsäure! 6000 Ärztegutachten! Vollkommen unschädlich. Fragen Sie Ihren Arzt.
Ein Versuch überzeugt! In allen Apotheken. M. 1.40

Jetzt auch Badeanzüge
Nur ein Sonderbeispiel für viele — Bade-Tricots, ein- oder mehrfarbig, indanthren 1.75
Größte Auswahl in Strümpfen.
Goetzel & Co. BARMEN Wertherstr. 1
Größte Auswahl in Damen-Trikotagen.

Bergisch Land

Nr. 153 — 1930 — Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal — Donnerstag, 3. Juli

Sommerfahrten des Bergischen Geschichtsvereins

An historischen Stätten.
Jahreshauptversammlung in Marienheide.

Der Bergische Geschichtsverein unternahm in den letzten Wochen zwei Studienfahrten von größerem Ausmaß zu den historisch bemerkenswerten Stätten unseres Gebietes. Die Ortsgruppe Elberfeld stattete zunächst der Stadt des hlg. Ludger, Werden an der Ruhr, einen Besuch ab, der vor allem der 1100 Jahre alten Abteikirche galt. Führer war Studiendirektor Dr. Körholz-Werden, der mit der Herausgabe des dritten Bandes der Werdener Geschichte beschäftigt ist.

Die wuchtige Kirche mit ihren romanischen Turmabschlüssen, mit spitzem Viennigsturm und Paradies ist eigentlich eine Doppelkirche, und zwar in dem Sinne, daß die Ostpartie als Klosterkirche, der Westbau aber als Laienkirche diente. Der eigentümlichen Ausbildung der Seitenschiffe dieser Laienkirche mit dem schweren Ernst romanischer Marcierung steht der lichtere Ostbau der Klerikerkirche gegenüber. Hier fällt dem Beschauer der reichverzierte und ornamentierte Ludgerusschrein als bedeutendster Inhalt auf, dort fesseln die unter dem Kalkverputz wieder zum Leben gekommenen Wandgemälde aus der ersten Bauzeit der Kirche. Der Abt ließ in der Barockzeit die Abteigebäude errichten, die bekanntlich nach der Säkularisation in ein Gefängnis umgewandelt wurden.

Der Geschichtsverein besichtigte in Werden weiter die Luziuskirche, in deren romanischen Bau heute Wohnungen eingebaut sind, und die Reste der Clemenskirche, die ins Jahr 957 zurückgeht und über dem „Clemenspütt", dem Taufbrunnen des hlg. Ludger, errichtet wurde. Das Bild der ältesten Kultur Werdens enthüllte sich den Gästen auf dem Pastoratsberge, wo Mauern, Wälle und Gräben einer Volksburg und einer Herrenburg aus fränkischer Zeit ausgegraben wurden. Funde bewiesen, daß man sich damals scharfkantiger, faustgroßer Steine nach Art der Handgranaten als Waffe bedient hat.

Die zweite Fahrt stand in Verbindung mit der Hauptversammlung des Bergischen Geschichtsvereins. Sie fand im lieblichen Marienheide statt, wo Pfarrer Mühlhaus — ein geborener Elberfelder — den liebenswürdigen und kenntnisreichen Führer machte. Eine stattliche Anzahl von Mitgliedern, namentlich aus Wuppertal und Remscheid, besichtigte Kirche und Kloster.

*

In der Jahreshauptversammlung erstattete der Vorsitzende Dr. Wilh. de Weerth-Elberfeld Bericht über die Vereinstätigkeit und den Zweck der Sommerfahrten, der darin bestehe, durch ein geselliges Beisammensein einander näher kennen zu lernen und in Geschichte und Natur des Oberbergischen Landes eingeführt zu werden. Landrat Dr. Haarmann-Gummersbach begrüßte die Versammlung namens des Kreises Gummersbach und unterstrich die Zugehörigkeit von Gimborn zu Gummersbach und die wirtschaftliche Verbundenheit von Ehreshoven mit Gummersbach durch die Stauanlagen der Aggertalsperrengenossenschaft.

Der Blitz fährt in eine Veranda voller Kinder.

WG. Düsseldorf, 3. Juli. Das kurze, aber schwere Gewitter, das sich am Mittwochnachmittag über Düsseldorf entlud, scheint am schwersten über dem Südfriedhof, der Freilichtbühne und dem Schul- und Spielgarten gewütet zu haben. Die Kinder, die im Planschbecken weilten, flüchteten während des Wetters in die Veranda der Unterkunftshalle. Gerade in diese Halle schlug ein Blitz ein. Die Funken glitten an der Fernsprechleitung entlang und verliefen sich im Keller. Ein zweiter Blitzschlag traf fast genau die gleichen Räume. Ein dritter Blitzschlag zerstörte die Radioanlage vollständig. Es ist als ein Wunder zu bezeichnen, daß sowohl die Kinder als auch die Personen, welche in den von Blitzfunken erfüllten Räumen saßen, sämtlich unverletzt geblieben sind. Die Kinder konnten, nachdem sie sich von dem überstandenen Schrecken erholt hatten, fast alle sofort nach Hause gehen.

D 2000 kommt nach Düsseldorf.

WG. Düsseldorf, 2. Juli. Am Sonntag startet vor den Toren Dessaus die Schöpfung Professor Junkers, um westwärts zum Rhein gen Düsseldorf zu fliegen und hier auf dem Lohhauser Flugplatz zu landen.

Das Junkers-Riesenflugzeug G 38 wird voraussichtlich anläßlich des Befreiungsfluges der Rheinlande am Sonntag 6. Juli, zwischen 15 und 16 Uhr, in Düsseldorf eintreffen und auf dem Flugplatz landen. Außer diesem größten Landflugzeug der Welt werden weitere 60 bis 70 Groß- und Kleinflugzeuge, die an dem Rheinlandbefreiungsflug teilnehmen, von Essen kommend, das Rheinstadion überfliegen und auf dem Flugplatz landen. Diese 60 bis 70 Flugzeuge werden etwa gegen 14 Uhr zum Luftrennen nach Köln starten, und zwar in vier Klassen. Die einzelnen Klassen starten gleichzeitig, so daß das Bild eines Massenstarts von Flugzeugen zu sehen sein wird.

Im Steinbruch tödlich verunglückt.

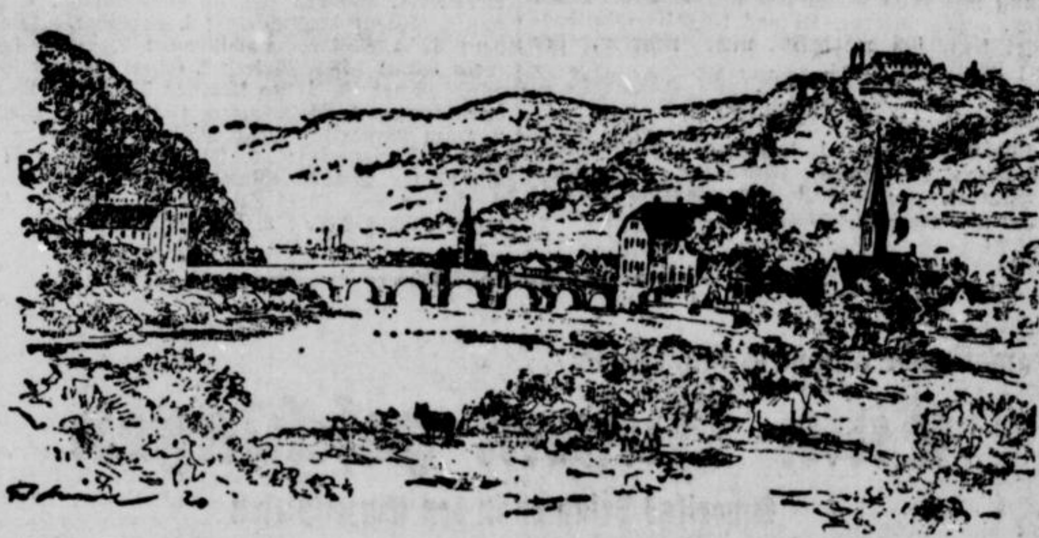
WG. Wülfrath, 3. Juli. In einem Steinbruch in Düssel kam gestern nachmittag der Steinbrecher Johann Büttgen dadurch zu Tode, daß eine größere Gesteinsmasse ins Gleiten kam und Büttgen verschüttete. Der Verunglückte konnte nur als Leiche geborgen werden.

Leeven begnadigt.

Der Abschluß der Galkhausener Unterschlagungen.

WG. Langenfeld, 2. Juli. Der frühere Landesobersekretär Bernhard Leeven, der in der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Galkhausen von 1921 bis 1928 die Knabenerziehungsanstalt Bernardshof, die Provinzial-Verwaltung und das Deutsche Reich durch fortgesetzte Unterschlagungen um rund 330 000 RM. geschädigt hatte, wurde am 26. Juni 1928 festgenommen und am 8. Juni 1929 durch Urteil des Erweiterten Schöffengerichts in Düsseldorf unter Anrechnung der Untersuchungshaft zu zwei Jahren und vier Monaten Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und 500 RM. Geldstrafe verurteilt. Vom Preußischen Staatsministerium ist Leeven jetzt begnadigt worden. Ende Juni 1930 hatte er zwei Jahre Zuchthaus verbüßt und für die noch zu verbüßende Reststrafe von vier Monaten wurde ihm Bewährungsfrist zugebilligt. Vorerst muß aber die Geldstrafe von 500 RM. abgereut sein. Da Leeven die 500 RM. nicht zahlen kann, muß er eine entsprechende Anzahl von Tagen dafür verbüßen. Dann erst wird Leeven aus der Strafanstalt entlassen werden.

700 Jahre Hohenlimburg



Dieser Tage feierte die Stadt Hohenlimburg im lieblichen Lennetal ihr 700jähriges Bestehen. Wir berichteten in unserer Samstag- und Montag-Ausgabe ausführlich darüber.

Die Todesstrafe beantragt!

Eifersuchtsdrama in Düsseldorf

Die Geschichte einer verschmähten Liebe. — Eine junge Witwe erschossen. — Acht Jahre Zuchthaus für den Täter.

WG. Düsseldorf, 2. Juli. Am 2. April 1930, gegen 1,10 Uhr abends, kam die 23jährige Witwe Emilie Jaroslawski mit einem Begleiter nach Hause, mit dem sie sich in der Haustüre des Hauses Kölnerstraße 129 unterhielt. Plötzlich tauchte der Kellner Fischer, der anscheinend auf der Lauer gestanden hatte, vor den beiden auf und feuerte auf die Witwe drei Pistolenschüsse ab. Die J. brach zusammen und starb auf dem Transport zum Krankenhaus. Im Laufe des Vormittags stellte F. sich selbst der Polizei und legte ein Geständnis ab.

Als er 20 Jahre alt war, lernte der am 25. Februar 1903 geborene Kellner Heinrich Fischer ein damals 16 Jahre altes Mädchen kennen, mit dem er dann in der Folgezeit ein Verhältnis anknüpfte. Das Verhältnis zerschlug sich aber später und das Mädchen, Emilie A., verheiratete sich mit einem anderen. Als diese nun im Jahre 1929, kaum 22 Jahre alt, Witwe wurde, näherte sich ihr der immer noch in sie verliebte Kellner wieder. Dabei kam es zu heftigen Eifersuchtsszenen. Da er aber immer wieder von der Frau verschmäht wurde, reifte in ihm wohl der Gedanke, sie umzubringen. Am Tage vor der Tat äußerte er einem Zeugen gegenüber: „Heute passiert noch etwas und morgen bin ich auf der Ulmer Höhe."

Auf Grund dieser Feststellungen wurde gegen F. Anklage wegen Mordes erhoben. F. hat geltend gemacht, daß er an dem Abend, wo er die J. erschoß, sinnlos betrunken gewesen sei. Mehrere Zeugen waren aber der Ansicht, daß F. nicht in solchem Maße betrunken war. Das scheint auch die Schreckenstat zu bestätigen.

In der gestrigen Verhandlung vor dem Schwurgericht erklärte ein medizinischer Sachverständiger, daß bei dem Angeklagten die Voraussetzungen des § 51 nicht vorliegen.

Der Staatsanwalt beantragt Todesstrafe.

Der Vertreter der Anklage zog in seinem Plädoyer aus all den Einlassungen den Schluß, daß Fischer vorher die Tat vorbereitet habe in einer Weise, die einen Ausschluß der Ueberlegung nicht rechtfertige. Deshalb liege hier vorsätzlich mit Ueberlegung begangener Totschlag, also Mord vor. Infolgedessen stellt die Staatsanwalt den Antrag, Heinrich Fischer zum Tode zu verurteilen, ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer abzusprechen und Waffe und Munition einzuziehen.

Urteil.

Um 13,40 Uhr wurde das Urteil verkündet.

Das Gericht führte in seinem Urteil aus: Die Frage war einzig und allein die, ob Mord oder Totschlag vorliegt. Es spricht ja eine ganze Reihe von Umständen für die Ueberlegung bei der Tat. Aber es liegt doch die Möglichkeit vor, daß trotz den verschiedenen Aeußerungen des Angeklagten, wenn die Getötete an jenem verhängnisvollen Abend allein an der Tür gestanden, er noch einmal von seinem Vorhaben abgelassen hätte, und dann wären die vorherigen Ueberlegungsmomente hinfällig geworden. Diese Möglichkeit ist nicht von der Hand zu weisen, und deshalb ist der Mord zu verneinen. Als er aber die J. in Begleitung eines anderen Mannes antraf, geriet er in eine außerordentliche Erregung, und so mag er die Tat in einem plötzlichen Affekt begangen haben. Es liegt also Totschlag vor. Totschlag sieht allerdings auch mildernde Umstände vor, aber von Zubilligung mildernder Umstände kann keine Rede sein; es geht nicht an, eine jugendliches Menschenleben zu vernichten und dadurch auch noch das Kind der J. zum Waisen zu machen. Deshalb wurde für Recht erkannt:

Heinrich Fischer wird wegen Totschlags und verbotenen Waffenbesitzes zu acht Jahren und einer Woche Zuchthaus verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihm auf die Dauer von zehn Jahren aberkannt; die Untersuchungshaft wird angerechnet und die Waffe und Munition eingezogen.

Der Angeklagte und der Staatsanwalt verzichteten auf Rechtsmittel, und somit wurde das Urteil sofort rechtskräftig.

Raubüberfall auf eine Posthilfsstelle.

An die falsche Adresse geraten.

WG. Dinslaken, 2. Juli. Ein verwegener Raubüberfall wurde in der Nacht auf die Posthilfsstelle Neuen in der Franzosenstraße bei Dinslaken ausgeführt. Als der Posthalter, der mit seiner Frau im Erdgeschoß des Hauses schlief, gegen 1 Uhr erwachte, standen zwei maskierte, dunkle Gestalten an seinem Bett, die ihm unter Vorhalten einer Schußwaffe und einer Blendlaterne zuriefen: „Hände hoch — Einbrecher!" Der 64jährige Posthalter, nicht müßig, packte einen der frechen Eindringlinge und wehrte zunächst diesen ab. Auf die Hilferufe der Frau eilten die im oberen Stockwerk schlafenden drei erwachsenen Söhne herbei. Mittlerweile war auch noch ein dritter Räuber auf der Bildfläche erschienen. Die Söhne des Posthalters wurden schon auf der Treppe mit Schüssen empfangen, und es entwickelte sich ein erbitterter Kampf, bei dem zwei der Räuber durch das tatkräftige Zupacken der Hausbewohner kampfunfähig gemacht wurden. Der dritte suchte sein Heil in der Flucht durch ein Fenster. Er lief um das Haus herum, zerschlug sämtliche Fensterscheiben an den unteren Fenstern und suchte das Weite. Bei dem Kampf trugen auch zwei Söhne des Posthalters erhebliche Stichverletzungen an Kopf und Gesicht davon, während der dritte durch einen Nahschuß aus einer Scheintodpistole Brandwunden im Gesicht erlitt. Den Hausbewohnern gelang es, die beiden überwältigten Räuber mit Stricken zu fesseln. Telephonisch wurde die Polizei benachrichtigt, die die beiden Burschen festnahm. Es handelt sich um zwei Brüder aus Sterkrade. Noch in der Nacht gelang es der Polizei, auch den dritten aus Dinslaken stammenden Räuber festzunehmen.

Wetterbericht.

Donnerstag, den 3. Juli, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	759.4	SW leicht	Regen	17
Hamburg	760.7	SSO leicht	heiter	21
Swinemünde	762.8	still	klar	21
Danzig	763.0	N leicht	klar	22
Aachen	761.3	SW mäßig	bedeckt	19
Frankfurt-M.	761.4	still	heiter	20
Hannover	760.8	O leise	heiter	21
Berlin	762.8	SO leicht	klar	25
Breslau	762.3	still	klar	23
München	761.5	WNW leicht	heiter	18
Zugspitze *)	—	—	—	—
Brocken *)	—	SSW leise	heiter	18
Kahler Asten	—	S schwach	wolkig	20
Vlissingen	760.6	S leise	bewölkt	19
Brüssel	760.9	NW leise	bedeckt	20
London	759.6	SSW mäßig	ziemł. heiter	16
Yarmouth	759.6	S leicht	bewölkt	18
Plymouth	757.9	S mäßig	bewölkt	15
Paris	761.3	S leise	heiter	20
Toulouse	761.3	W mäßig	heiter	19
Madrid	—	—	—	—
Zürich	762.3	SW leise	bedeckt	18
Genf	762.3	NW leise	bewölkt	18
Lugano	761.1	N leise	klar	18
Genua	759.8	N frisch	klar	20
Rom	756.6	NNO leise	klar	25
Messina	757.8	NNW schwach	wolkig	26
Wien	—	—	—	—
Budapest	761.7	N leise	klar	20
Warschau	761.5	WNW leise	klar	21
Kopenhagen	763.5	ONO leise	klar	18
Stockholm	763.3	NO leicht	klar	23
Haparanda	767.8	SSO schwach	ziemł. heiter	17

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	758.7	758.8	760.9
Temperatur	27.5	21.6	19.2
Wind . . .	S leicht	S leicht	S leicht
Wetter . . .	ziemł. heiter	heiter	Nebel

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . . — mm
Höchste Temperatur gestern 28.2
Niedrigste Temperatur heute früh 16.8

Wechselnde Bewölkung sowie zunächst noch Gewitterneigung bei wenig veränderten Temperaturen.

Immer duftiges Haar!
Schwarzkopf Schaumpon 20 ₰
(„Extra" mit Haarglanz-Pulver 30 ₰)

Wella-Dauerwellen 1930
das vollkommenste auf diesem Gebiete. Namhafte Anerkennungen stehen zur Verfügung.
Fachmännische Beratung und Ausführung.
Th. Stude, Elberfeld,
nur Kerstenplatz 2. 19623

Dr Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
Seit 50 Jahren bewährt.

Nr 153 — 1930 **BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL** Donnerstag, 3. Juli

Ausgezeichnete Leistungen.

Die Amerikaner in Köln

Auch Lammers startet heute in Düsseldorf.

WB. Köln, 2. Juli. (Eig. Drahtb.) Eine beträchtliche Zuschauermenge war am Mittwochabend im Kölner Stadion, um die amerikanischen Leichtathleten bei ihrem ersten Start in Europa zu bewundern. Obwohl gewiß auch die deutsche Besetzung sehr gut war, konzentrierte sich doch fast alles auf die Amerikaner, die ihrem vorausgegangenen Ruf Ehre machten und mit ausgezeichneten Leistungen aufwarteten. Es wird heute abend beim 13. Internationalen des DSC. 99 an der Brehmstraße zu hochwertigen Kämpfen kommen, zumal nun auch noch Georg Lammers sich in Köln entschlossen hat, in Düsseldorf zu starten, was im Programm noch gar nicht vorgesehen war. Diese Bereicherung des Sprinterkampfes ist von besonderem Wert, da nun wirklich

die besten Sprinter in Düsseldorf

beisammen sind.

Die Abendveranstaltung des DSC. 99 an der Brehmstraße beginnt heute abend 7½ Uhr.

In Köln war vor allem die 4mal-100-Meter-Staffel eine kleine Sensation. Die amerikanische Mannschaft mit Andersson, Pendleton, Ham und Bowen gewann in 42,4 Sek. vor der Weltrekordstaffel des SC. Charlottenburg (Körnig, Grosser, Nathan, Schlöske) mit zwei Zehntel Sekunden. Der Kölner BC. lief mit 42,8 Sekunden ebenfalls eine glänzende Zeit heraus. Man darf gespannt sein, ob dem SCC. in Düsseldorf eine Revanche an den Gästen gelingt. In den beiden Sprinterstrecken konnten sich die Amerikaner nicht durchsetzen. Lammers gewann die 100 Meter in 10,7, vor Bowen 10,8 und Ham 10,9. aber es war ein knapper Sieg. Im Endkampf rückten die Gäste bedrohlich auf, nachdem Lammers sich bei 80 Meter einen Vorsprung verschafft hatte. Im 200-Meter-Lauf ging Körnig eingangs der Zielgeraden auf und davon und siegte überlegen in 21,5 vor Gillmeister. Pendleton wurde hinter Schüller Vierter, Mährlein gab auf. Die 400 Meter ließ sich Bowen mit 48,7 nicht nehmen. Weder Roeller noch Weber hatten eine Chance gegen ihn. Genau so war es im 800-Meter-Lauf, wo Bullvinkle in imponierender Manier von der Spitze weg davonlief und weder Danz noch Saam die Möglichkeit eines Aufrückens ließ. Die 1500 Meter gewann Helber vor Hobus und Kilp, der im Endspurt stark aufkam, schließlich aber Hobus, der zuerst führte, doch wieder vorbeilassen mußte.

Ebenso wie die 1500 Meter waren auch die 5000 Meter rein national besetzt. Schaumburg bewies seine diesjährige Form durch einen sehr eindrucksvollen Sieg über Dieckmann und Siegers. Ueber 110 Meter Hürden wagte sich nur der Berliner Langwald gegen die Ausländer Andersson (USA.) und Sten Pettersson (Schweden). Andersson hatte immer eine knappe Führung und gewann mit einem kaum erkennbaren Vorsprung, höchstens Brustbreite. Die Zeit von 14,6 für beide Ausländer spricht für sich.

Eine Ueberraschung gab es im Weitsprung, wo der Amerikaner Ham nach 7,215 Meter wegen einer Verletzung aufgeben mußte, wodurch Dobermann mit 7,225 Meter zum Siege kam. Der Düsseldorfer Mölle erreichte 6,98 Meter. Man hätte Ham gern im entscheidenden Sprung gesehen, wo er gewiß ohne die Verletzung seine Leistung noch gesteigert hätte. Dobermann gewann auch das Kugelstoßen mit 14,22 Meter vor Lingnau. Im Stabhochsprung war der Amerikaner Warne nicht zu schlagen. Regener (Dortmund) lieferte ihm zuerst einen harten Kampf, aber bei 3,60 Meter hörte es auf, während Warne 4 Meter übersprang, bei 4,10 Meter jedoch scheiterte. Der Essener Heiberg kam im Diskuswerfen mit 4,54 Meter vor dem Wiener Janausch zum Erfolg, und Busch (Köln) gewann den Hochsprung mit 1,785 Meter vor seinem Landsmann Elsen. Die interne Kölner 20mal-½-Rundenstaffel ließ sich der KBC. nicht nehmen, der ganz überlegen siegte.

Die Ergebnisse

100-Meter-Lauf: 1. Lammers (Oldenburg) 10,7 Sek.; 2. Bowen (Amerika) 10,8 Sek.; 3. Ham (Amerika) 10,9 Sek. **200-Meter-Lauf:** 1. Körnig (Charlottenburg) 21,5 Sek.; 2. Gillmeister (Hannover) 21,8 Sek.; 3. Schüller (Düsseldorf) 22,2 Sek. **800-Meter-Lauf:** 1. Bullvinkle (Amerika) 1:52,8 Min.; 2. Danz (Charlottenburg) 1:54,2 Min.; 3. Saam (Kölner BC.) 1:55,2 Min. **1500-Meter-Lauf:** 1. Helber (Stuttgart) 4:02,4 Min.; 2. Hobus (Hannover) 4:02,8 Min.; 3. Kilp (Düsseldorf 99) 4:05,6 Minuten. **400-Meter-Lauf:** 1. Bowen (Amerika) 48,7 Sek.; 2. Roeller (Kölner BC.) 50,4 Sek.; 3. Weber (Kölner BC.) 51 Sek. **110 Meter Hürden:** 1. Andersson (Amerika) 14,6 Sek.; 2. Pettersson (Schweden) 14,6 Sek.; 3. Langwald (Berliner SC.) 15,6 Sek. **Kugelstoßen:** 1. Dobermann (SC. Marienburg) 14,22 Meter; 2. Lingnau (Dortmund) 14,16 Meter; 3. Seraidaris (Dresden) 14,15 Meter. **Stabhochsprung:** 1. Warne (Amerika) 4,00 Meter; 2. Regener (Dortmund) 3,60 Meter; 3. Stechemesser (Münster) 3,.. Meter. **5000-Meter-Lauf:** 1. Schaumburg (Oberhausen) 15:16 Min.; 2. Dieckmann (Hannover) 15:27,4 Min.; 3. Siegers (Düren) 15:31 Min. **4mal-100-Meter-Staffel:** 1. Amerika (Andersson, Pendleton, Ham, Bowen) 42,4 Sek.; 2. SC. Charlottenburg (Körnig, Grosser, Nathan, Schlöske) 42,6 Sek.; 3. Kölner BC. (Salz, Neuhaus, Ansorg, Kremer) 42,8 Sek. **Diskuswerfen:** 1. Heiberg (Essen) 43,54 Meter; 2. Janausch (Wien) 42,37 Meter; 3. Seraidaris (Dresden) 42,34 Meter. **Hochsprung:** 1. Busch (Viktoria Köln) 1,78,5 Meter; 2. Elsen (Kölner BC.) 1,76,5 Meter; 3. Ueing (Kölner TB.) 1,70 Meter. **Weitsprung:** 1. Dobermann (Köln) 7,22,5 Meter; 2. Ham (Amerika) 7,21,5 Meter (aufgegeben infolge Verletzung); 3. Mölle (Düsseldorf 99) 6,98 Meter. **20mal-½-Rundenstaffel: (250 Meter):** 1. Kölner BC. 10:22 Min.; 2. Akademischer SV. Köln 10:56,2 Min.; 3. Marienburger SC.

Dramatischer Kampf in Wimbledon.

Cilly Außem geschlagen

Amerikas Triumph in den Einzelspielen

WB. London, 2. Juli. (Eig. Drahtb.) Gegen Pech gibt es kein Heilmittel. Im Sport ist es wie im Leben: man braucht Glück. Auch die Tennisspieler in Wimbledon können dieses Hilfsmittel nicht entbehren, und die Kölnerin Cilly Außem hatte am Mittwoch einen unglücklichen Tag. Es sollte nicht sein, daß eine Deutsche ins Endspiel kam, und dabei lag es nicht einmal am Spiel selbst, daß Cilly Außem ausscheiden mußte. Die 20 000 Zuschauer, die den Hauptplatz umsäumten, erkannten die Tragik die darin lag, als Cilly Außem im entscheidenden Augenblick ihres Kampfes gegen die Kalifornierin Elizabeth Ryan den Fuß verrenkte und nicht mehr weiterspielen konnte.

Elizabeth Ryan ist doppelt so alt wie Cilly Außem, aber nach wie vor eine wirklich große Spielerin. Und Cilly war keineswegs in schlechter Form, aber die Ryan in diesem Augenblick überragend. Die taktische Ueberlegenheit der routinierten Amerikanerin machte sich geltend. Helen Jacobs war dem Tempo der Außem zum Opfer gefallen, die Ryan stellte sich darauf ein. Sie riskierte nichts und spielte ein ganz ruhiges, solides Grundlinienspiel, durchsetzt mit ihren bekannten chops, die Frl. Außem unangenehm waren. Trotz gutem Spiel von Frl. Außem fiel der erste Satz 6:3 an Frl. Ryan. Im zweiten Satz legte Cilly Außem los und gewann ein Spiel nach dem andern. Frl. Ryan mußte laufen und war klug genug, den Satz ganz fallen zu lassen, um sich nicht zu ermüden. So gab sie den Satz mit 6:0 ab und war dafür in der dritten Runde ganz frisch, obwohl sie viel hatte laufen müssen. Der dritte Satz brachte ein erbittertes Ringen mit dem Einsatz aller Kräfte. Cilly Außem spielte mit dem jugendlichen Elan und ihrer Schnelligkeit, die Amerikanerin mit meisterhafter Klugheit und Berechnung. Cilly Außem führte 2:1, die Gegnerin holte auf. Die Kölnerin hatte Pech mit einigen Aktionen, und schon führte Frl. Ryan mit 4:2. Es sah kritisch aus, aber wieder war Cilly Außem zur Stelle — sie erzwang mit 4:4 den Ausgleich. Der Kampf stand auf des Messers Schneide, jeder Punkt war jetzt von entscheidender Bedeutung.

Und in diesem Augenblick geschah es: Cilly Außem kam zu Fall, zum zweiten Male schon. Ihr Körper fiel auf den ganzen Fuß und knickte diesen um. Die Kölnerin erhob sich sofort, stützte sich auf den Schläger, aber die Schmerzen waren unerträglich, sie brach zusammen und blieb liegen. Prenn eilte auf den Platz und bemühte sich um seine Landsmännin, ein Arzt kam und nahm die Untersuchung vor. Es wurde eine Verrenkung des Fußgelenks festgestellt, Cilly Außem mußte auf der Tragbahre fortgetragen werden. Das Publikum nahm sehr starken Anteil, zumal Frl. Außem zum Liebling des Courts avanciert war. Vornehmlich auch die Amerikanerinnen kümmerten sich um die Verletzte und bedauerten ihr Mißgeschick. Mit einem Wagen wurde Frl. Außem in ihre Wohnung gebracht, wo der Fuß wieder eingerenkt werden konnte. Nachteilige Folgen blieben somit ganz aus, und später erklärte Cilly sogar, daß sie im Gemischten Doppel mit Tilden weiterspielen würde.

Natürlich mußte Elizabeth zur Siegerin erklärt werden, da Cilly Außem den Kampf nicht hatte fortsetzen können. Es war ein sehr glücklicher Sieg, aber die Leistung der Kalifornierin verdient höchste Anerkennung in jedem Fall. Amerika war ganz obenauf, denn in der oberen Hälfte gewann erwartungsgemäß Helen Wills-Moody gegen die sich verzweifelt wehrende Französin Simonne Mathieu mit 6:3, 6:2. Fünf Spiele mußte sie abgeben, was der Französin schon hoch angerechnet werden darf. Das Endresultat aber ist, daß zwei Amerikanerinnen, eben Weltmeisterin Helen Wills-Moody und ihre Landsmännin E. Ryan das Endspiel des Dameneinzels bestreiten.

Nicht nur bei den Damen eine amerikanische Schlußrunde. Auch bei den Herren traf das ein, was nach Cochets sensationeller Niederlage schon erwartet werden mußte. Jean Borotra war der einzige Franzose, der vielleicht noch William T. Tilden aufhalten konnte. Er konnte es nicht, aber Tilden brauchte fünf schwere Sätze, ehe er sich seines Gegners mit 6:0, 4:6, 6:4, 0:6, 7:5 erwehrt hatte.

Tildens Gegner im Endspiel ist Wilmer Allison, der Besieger Cochets. Also auch hier ein rein amerikanisches Finale.

Außer den Einzelspielen gab es noch Kämpfe im Gemischten Doppel. Hier stehen Whittingstall/Cochet bereits in der Vorschlußrunde.

Beachtenswerter Erfolg des Vereins für Körperpflege 1896, Barmen, in Breslau.

Ibach 3. Sieger im Ringen (Halbschwergewicht), Schwaderer 8. Sieger im Ringen (Weltergewicht).

Bei den Deutschen Kampfspielen in Breslau gelang es den beiden Mitgliedern des Vereins für Körperpflege, Ibach und Schwaderer, im Ringen der Halbschwergewichts- und Weltergewichts-Klasse, den 3. und 8. Preis zu erringen.

Führend im Bergischen Lande auf dem Gebiete der schweren Athletik und des Ringens ist der Verein für Körperpflege 1896, Barmen, der alte Ring- und Stemmklub.

Interessenten sind jederzeit willkommen. Uebungsstunden Montags und Freitags von 8 bis 10 Uhr abends in der Turnhalle Barmen, Collenbuschstraße.

1. Wuppertaler Kampfspiele.

Am 21. Sept. im Elberfelder Stadion.

Der Wuppertaler Stadtverband für Leibesübungen beschloß, unter dem Namen Wuppertaler Kampfspiele am 21. September im Elberfelder Stadion eine große Werbeveranstaltung durchzuführen, die im Rahmen der früheren Barmer bezw. Elberfelder Kampfspiele gedacht ist. Um allen dem Stadtverband angeschlossenen Vereinen die Teilnahme zu ermöglichen, soll bei den zuständigen Verbandsbehörden Spielverbot für die Wuppertaler Vereine beantragt werden. Ursprünglich war der 10. August als Termin der Kampfspiele in Aussicht genommen worden. Mit Rücksicht auf die am gleichen Tage stattfindende 100-Jahrfeier des Elberfelder Schützenvereins und die ebenfalls am 10. August wieder einsetzende Fußballspielzeit einigte man sich aber auf den 21. September. Ein mehrgliedriger Ausschuß wird die erforderlichen Arbeiten in die Hand nehmen.

Amtliche Mitteilungen des Gaues Wuppertal im W. S. V.

Anläßlich des Bezirksjugendtreffens in Remscheid am 6. Juli 1930 findet vor dem Fußballspiel des Bergisch-Märkischen Meisters V. f. L. Benrath, gegen die Gaumannschaft Remscheid-Solingen ein Jugendhandballspiel statt, und zwar stehen sich in diesem Spiele die Auswahlmannschaften von Düsseldorf und Remscheid-Solingen-Wuppertal gegenüber. Die bergische Mannschaft tritt in folgender Aufstellung an:

von Santen
(V. f. B. Remscheid)

Jost (V. f. B. Remscheid) — Hilgenberg (Tura Barmen)

Deubert (Sportfr. Barm.) — Zapp (V. f. B. Remsch.) — Müün (Fußb.-Kl. Ohligs)

Rademacher (Elb.SSV.) — Klein (Tura) — Scholl (VfB.Remsch.) — Braselmann (Tura) — Frare (Schw.-W. B.)

Ersatz: Hild (Pol.-Sp.-V. Remscheid); Grünewald (Schwarz-Weiß Barmen); Hermanns (Ballspielverein Remscheid).

Die Spieler treffen sich um 3 Uhr im Stadion, sie müssen aber bereits vormittags in Remscheid sein, um an der Weihestunde teilnehmen zu können. — Die Vereine werden angewiesen, die Spieler zu benachrichtigen. — Schuhe und Stutzen haben die Spieler selbst mitzubringen.

„Tour de France"

Erste Etappe

WB. Paris, 2. Juli. (Eig. Drahtb.) Die erste Etappe der großen Straßenfernfahrt um Frankreich führte von Paris nach Caen über 208 Kilometer. Vor dem Ziel lösten sich Charles Pélissier und der Italiener Binda vom Feld ab und entschieden die Etappe unter sich. Im Endspurt gewann Pélissier in 6:36:01 Std. Hinter den beiden folgte eine 30 Mann starke Gruppe, aus der der Belgier Dossche in 6:37:27 Std. sich den dritten Platz vor Demuysère, Bonduel, Piemontesi, Belloni, Guerra, Pancera und Frascarelli sicherte. Elfter wurde Felix Manthey vor Rudolf Wolke, Nebe, Buse und Oskar Tietz. Die Deutschen lagen also alle zusammen, bis auf Sigel, der 27. wurde, Schön, der den 29. Platz belegte und Kirbach, der sich überhaupt nicht placieren konnte.

Pferderennen zu Neuß.

Ergebnisse

Preis vom Römerhof (2500 RM., Dreijährige, [illegible] Meter): 1. Stall Falkenbergs Meergott (A. Zimmermann); 2. Gebr. Röslers Grenzbote (W. Kloß); 3. [illegible] Mönninghoffs Hellas (J. v. d. Wlugt) und [illegible] Schwarzwald (G. Nagy). Tot.: 16, 12, 16:10. Ferner: Fribeberg, Pontia. [illegible] — totes R.

Preis von Harzburg (2800 RM., 1300 Meter, Verkaufsrennen): 1. H. Berfes Kaulisser (O. [illegible]); 2. G. und W. Eichholz' Furie (H. Schramm); 3. [illegible] Weinbergs Pfälzer (P. Heuwen). Tot.: 101, 27, 14, [illegible]. Ferner: Herculer, Goldkrone, Oria, Arminius, [illegible], Schneegans, Kaschka. ½ — ½ — ½.

Preis von Grebne (2800 RM., Jagdrennen, 3800 [illegible]): 1. E. Diltheys Brotverdiener (H. Weber); 2. [illegible] Horsters Fasnitz Bruder (L. Broda); 3. [illegible] Polacks Sepp (E. Augustin). Tot.: 14, 13, 30, 19:10. Ferner: Malteserkreuz, Gil, Florita, [illegible]. 4 — 2 — 3.

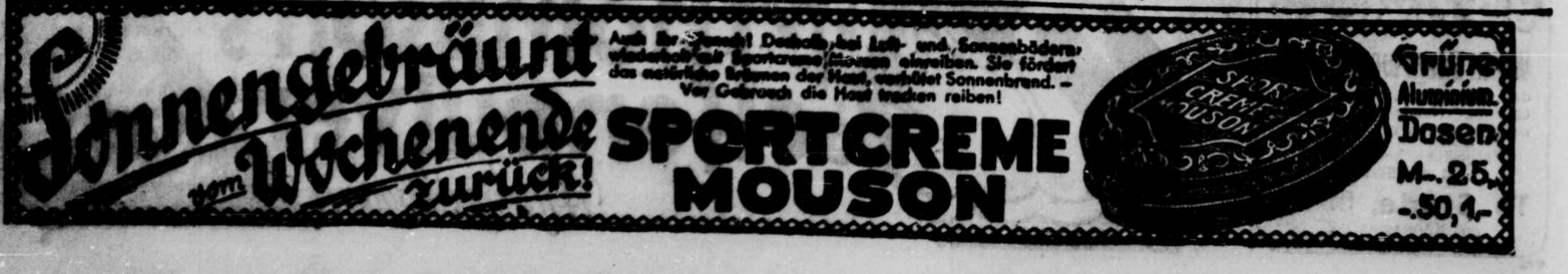
Preis von Westerberg (3000 RM., 1600 Meter): 1. Oblm. Bauers Sturmnixe (L. Geuer); 2. Frhr. v. d. Bottlenbergs Chevalier (A. Lommatzsch); 3. [illegible] Adolfs Generalissimus (Höllein). Tot.: 93, 42, 26:10. Ferner: Raphael, Gissimischer, Fernpaß. 4 — 2 — 2.

Hochwasser-Jagdrennen (Ehrenpreis und 3600 RM., 3650 Meter): 1. E. A. Kruses Tirolio (K. Glitsch); 2. Gestüt Röhms Bergün (J. Hochstein); 3. A. Morawecs Geestländerin (A. Winter). Tot.: 29, 15, 16:10. Ferner: Timgad, Goldelse, Mythor. 3 — 3 — 3.

Preis vom Gitzarbhof (2800 RM., 2000 Meter): 1. A. H. Lampes Dämon (A. Zimmermann); 2. E. Weinbergs Grane (Stock); 3. Stall Falkenbergs Mabkater (G. Nagy). Tot.: 28, 21, 36:10. Ferner: Gauner, Kronenzehner, Graskäfer. 4 — 6 — 6.

Preis vom Erlenhof (2800 RM., 1400 Meter): 1. G. v. Knoblochs Sturmboot (A. Lommatzsch) und H. Schüttes Apis (R. Buge); 3. G. [illegible] und H. Schotters Möber (R. Bröder). Tot.: Sturmboot 38, 10, Apis 97, 31, Möber 14:10. Ferner: [illegible] könig, Grimm, Spitzweg, Diadem, [illegible]. Totes Rennen — 2 — 2.

6314



Für unsere Frauen

Nr. 153 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** 3. Juli

Weißt du, was du ißt?

Eine hausfrauliche Betrachtung

Von
Dr. Ilse Reicke

Bekannt ist die boshafte Anekdote von jenem Schlächtermeister, der, nach schwerer Krankheit genesen, zu seinem Arzt sagte: „Als Dank für meine Lebensrettung will ich Ihnen einen Rat geben: essen Sie niemals Wurscht, denn Sie können nie wissen, was drin ist.“ Anderseits hört man jetzt mitunter Gespräche, wie: „Nach den roten amerikanischen Äpfeln ist Ihnen schlecht geworden? Ja, sie sollen, um so schön zu bleiben, irgendwie mit einem Kupferpräparat behandelt werden, das vielleicht in dem so stark riechenden Einwickelpapier enthalten ist. Ich hörte, daß jemand eine Art Kupfervergiftung bekommen haben soll“, oder: „Jawohl, die amerikanischen getrockneten Aprikosen sind schöner, aber sie bekommen nicht jedem. Dort drüben werden sie nämlich mit einem stärkeren Prozentsatz einer Schwefelverbindung behandelt, um die Farbe gut zu behalten, als unser Lebensmittelgesetz es erlaubt.“ Wenn wir zu diesen drei Geschichten noch die drollige Ansicht jenes Kindes hinzufügen, das auf die Frage „Was ist Margarine eigentlich?“ sich in die Unterhaltung der Erwachsenen mischte mit der Meinung: „Margarine ist Butter in Bauklötzen“, so haben wir eines der aktuellsten Probleme des gegenwärtigen Hausfrauentums und der neuen Gesetzgebung umrissen. Die Antwort jenes Kindes bedeutet den Triumph des Gedankens, durch gesetzlich vorgeschriebene Verpackung — im Falle der Margarine eben die Würfelform — jedes Lebensmittel in seiner Art auch dem Unkundigen zu kennzeichnen. Die drei anderen Geschichten aber gelten der Frage nach einer Garantie für echte, unverfälschte, in keiner Weise gesundheitsschädliche Lebensmittel. Durch die vielen unbekömmlichen, wertlosen, mitunter auch schädlichen „Ersatzmittel“ der Kriegszeit hat die deutsche Hausfrau Mißtrauen gelernt.

Anderseits weiß sie, daß in ihre Hand, die Gesundheit des ganzen Volkes gelegt ist, und daß der Kochlöffel, den sie schwingt, das Zepter ist, mit dem die Volksgesundheit regiert wird. In diesem Zusammenhange ist es für jede deutsche Hausfrau wichtig zu wissen, daß wir durch ein neues Lebensmitelgesetz, das vor bald drei Jahren erlassen wurde, in Deutschland vor allen falschen und gesundheitsschädlichen Waren von Staats wegen geschützt sind. Weiß sie aber auch zur Genüge, daß uns in nächster Zeit von Reichs wegen ein Gesetz über die Milch bevorsteht? Ein Gesetz, das uns für immer bewahrt vor verpanschter, überalterter oder gar bakterienhaltiger Milch? Dagegen weiß sie wohl, daß ein Reichsgesetz über das Roggenbrot uns beschert wird, über dessen Grundzüge sie gleichfalls im Bilde sein muß, wenn sie als Hausfrau, als Volkswirtin, als Gesundheitshüterin und kluge Staatsbürgerin ein wirklicher Mensch ihrer Zeit sein will. Die wichtigsten Punkte dieser Fragen, die kürzlich im Reichswirtschaftsrat vor den versammelten Hausfrauen Groß-Berlins ausgebreitet wurden, sind so interessant, daß sie zu allen Hausfrauen im Reiche dringen sollten.

Zunächst: Ein Lebensmittelgesetz gibt es bei uns schon lange. Das seinerzeit vornehmlich auf Betreiben der Kaiserin Friedrich begründete Reichsgesundheitsamt hat als eine seiner ersten Leistungen im Jahre 1879 ein Nahrungsmittelgesetz herausgebracht, das bahnbrechend wirkte und die Hausfrauen vor lügnerischen oder wertlosen, wenn nicht gar schädlichen Produkten schützte, deren Herkunft nicht einmal zu ermitteln war. Nach fast fünfzig Jahren ist dies Gesetz in neuer und verbesserter Auflage im Juli 1927 wieder herausgekommen, und die Käuferin braucht sich nirgends mehr etwas Minderwertiges in die Hand drücken zu lassen. Die Wirkung dieses Gesetzes sehen wir z. B. darin, daß der Name des Herstellers auf den Etiketten steht, daß bei Fischkonserven Monat und Jahr der Herstellung auf der Dose vermerkt sind, bei Suppenpulvern, wieviel Teller das Präparat ergibt, ebenso ist der Name des Kaffees eindeutig geschützt, bei Teiawaren ein Eiergehalt von fünf Eiern je Kilo Mehl festgesetzt ist usw. Welche Bedeutung die Kennzeichnung durch Verpackung etwa bei der Margarine hat, ist uns ebenso einleuchtend, wie die Vermerke „handelsüblich gefärbt“, „Soundsoviel Prozent Zucker“ auf den Marmelade- und Obstkonservendosen. In dieser Beziehung darf man also getrost kaufen und verzehren lassen, was der deutsche Handel auf den Markt bringt, das Reich wacht darüber, daß wir keine Magenübel bekommen zugunsten der Kasse von gewissenlosen Händlern oder Fabrikanten!

Aber auch der Volksaberglaube, der Typhus komme von der Milch, und die Furcht vor der blitzblauen, getauften Milch wird demnächst ein Ende finden durch das bevorstehende Reichsmilchgesetz. Der Landwirt, der Großhändler, die Kleinhändler, die Hausfrau werden hier zusammenwirken, um überall und für jeden eine preiswerte und einwandfreie Milch zu garantieren. Das neue hygienische Gewinnung der Milch, verlangt die Ausschaltung kranker Tiere, fordert einen bestimmten Fettgehalt, die Reinlichkeit des Stalles, der Betriebsräume, des Personals, auch insbesondere der Metallgefäße, die sich hauptsächlich als Bakterienträger erwiesen haben. In Zukunft werden wir in Deutschland zwei Milchsorten haben; als erstes die Markenmilch, die nur in genormten Flaschen vertrieben werden soll und unter dauernder Kontrolle von besonderen Überwachungsstellen steht, die sozusagen vom Kuheuter bis zum Ladentisch des Kleinhändlers die Augen offen haben. Jeder von uns hat wohl schon den Vorteil dieser Flaschenmilch auf den Bahnhöfen empfunden, und den Segen des Strohhalms, eine Einrichtung, die von Amerika herübergekommen ist und auch auf Sportplätzen und im öffentlichen Handel auf den Straßen, Bahnhöfen usw. allein zugelassen werden soll. Es kann schon aus technischen Gründen nicht alle Milch Markenmilch sein, darum sieht das Gesetz eine zweite Form, pasteurisierte Milch, vor. Dabei wird sie eine halbe Stunde lang dauernd auf einer Hitzetemperatur von 60—62 Grad gehalten und dann tief gekühlt. Die großen Städte brauchen diese pasteurisierte Milch, die ja Sammelmilch ist und aus zahllosen Ställen der Umgegend und der Provinz zusammenfließt. Berlin z. B. verbraucht zu 80 Prozent derartig pasteurisierte Milch, Leipzig nur 30 Prozent, Bayern fast durchweg Frischmilch, und so sind die Bestimmungen über den Pasteurisierungszwang im Gesetz den Landesbehörden vorbehalten, da hier die natürlichen Verhältnisse unabweislich mitsprechen. Eine Nachahmung oder gar Feilhalten von nachgeahmter Milch ist in Zukunft überhaupt ausgeschlossen. Übrigens braucht diese pasteurisierte Milch nicht im Haushalt abgekocht zu werden.

Über das dritte Gebiet neuer Gesetze, die gerade die Hausfrau angehen, über das Roggenbrot-Problem ist in letzter Zeit schon viel geredet und geschrieben worden. Die deutschen Hausfrauen aber sollen wissen, daß unser neues Brotgesetz durch einen Kennzeichnungszwang für jedermann ein tatsächlich reines Roggenbrot, allein aus deutschem Roggen gebacken, garantiert und auf den Markt bringt. Drei Sorten Brot sind vorgesehen, Roggenbrot (95 Prozent Roggenmehl), Weizenbrot (95 Prozent Weizenmehl) und ein Mischbrot aus beiden Mehlen, wobei diese Brote wiederum je nach dem Lande gekennzeichnet werden durch eingedruckte Marken oder eingebackene Zettel, Banderolen, Umschlagpapiere usw. Dies gilt jedoch nur für Gewichte von ½ Pfund aufwärts, was darunter ist, also Brötchen und Semmeln, bleibt von diesen Bestimmungen befei Ein interessantes Pro- Bestimmungen befreit.

Die moderne deutsche Hausfrau aber tut gut, um diese wichtigen Dinge zu wissen, denn sie braucht sich nicht betrügen zu lassen, und sie braucht sich ebensowenig bange machen zu lassen. Gerade die Kochkunst ist noch immer ein Gebiet, auf dem Unkenntnis und Vorurteil und oft genug auch Aberglauben immer wieder sich breit zu machen trachten.

Deutscher Staatsbürgerinnen-Verband, Ortsgruppe Wuppertal.

Der Deutsche Staatsbürgerinnenverband, Ortsgruppe Wuppertal Barmen-Elberfeld, hatte seine Mitglieder zu einer Zusammenkunft bei Koritzius eingeladen.

In der Besprechung über die kommende Winterarbeit wurden für ein vorläufiges Arbeitsprogramm praktische Vorschläge gemacht: so Fragen aus dem Gebiete des Strafrechts und Strafvollzugs, der § 218 StrGB., dann in ganz anderer Richtung liegend eine Auseinandersetzung mit den Fragen, die auf dem Deutschen Akademikerinnentag in Dresden behandelt wurden. Es sind mehrere Abendvorträge geplant von führenden Frauen verschiedener Richtungen, eine Arbeitsgemeinschaft nachmittags über „Die politischen Ideenkreise der Gegenwart“, in der Form, wie sie bisher monatlich bestanden hat. Ferner ist auf Anregung der berufstätigen Frauen eine weitere Arbeitsgemeinschaft vorgesehen, eventl. über Ehe- und Familienrechtsfragen. Gerade für dieses letzte Gebiet besteht großes Interesse, wie der gut einführende Vortrag dieses Nachmittags über „Wissenswertes aus dem Familienrecht“, gehalten von Frau Bunge, zeigte.

Der Deutsche Staatsbürgerinnenverband sieht in der staatsbürgerlichen Erziehung der Frau, d. h. in der Vermittlung von Kenntnissen auf allen Gebieten der die Frau umgebenden Umwelt, die sich aus der Verbindung mit den öffentlichen und privatrechtlichen Einrichtungen ergibt, einerseits seine Aufgabe; andererseits in der Auswertung und Auswirkung dieser Kenntnisse durch Mitarbeit der Frau in Gemeinde und Staat, durch ihren tätigen Einfluß in öffentlich-rechtlichen Körperschaften.

Wenn das Kleid nicht sitzt

WG. Es gehört nicht zu den Seltenheiten, daß das selbst bei der besten Schneiderin angefertigte Kleid den Wünschen der Bestellerin nicht entspricht. Nicht etwa, daß die Schneiderin eigenmächtige Aenderungen vom vorgeschriebenen Schnitt vorgenommen oder die vereinbarte Garnierung geändert hat. Das Kleid sitzt manchmal trotzdem nicht, beutelt unter den Aermeln und schlägt hier und dort unansehnliche Falten. Die Bestellerin kann allerdings die Annahme des Kleides in solchen Fällen verweigern, beziehungsweise es nur dann annehmen, wenn die Fehler beseitigt sind.

Es ist wissenswert zu erfahren, wie sich die Frau in solchen Fällen zu verhalten hat. Auf jeden Fall verlangt sie die Beseitigung der vorhandenen Mängel. Sie ist dabei jedoch verpflichtet, die Aenderungen von derselben Schneiderin vornehmen zu lassen, die das Kleid gearbeitet hat. Auf keinen Fall darf sie das Kleid zu einer anderen Schneiderin tragen und die dadurch entstandenen Unkosten von der ersten Schneiderin zurückverlangen. Auch muß sie der Schneiderin zur Aenderung eine erforderliche Zeit lassen und kann nicht verlangen, daß der Schaden bis zum nächsten Tage beseitigt ist. Zwei bis drei Tage müssen in allen Fällen als Frist gelten. Hält die Schneiderin diese Frist, die vorher zu vereinbaren ist, nicht ein, dann erst ist die Bestellerin berechtigt, die Aenderungen anderweitig vornehmen zu lassen. Dann muß auch die erste Schneiderin alle entsprechenden Unkosten ersetzen. Die Auftraggeberin hat sogar das Recht, beim Verstreichen der Frist die Bestellung rückgängig zu machen. Sie verweigert die Annahme und Bezahlung des mit Fehlern behafteten Kleidungsstückes, sei es nun ein Kleid, Mantel, Bluse oder Rock. Ist bereits eine Anzahlung bei der Schneiderin erfolgt, so kann sie zurückverlangt werden. Mit der Rückgängigmachung der Bestellung hat es aber eine besondere Bewandtnis. Man ist nur dann dazu berechtigt, wenn es sich um größere Fehler handelt, die das Tragen eines Kleides fast unmöglich machen. Bei geringfügigen Mängeln muß das Kleid nach Beseitigung derselben angenommen werden.

Zwei oder mehrere Tage muß die Schneiderin Frist haben, das Kleid zu ändern. Es gibt allerdings auch Fälle, wo die Beseitigung sofort verlangt werden kann. Das trifft dann ein, wenn die Herstellerin den Termin der festgesetzten Ablieferung eines Reisekostüms verzögert. Dann tut Eile not und die vorhandenen Mängel müssen sofort beseitigt werden. Ist die Schneiderin dazu nicht bereit, so kann die Bestellerin die Abnahme endgültig verweigern.

Karin Junkermann.

Frauenstadtverband Wuppertal

(Luisenstraße 45, Telephon 248 61.)

Elberfeld.

Ständige öffentliche Auskunftsstellen.

Geschäftsstelle des Frauenstadtverbandes Wuppertal-Elberfeld, Luisenstraße 45. Auskunft über alle Frauen- und Frauenorganisationsfragen Donnerstags 10—12 Uhr.

Vertrauensstelle für Frauen in Rechtsschutz-, Ehe- und Gesundheitsfragen (Rassenhygiene): Mittwoch 11—12.30 Uhr, Freitag 4.30—6 Uhr.

Erziehungsberatungsstelle: Jeden Donnerstag 6 Uhr nach vorheriger Anmeldung. Fernruf 314 09.

Verein für das Deutschtum im Ausland, Frauenortsgruppe Elberfeld: Jeden Mittwoch 10—11 Uhr.

Nähstube des Elberfelder Frauenvereins: Arbeitsannahme jeden Donnerstag 10—12 Uhr Untergrünewalderstr. 2.

Hauspflege-Verein E. V., Wilderstr. 12 (Eing. Robertstraße), Telef. 228 62. Geöffnet 9.30—12.30 Uhr und 3.30—5 Uhr, Mittwoch u. Samstag nachm. geschlossen.

Wuppertaler Hausfrauenbund: Jeden Dienstag u. Freitag von 9.30—11.30 Uhr: Beratung in allen hauswirtschaftlichen Fragen.

Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abt. Wuppertal. Stellenvermittlung für junge Mädchen, die nach Südwest- oder Ostafrika auswandern wollen. Näheres: Elberfeld, Moltkestr. 43 Tel. Westen 347 11. Vermittlung von Adressen für den Zeitschriftenversand in die früheren Kolonien durch Frau Dr. Nachtsheim, Barmen, Schaafbrückenstraße 4, und Frau Dr. Lange, Elberfeld, Kaiser-Wilhelm-Allee 10.

*

Katholischer Deutscher Frauenbund, Wuppertal-Elberfeld. Sprechst.: Mittwochs nachm. 4—6 Uhr im Caritas-Haus, Königstraße 27.

Barmen.

Das Vereinslokal Hedinghauserstraße 36 steht den angeschlossenen Vereinen gegen eine kleine Gebühr zur Verfügung. — Anfragen erbeten Tel. 543 43 während der Geschäftszeit.

Barmer Hausfrauen-Bund (Geschäftsstelle Allee 118, II., Tel. 547 22. Dienstags und Donnerstags 10—12 Uhr: Sprechstunden für alle hauswirtschaftlichen Fragen, Verkauf von Arbeiten der Haushilfe und praktischen Neuheiten, Vermittlung von Versicherungen. — Regelmäßiger Verkauf von angefertigten Kleidern, Schürzen, etc. der Mittelstandshilfe jeden Freitag von 4—6 Uhr, Hedinghauserstraße 36, außerdem in den bekannten Verkaufsstellen. — Mittwochs nachm. 4.30 bis 5.30 Uhr Rat und Auskunft in Rechtsschutzfragen. Monatliche Mitgliederversammlungen nach Bekanntgabe in den Mitteilungen des B. H. B.

Verein Haushilfe E. V., Barmen. Hilfe im Haushalt vermittelt bei Erkrankung, Wochenbett oder sonstiger Verhinderung der Hausfrau der Verein Haushilfe mit seinen geübten Helferinnen. Geschäftsstelle: Dörnerdrückenstr. 4, Zimmer 16. Sprechstunden: wochentags 10.30—12.30 Uhr. Fernruf 591 49.

*

Veranstaltungen und Mitteilungen des Frauenstadtverbandes Wuppertal.

Voranzeige.

Der Frauen-Stadtverband Wuppertal ladet seine Mitglieder und alle ihm angeschlossenen Vereine zu einer Sommerveranstaltung am Montag dem 21. Juli um 16 Uhr im Parkrestaurant Toelleturm (Barmen) ein. Alle, die Gäste unseres vorjährigen Sommerfestes waren, werden sich freuen, die Rednerin vom vergangenen Jahre wieder sprechen zu hören. Frau Dr. Frances Magnus von Hausen berichtet über: „Die internationale Frauentagung in Wien“. Besondere Einladungen ergehen noch.

Fünfzig Jahre V. D. A.

Feier des 50jährigen Bestehens am 12. Juli 1930 im Parkrestaurant Toelleturm um 18 Uhr. Anschließend geselliges Beisammensein.

Korpulenz im Sommer

Uebermäßige Körperfülle ist besonders in der warmen Jahreszeit lästig. Korpulente oder zum Ansatz Veranlagte nehmen dreimal täglich 2—3 Tolnda-Kerne, die in Apotheken erhältlich sind, sicher in der Stern-Apotheke, Elberfeld, Kölnerstraße 72. a60

Ferienreise und PFEILRING Lanolin CREME

gehören zusammen, wenn Sie mit sommerbrauner, gesunder und jugendfrischer Haut zurückkehren wollen. Pfeilring-Lanolin-Creme dringt schnell und tief in die Poren ein, ohne den geringsten Glanz zu hinterlassen, unterstützt das Bräunen, verhütet aber das Austrocknen der Haut, kühlt und heilt bei Sonnenbrand • Pfeilring-Creme enthält, wie keine andere Creme, das dem Hautfett eng verwandte Pfeilring-Lanolin, dessen Hauptbestandteil Cholesterin die Haut weich und geschmeidig macht, sie ernährt und der Faltenbildung sowie Witterungseinflüssen entgegenwirkt • In der neuen weichen Form ist sie Sport- und Massage-Creme, die Creme für den Tag, den Abend und die Nacht und daher besonders praktisch für die Reise.

Für die tägliche Haut- und Körperpflege ist Pfeilring-Lanolin-Seife, die seit Jahrzehnten als die reinste und mildeste Toilette-Seife ärztlich empfohlen wird, einfach unentbehrlich

In Dosen und Tuben von RM 0.20 bis 1.— Achten Sie aber beim Einkauf stets auf das Pfeilring-Zeichen!

Lix zwischen den Brüdern

Roman von Edmund Sabott

(Nachdruck verboten.)

(29. Fortsetzung.)

Auch Doktor Cachelin riet von der Heimreise nicht ab. Henry lächelte kläglich. „Ja, Doktor, Sie brauchen mich nicht, das Fräulein von Erpp braucht mich nicht, und John ebenfalls nicht. Ich bin der überflüssigste Mensch auf der Welt. Ich werde nach London reisen, Geschäfte machen, Golf spielen und die Brüder im Klub beim Bridge bemogeln. Ja, so ist das nun, Doktor! Es ist ein Hundeleben!"

Cachelin lachte: „Sie haben heute einen grauen Tag, scheint es?"

Henry machte eine Handbewegung des Überdrusses und änderte das Thema: „Und nun sagen Sie mir mal ein offenes Wort über John, Doktor, damit ich in Ruhe und Frieden nach Hause gondeln kann! Was fehlt dem Jungen eigentlich? Er ist nie recht krank, nie recht gesund, und wenn man denkt: jetzt ist er wieder springlebendig! — da liegt er auch schon wieder auf der Nase. Ist es was Gefährliches?"

Cachelin betrachtete sehr aufmerksam seine Hände. Dann begann er mit sanfter und pastoral gütiger Stimme einen langen Vortrag, in dem es wimmelte von medizinischen Ausdrücken, von beängstigenden Fremdwörtern, die sich scheußlich, gefährlich und unheimlich zugleich anhörten. Henry verstand nicht viel, und als Cachelin endlich nach einem kunstvoll gewundenen und vorsichtig nichtssagenden Satz schwieg, hatte Henry eigentlich nur begriffen, daß sein Bruder in einer nahen oder nicht allzu fernen Zeit dem Tode verfallen war.

Er saß zusammengesunken wie ein alter Mann. Sehr schüchtern und flehend fragte er: „Gibt es keinen Ausweg, Doktor?"

„Nach menschlichem Ermessen — nein."

„Welche Zeit geben Sie ihm noch?"

Cachelin machte eine ausweichende Gebärde.

„Ein Jahr, Doktor?" drängte Henry, als müsse er dem Arzt eine Verlängerung der Gnadenfrist für John abkämpfen.

„Vielleicht — kein Mensch kann Ihnen darauf antworten."

Also kein Jahr mehr! dachte Henry und sah zum Fenster hinaus auf die Bäume, die ihre Zweige im Wind bewegten. Er saß ganz still, und plötzlich kam ihm in heißem Erschrecken der Gedanke, daß John diese Bäume im nächsten Jahre nicht mehr blühend sehen würde.

„Es ist grausig, Doktor!"

Cachelin antwortete nichts.

Eine Pause entstand. Henry erhob sich. Es regte sich der Wunsch in ihm, John mit sich nach London zu nehmen, um ihn bei sich sterben zu lassen, aber dann würde ja auch Lix in London sein. Er schüttelte den Kopf.

Er reichte dem Arzt die Hand. „Haben Sie vielen Dank, Doktor! Es tut mir schrecklich leid um John. Ich hänge sehr an ihm; ich selber weiß nicht, wie sehr. Wir waren ja selten beisammen, aber ich wußte doch wenigstens immer, daß er sich irgendwo in der Welt umhertrieb und einen seiner gebildeten Briefe an mich schrieb, die ich nie recht verstand, obwohl ich jeden mindestens zehnmal las. Sterben . . . ich habe nie daran gedacht, daß John sterben könnte."

Als er ging, war sein Herz so schwer, als sei sein Bruder schon unter den Toten. Henry gehörte zu denen, die weder eine Freude noch eine Trauer allein tragen können. Er ging zu Lix, der es nicht auffiel, daß er ein verstörtes Gesicht hatte; er war in diesen Tagen immer verstört gewesen, und da nun auch außerdem für sie der gefürchtete Augenblick gekommen war, der sie beide unter vier Augen zusammenführte, war sie nicht imstande, zu genauen Beobachtungen.

„Schläft er jetzt wieder?" fragte er, nur um irgendein Wort zu sagen.

„Er hat gelesen, als ich ihm vorzog allein ließ; jetzt wird er wohl schlafen."

Er wanderte zwischen der weißen Tür und dem weißen Fenster ruhelos auf und ab. Schließlich setzte er sich in den Korbsessel, der in der Fensterecke stand, und umspannte ganz fest die Armlehnen.

„Lix!"

„Ja?"

„Ich muß Sie mal etwas fragen, Lix . . ."

Sie schaute aufmerksam zu ihm hin.

„Was halten Sie von Johns Zustand?"

Sie überlegte blitzschnell, wohin er mit dieser Frage zielte. Sie konnte es nicht ergründen. „Ich bin kein Arzt, Herr Gellenthin."

Henry holte sehr tief Atem. „Ich komme eben von Cachelin. Er hat mir gesagt, daß John sterben wird, Lix. John wird sterben! Nicht heute, nicht morgen — aber er hat viele schreckliche Krankheiten, deren Namen ich noch nie gehört habe, und an denen wird er sterben . . . bald . . . Ich mußte es Ihnen sagen. Sie lieben ihn doch, nicht wahr? Er hat mir viele gute Dinge über Sie gesagt. Auch er liebt Sie sehr, Lix." Er hob seine Hände an die Schläfen und sah sie mit einem jammervollen kindlichen Blick an. „Ich habe niemals geahnt, Lix, daß das Leben . . . das Schicksal . . . der Tod eine so furchtbare Angelegenheit ist."

Er streckte die Hand ein wenig nach ihr aus und ließ sie wieder sinken.

Lix erwiderte kein Wort.

Seine Augen sahen sich fest an einem altertümlichen Stahlstich, der eine Jagdszene darstellte. „Sehen Sie, Lix, ich bin in diesen Tagen umhergelaufen und habe mit John gehadert. Jetzt gestehe ich es Ihnen: ich beneide ihn . . . um . . . Sie, Lix! Sie wissen es.

Ich brauche es Ihnen nicht zu sagen. Liebe — das ist so ein schrecklich tragisches und gewichtiges Wort. Ich mag es nicht, wenigstens dann, wenn es nicht angeht. Ich weiß nur, daß ich Sie sehr gern habe, Lix. Ich habe schon viele Frauen gern gehabt: die einen, weil sie immer lustig und guter Dinge waren, die andern, weil sich mit ihnen wundervoll spielen ließ; und manche wieder, die waren wie kleine Vögel, die immer ängstlich flattern, weil sie Furcht haben und nicht fliegen können. Sie, Lix, hatte ich gern auf eine ganz andere Weise. Ich habe höllische Achtung vor Ihnen. Ja, das ist wahr! Aber Achtung habe ich ja auch vor anderen. Es ist nicht das allein. Jetzt, in London, Lix, wußte ich manchmal nicht, was ich mit mir anfangen sollte. Sie fehlten mir! Ich war ganz kindisch. Ich wollte Ihnen um ein Foto kabeln. Das sollte vor mir auf dem Schreibtisch stehen. Ich habe es nur deshalb nicht getan, weil ich mich schämte — vor Ihnen und auch vor mir. Wenn ich die Themse hinaufrudere, nach Windsor zu, oder in meinem Wagen ins Wochenend fahre, dann ist mir, ich müßte mich zu Ihnen umwenden und sagen: „Herrlich, Lix, nicht wahr? . . . Ich bin sehr traurig, Lix, um Sie, um John, um die ganze Welt."

Noch immer sah Henry unverwandt auf den Stahlstich, der die Jagdszene darstellte. Er sprach, und seine Lippen bewegten sich, ohne sein Zutun eigentlich. Er hatte kaum das klare Bewußtsein, daß er dieses Geständnis in Lixens Gegenwart ablegte. Als er zu ihr hinüberblickte und sie vor sich stehen sah, erschrak er fast.

„Ich habe Dummheiten gesagt. Vergessen Sie alles, Lix! Aber . . . verzeihen Sie! . . . es ist vielleicht läppisch, Sie zu erinnern: ich habe Sie einmal geküßt, Sie haben mich geküßt. Eine Frage müssen Sie mir beantworten, Lix: Lieben Sie John?"

Sie erwiderte ruhig: „Es kommt nicht auf mich an, und noch viel weniger auf meine Liebe: ein Sterbender hat alle Rechte auf die Handbreit Leben, die vor ihm liegt."

„Ja, Lix! Gewiß! Aber . . ."

Sie sagte mit einer hellen und klaren Stimme: „Sie dürfen mich nichts weiter fragen, Herr Gellenthin!"

„Glauben Sie denn etwa Lix, daß ich John nicht glücklich sehen will? Ich will Sie ihm nicht nehmen, nein! Und doch wäre ich ein wenig froh, wenn ich wüßte, daß Sie an mich denken, wie ich an Sie."

Mit gerunzelten Brauen antwortete sie: „Wir sprechen über Dinge, die nicht ausgesprochen werden dürfen, die nicht einmal gedacht werden dürfen, Herr Gellenthin!"

„Verzeihen Sie, Lix!"

Sie ging zu ihm hin und reichte ihm die Hand. „Wie wieder, Henry?"

„Wie wieder, Lix!" gelobte er zögernd.

Ihre Hand löste sich.

•

John schlief nicht. Er war nicht müde. Er hatte die Vorhänge zuziehen lassen, und das abgefangene Sonnenlicht lag in dem Raum wie glasiger Glanz.

Er war nicht müde. Er hatte vorhin sogar trotz dem übervorsichtigen Einspruch der Schwester aufstehen und Lix durch diesen Beweis seiner fortschreitenden Genesung überraschen wollen. Er wußte, daß sich Henry bei ihr befand. Bis in die Mitte des trennenden Badezimmers war er gekommen, dort war er eine Sekunde stehengeblieben und hatte unwillkürlich gelauscht. Sein Ohr fing ein Wort auf, hörte die Stimme seines Bruders, und es war etwas in dieser Stimme, das ihn zwang, mit angehaltenem Atem und vorgebeugtem Kopf stillezustehen und zu horchen. Er hörte auch Lix sprechen. Dann schwieg Henry. Es kam kein Laut mehr. (Fortsetzung folgt.)

Wörtlich.

„Ich verdiene mein Geld damit, daß ich anders für mich schwitzen lasse!"

„Darauf bilden Sie sich noch was ein? Was haben Sie denn für 'n Geschäft?"

„Eine Tanzdiele!"

Reingefallen. Er brachte einen höchst ramponierten Kraftwagen in die Werkstätte. „Was haben Sie denn für dieses Gerümpel gezahlt?" fragte der Mechaniker mit sachkundiger Miene.

„Ein Freund hat ihn mir geschenkt," erwiderte er strahlend. Der Mechaniker schüttelte bedenklich den Kopf: „Da hat er Sie aber furchtbar reingelegt.

Rundfunk-Programm

Freitag, den 4. Juli
Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Leibesübungen.
7.00 Uhr: Wettervorhersage.
7.05 bis 7.30 Uhr: Morgenkonzert. (Schallplatten). Staatskapelle, Berlin, Leitung Dr. Weißmann: Ouvertüre zur Oper „Ein Maskenball", Verdi. — Philharmonisches Orchester, Berlin, Leitung Julius Prüwer: Liebeslieder-Walzer, Joh. Strauß. — Marek Weber und sein Orchester: Potpourri aus der Operette „Gräfin Mariza", Kalman. — Dajos Béla und sein Orchester: a) Leuchtkäferchens Stelldichein, Siede; b) Marionetten-Wachtparade, Kuhn.
7.30 bis 8.30 Uhr: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen. Die Kurkapelle, Leitung: Musikdirektor Gustav Ladewig. Choral: „Wer nur den lieben Gott läßt walten". — Ouvertüre zur Oper „Fidelio", Beethoven. — Paraphrase über Radeckes Lied „Aus der Jugendzeit", Friedemann. — Die Tänzerin von Sevilla, spanischer Tanz für Xylophon, Gunow. — Wein, Weib und Gesang, Walzer, Joh. Strauß. — Potpourri aus der Operette „Friederike", Lehár.
10.45 Uhr: Uebertragung aus dem Stadttheater Dortmund: 5. Deutsche Bauwoche 1930, Reichswirtschaftsminister Dr. Dietrich: Die Lage der deutschen Wirtschaft.
11.45 bis 12.10 Uhr: Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten. Mme de Sévigné, Le Madrigal Anthologie, page 9).
12.10 Uhr: Mechanische Musik.
13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert, Leitung Arthur Wolf. Ouvertüre zur Oper „Zampa", Herold. — Fest-Polonäse, Svendsen. — Zweite Suite aus der „Arlesierin", Bizet. — a) Albumblatt, Wagner; b) Träume, Wagner. — Melodien aus der Oper „La Traviata", Verdi. — Slavische Rhapsodie, Friedemann. — Der letzte Walzer, Oscar Straus.
14.30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
15.00 bis 15.30 Uhr: Kinderstunde. Eis Bordemberge: Bastelstunde: Wir schneiden Funktürme aus (siehe Kinderverag).
16.05 bis 16.25 Uhr: Dr. P. W. Haurand: Ein Frigorifico in Südamerika.
16.30 bis 16.45 Uhr: Dr. Hans Behle: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.45 bis 17.30 Uhr: Jugendfunk. 1. Willi Schäferdiek: Was Jungen erzählen. Mit 15 Jahren um die Welt. — 2. Lehrer Breuer: Schachfunk für die Jugend. Rubinstein, der Klassiker des Schachspiels.
17.30 bis 18.30 Uhr: Vesperkonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn, Solistin: Sascha Bergdolt (Klavier). Lustspiel-Ouvertüre, Busoni. — Lustige Suite, Strawinsky. Einleitung / Neapolitanisch / Spanisch / Russisch. — Concertino für Klavier und Orchester, Honegger (Sascha Bergdolt). — Jazzband-Suite, Bettingen: Einleitung / Tango / Boston / Foxtrott / Ausklang.
18.30 bis 18.50 Uhr: Weltpolitische Tagesfragen. Redakteur Borowski: Briands Paneuropaplan.
19.15 bis 19.40 Uhr: Englische Unterhaltung. Lektor Dr. C. Bennett — Lektorin A. Rüschkamp-Whitehead.
19.40 bis 20.00 Uhr: Dr. Georg Wolff: Die Berngasverlorauna vom Ruhrgebiet.
20.00 Uhr: Leichte Musik, Leitung: Arthur Wolf. Ouvertüre zur Oper „Wenn ich König wär", Adam. — Ein Fest in Aranjuez, spanische Fantasie, Demerseman. — Melodien aus der Oper „Martha", Flotow. — Künstlerleben-Walzer, Strauß. — Von Pontius bis Pilatus, Potpourri, Morena.
Intermezzo: Häuptling Abendwind oder Das greuliche Festmahl, Posse in einem Aufzug von J. Nestroy, bearbeitet von Anton Hamik. Spielleitung: Haslinde. Abendwind der Sanfte, Häuptling der Groß-Lulu: Fritz Hofbauer vom Stadttheater Bochum; Atala, seine Tochter, Julia Janssen. — Biberhahn der Heftige, Häuptling der Papatutu: Hans Schnepf vom Stadttheater Münster; Artur, ein Fremdling: Kurt Hampe vom Stadttheater Münster; Ho-Gu, Koch bei Abendwind: Wilhelm Wahl. Schauplatz: Das Lager der Groß-Lulner auf einer der fernsten Inseln Australiens.
Konzertfortsetzung: Ouvertüre zur Operette „Die lustigen Weiber von Windsor", Nicolai. — In einem chinesischen Tempelgarten, Ketelbey. — Melodien aus der Operette „Der Bettelstudent", Millöcker. — Himmelsfunken-Walzer, Waldteufel. — Fortissimo, Potpourri, Feigel.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend: bis 24.00 Uhr: Konzertübertragung aus dem Café Rorel, Münster, Kapelle Rebicek.
24.00 bis 0.30 Uhr: Meister des Jazz: Jack Hyltons Orchester: a) Barbara-Foxtrott, b) The song is ended (Das Lied ist aus), engl. Walzer. — Paul Whitemans Orchester: Make believe me (Mach' mich glauben), Slowfox. — Marek Webers Orchester: Crépuscule-Tango. — Nat Shilkrets Orchester: Nagaki, Foxtrott.
0.30 bis 1.30 Uhr (auch über den Deutschen Kurzwellensender auf 31.38 Meter): Einsame Musik. Ausführende: Das Peter-Quartett (Fritz Peter, Arnold Heß, Karl Drebert, Gustav Peter). Streichquartett Opus 18 Nr. 1 (F-Dur), Beethoven. — Streichquartett (E-Moll), Verdi.

Aus dem Geschäftsleben.

„Der fliegende Tod." b266

So bezeichnet eine amerikanische Zeitschrift die Millionenheere von giftigen Fliegen, Stechfliegen, Mücken u. s. w., weil diese Insekten eine ungeahnte Zahl von Sterbefällen bei Mensch und Tier hervorrufen. Uebertragung von Krankheitskeimen auf Speisen und auch auf den menschlichen Körper direkt rufen in unzähligen Fällen Krankheit, Siechtum und den Tod hervor. In Deutschland wird seit längerer Zeit ein Kampf gegen diese Plagegeister in Stadt und Land geführt, und von den Hilfsmitteln, die dabei verwendet werden, ist „Fly-Tox" (sprich Flei-Tox) qualitativ das führende Vernichtungsmittel. — „Fly-Tox" ist das erste flüssige Insektenvertilgungsmittel, welches zerstäubt wurde. Es gibt kein Insekt, welches dem tötenden „Fly-Tox-Nebel" widerstehen kann. Fliegen und Stechfliegen, Mücken, Wanzen, Motten, Schwaben, Flöhe, Läuse und Milben, auch beim Geflügel, Ameisen usw. werden in Sekunden getötet, und zwar samt der Brut. „Fly-Tox" führen Fachdrogerien, Apotheken usw.

Zur Aufklärung!

Es gibt viele Suppenwürzen, aber nur eine MAGGI-Würze!

Achten Sie beim Einkauf auf den Namen MAGGI, die gelb-roten Etiketten und die typische Form der Flaschen.

Verlangen Sie auch die Nachfüllungen aus MAGGI's großer Originalflasche in welcher nur MAGGI-Würze feilgehalten werden darf.

„MAGGI" ist nicht eine allgemeine Bezeichnung für Suppenwürzen, sondern die gesetzlich geschützte Fabrikmarke für alle MAGGI-Produkte!

Großer Preisabschlag!

Dicke Lungen Pfd. Mk. 0.75, bei 5 Pfd. 0.68
Rein. Flomenschm. Pfd. 0.88, bei 5 Pfd. 0.85
Frische u. gesalzene Schweineköpfe Pfd. 0.35
Hacken u. Pfoten Pfd. 0.30, bei 4 Pfd. 0.25
Eisbein . . . Pfd. 0.75, bei 5 Pfd. 0.70
Gulasch ohne Knochen . . . Pfd. 0.85
Gehacktes . . . . . Pfd. 0.80

Zollfreies Gefrierfleisch
von **Mk. 0.70** an.
Alles andere billig.
Großschlachterei h350
Gustav Hoppmann
Elberf., Karstenplatz, Barm., Ref. Kirchstr.
Neu-Eröffnung
Freitag den 4. Juli 1930
Elberfeld, Hochstraße 99.

Waldecker Geflügelhalle
Elb., Döppersberg 34 verzogen nach Bahnhofstr. 34.
Ich empfehle meine spezial Waldecker fr. Land-Ware
Frische Landbutter Pfd. 1.30—1.50
frische Land-Eier..... 10 Stück 1.15
frischgeschl. junge Hähnchen Z 1.50
Außerdem empfehle ich meine allerfeinsten Waldecker Wurstwaren.
C. Conti, Elb., Bahnhofstraße 34

Vermietungen

Einfamilienhaus, 14 Räume einschl. Küche u. Badezimmer, Lage Gasstraße, evtl. auch teilweise zu gewerblichen Zwecken, per 1. August 1930 oder später preiswert zu vermieten. Angeb. u. K 387 an die Filiale Barmen, Allee 193. 242b

Freie 8-Zimm.-Wohn. mit 7 Speicherräumen am Wall gelegen zu vermieten. — Angebote unter E 2452 an die Geschäftsst. dss. Blatt. k4955

7räumige Wohnung mit Bad, Mansarde, in guter Wohnlage Barmens in bestem Wohnzustande, sofort zu vermieten. Friedensmiete Mk. 1500. Angebote unter B 534 an die Geschäftsst. ds. Bl. Barmen, Neuerweg. 236a

Nähe Anlagen beschlagn.-fr. Wohn. in herrsch. Zweifam.-H., 3 Zimm., Küche, Mans., Bad, fließ. warm. u. kalt. Wasser, Zentralh. u. hübsch. Garten, sof. beziehb., 125 Mk. mon. Ang. B 4065 Barmen. †

Gewerblicher Raum ca. 200 qm groß, in unmittelbarer Nähe des Güterbahnhofes Barmen, geeignet für Lager- und Fabrikationszwecke, sofort preiswert zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt die städtische Grundstücksverwaltung, Rathaus Elberfeld, Zimmer 72. g132

Sportvereine — Achtung! Sportplätze, für alle Sportarten geeign., billig zu vergeben Nähe B., Stadion-Lichtscheid. † Paul Finke, Rest. „Augusta-Höhe".

Wohnhaus mit großem Grundstück im Mittelpunkt der Stadt zu äuß. günstigen Beding. zu vermiet. od. zu verkaufen. Besonders geeignet für Büroräume, Rechtsanw.- oder Ärztpraxis. — Auch als Klubhaus zu verwend. Schön. alter Garten und Garage vorhanden. Sofort zu beziehen. Angeb. unt. E 1600 an Geschft. w1243

Kl. Hinterh. Pt. u. 1. Etg. als Werkst. * E., Luisenstr. 62, II.

Wirtschaft mit Stehbierhalle in verkehrsreich. Straße Barmens sofort zu verpacht. Kaut. muß gest. werden. Angeb. B 4022 Gst. Barm. +

In einem verkehrsreichen Stadtteil **2 Läden** mit Wohnung p. sofort billig zu verm. Angeb. unt. E 2451 an die Geschft. k4950

Ladenlokal ev. mit 2 Hinterz., i. H. B., Sternstr. 31 sof. preisw. Näh. B., Westkotterstr. 30, I. +

*Laden m. Einr. u. Nebenr. z. v. U.-B., Haspelerstr. 21, I.

Wohn. v. 6 Z., Küche u. 2 Mansd., mit Heizung in der Brillerstr. per 1. 8. oder später zu vermiet. Ang. E 8448 an d. Geschft. k4958

Tausch! Abgeschl. 4 Zimmer geg. 3 Zimmer. B., Krautsbergstr. 2,II †

3-Z.-Wohn. zu verm. Grüne K. Barm., Kapellen b. Lichtenplatz. *

Biete 3 schöne Zim. geg. 2 schöne Zim. E., Hombüchel 30,II *

Suche Kothen 2-Z.-Wohn. Biete Nähe Langf. Flugpl. gleiche. Ang. B4028Barm. †

2 schöne Mans.-Z. sofort zu vm. Näh. Möbelhaus Bossen, E., Kölnerst. 75. g144

Geräum. Mansarde in bess. Hause (Stadtmitte) an einz., sol. Pers. sof. zu v. Ang. B 4025 Gst. Barm. +

* In gutem Hause, Mittelp., 2 schöne, gr. ausgeb. Mansd.-Zimmer mit Erker, leer o. teilw. möbl., zu verm. Angeb. u. E 8531 an Geschft.

Gr. leer. Z. zu vm. n. an alleinst. D. Näh. Geschft. [62 †

Kl. Kontor nebst Lager sofort zu vermieten. Elberf., Opphoferstraße 9/11a. v7201

Heller Raum, ca. 50 qm, f. Lager u. Werkstelle geeign., sofort zu vermieten. Elberfeld, Kleine Bleichstr. 4. *

Werkstelle (Nordstadt) Näh. E. Haarhausst. 3 *

Groß., gewerbl. Z. zu verm. Barmen, Karlstraße 20. †

Kl. Lagerkeller. * E., Ronsdorferstr. 7, I.

Mietgesuche

Freie 4-Zimmer-Wohnung geg. Abfindg., Miete Vorauszahl., für m. Monate, ev. auch g. Tausch n. auswärts gesucht. Angeb. unt. E 8529 an Geschft. *

3-Z.-Wohnung mit Küche u. Bad, el. Licht, Heizung, wird mögl. am Rande der Stadt, per 1. 10. od. 1. 11. nur in bess. Hause von jg., kdrl. Ehep. ges. Preisang. B 4052 Gst. Barm. +

Gesuchte Wohnung zum 1. August 30. 3 Zimmer, Küche, Badezimm. m. Zentralheizg. u. mögl. Garage (Neubau bevorzugt). Angeb. m. Preis V 16932 an Ann.-Exp. Bendel, Münster i. W. b8037

Jg. Brautpaar sucht eine freie † **2- od. 3-Z.-W.** mögl. mit Bad, ev. geg. Verg. Ang. u. B 4029 Gst. Barmen

Wir suchen für einen unserer Herren eine **3- oder 4-Zimmer-Wohnung** per sofort oder später. Grüne Karte vorhanden. Angeb. erbittet 319a Maschinenfabr. Augsburg-Nürnberg A.-G., Lastwagenbüro Barmen, Haspelerstr. 39.

Jg. kinderl. Ehep. s. **2- od. 3-Z.-W.** m. gr. Karte, auch freie. Angeb. unter E 8500 an Gst. h392

1 leeres Zimmer zu miet. ges. Ang. u. R 889 an Fil. B., Berlinerstr. 62. †

Freie **1- u. 2-Zim.-Wohn.** per sof. oder später ges. Evtl. Abfindg. Ang. E 8185 Gschft. f97

Freie **1- u. 2-Z.-Wohng.** per sof. od. später ges. Eventl. Abfindung. Ang E 8543 an die Geschft. g97

Shed oder Raum zum Unterstellen v. drei Kraftwagen in Mittelbarm. o. Ritth. ges. Ang. R 885 an Fil. B, Berlinerst. 62 †

2-Z.-Wohn. gegen grüne Karte sofort od. später ges. Eventl. Abfindung. Angeb. unt. E 8544 an die Geschft. g97

Beschlagnahmefreie **2 od. 3 Zimmer** von ruh. Mieter per 1. 8. gesucht. Prs.-Ang. E 8532 Gst. *

Möbl. Zimmer

Schloß Aprath gut möbl. Z. mit 1 od. 2 Betten, mit od. ohne Verpfleg. zu vm. b8011

Elberfeld:

* Alsenstr. 18, II: Möbl. Zim. zu v. Badegelegenheit.

* Albrechtstr. 9, II: Gut möbl. Z. Frinker

Bankstr. 4, I: Schön möbl. Z. m. g. Pf. *

Bankstr. 23: Mod. m. Z., 1o. 2 Bett., el. Licht *

Bleichstr. 5: Möbl. Z. m. 1 o. 2 Bett. *

* Brillerstr. 10, pt.: Schön m. Z. zu 28 M

Carnapstr. 66, III: Gut möbl. Zimm. *

Düppelerstr. 1, II: Bess. möbl. Z. sof. *

Erholungstr. 3, II: Frdl. möbl. Zimm., elektr. Licht, Kochgeleg., per sofort. *

Felsenst. 26, II, a. Bhf.: Sch. möbl. Z. sof. *

* Franzenstr. 17a, pt.: Schön mbl. Pt.-Z. mit u. oh. Pension.

Friedrichschulst. 16, p.: Einf. möbl. Zim. *

Neue Gerstenst. 22, III, l. Sch. möbl. Zimmer an anst. H. od. D. *

Harmoniestr. 6: Möbl. Z. u. Spch. zu v. *

* Hedwigstr. 13, pt.: G. m. Zimmer b.

Hochstr. 93, I, Tor-Eg.: Schön möbl. Zim. *

* Hofkamp 14, II: Einf. möbl. Zim.

Holsteinerstr. 7, III. r., Nähe Mirk. Bhf.: Bess. möbl. Zimm. sofort zu verm. *

Humboldtst. 58, pt.: Frdl. m. Z., sep. Eg. *

*Island 6, II: Gut m. Z. m. el. L. sof. o. sp.

Kampstr. 22, Dickel: Möbl. Wohnküche, 2 Schlz., 2 o. 3 Bett., mit od. o. Pension. *

*Karlstr. 1, II: Sch. m. Z. m. 1 o. 2 Bett., Chaif. el. Licht, Erk., f. 2 Herr. od. Ehep., Kochgelg.

Kl. Klotzbahn 14, I: Schlafst., nur f. Hrn. *

* Königstr. 72, II: Hübsch möbl. Zim. an berufst. Dame

* Langestr. 20, I.: Fr. sb. Mfz., wöch. 7 M

*Ludwigstr. 1, IV: Einf. möbl. Z. 5 Mk.

Luisenstr. 65, p.: Frdl. mbl. Z. m. el. L. sof. *

Mathildenst. 3, I: Mb. Zimmer sof. k4959

Marianstr. 6, II: M. Z., el. L., an b. H. *

*Nordst. 37: Schlfst. p. R. 1 M., M.- u. A.-E. 70

*Nützenbergerstr. 71: Möbl. Zim., part.

Obergrünewaldst. 15, II: Frdl. m. Z. a. H. *

Robertst. 4, III: Mbl. Z., 2 Bett., Kochg. *

Ronsdorferst. 30, I: G. möbl. Mfz., el. L. *

Stuttbergstr. 62, I: Schlafstelle frei. *

* Spichernstr. 8, I: M. Z. sof. od. spät.

Billige Wohnung! In Stadtmitte zwei schön möbl. Mansardenzimmer in g. H. mit voll. guter Pension für je 80 RM. sofort zu verm. an Herrn od. Dame. — Ang. E 8474 Gesch. *

*Wülfingstr. 28, I: Sch. möbl. Z., Ztr.

Möblierte Zimmer mit Pension sof. zu verm. W. Fiebke, E., Schlössersgasse 9/11. *

Mittagstisch f. Herr. Ang. E 8491 Gst. *

Barmen:

B., Allee 208: Mbl. Z., elektr. Licht. †

†B., Fischertalerst. 58: Mbl. Wohn- u. Schlafz.

B., Gemarkerufer 23, III: Bess. m. Z., Ztr. †

B., Karlstraße 20: Einf. mbl. Z. sof. †

B., Stennertstr. 4, I: Frdl. mbl. Z. f. †

B., Unterdörnen 64, I: Möbl. Mansd. †

B., Wichlinghsterst. 46, pt.: Gut möbl. Z. †

† Villa B. 2 oder 3 möbl. Zimmer mit Heizg. u. fl. warm. W. zu verm. Angeb. B 3898 Gst. Barmen.

Mtgh., Sonnenstr. 70: Möbl. Z. bill., auch an berufst. Ehep.)+

Vermischte Anzeigen

* Hausanstrich! 1× Ölen, 2× Bleiweißanstr. p. qm 1,15 M, Tapez. usw. gut u. bill. Ang. E 8407 Gschft.

*Selbst. Anstr. empf. sich, Z. tap., Deckestr. 10-12 M Ang. E8505G.

Knaben-Garderobe w. gut u. bill. angefertigt. E., Engelnbergstraße 13, III. *

Wer repariert nebenbei Zentralheizung? * Ang. E 8554 Gschft.

* Stück-Wäsche ins Haus zu nehmen. — Bleiche vorhd. Elbf., Schmiedestr. 10, II. r.

Zwei Gräber 2. Klasse auf dem Friedhof i. d. Varresbeck zu verschenk. Ang. E 8485 Gesch. *

Bauschutt u. Erde f. **gekippt** werden. B. Schlhofstraße 5, Jäger, Telephon 570 07. †

Rasiermesser schärfen u. abzieh. 50 Pfg. * Mendel, E., Neustr. 6.

Achtung Hausbesitzer! Außenanstrich, 2× Ölen u. 2× m. rein. Bleiweiß f. Streich. à qm 80 Pfg., alle and. Anstr.-Arbeit. fachmänn. u. preisw. Ang. u. R 891 Fil. B., Berlinerstr. 62 †

Ostsee. Fahre m. m. Wagen n. Wche. nach Grömitz. Platz f. Dame oder Herrn mit Gepäck. † Ang. B 4071 Barm.

Stelle mich mit eleg. schnell. 2—3-Sitzer einz. Dame bzw. Hrn. für Reisezw. z. Verf. Preis n. Uebereink. Ang. B4070 Barm. †

Zuschneiden - Einrichten - Anprobe! aller Arten Damen-Garderobe, schnell, prakt., billig. Annahme Mittwochs u. Samstags ab 2 Uhr, Elbf., Kolk 14, II.

Für wanderlustige Jungen! 7. Aug. 4wöch. Wand. üb. Heidelberg, badischen Schwarzwald, Bodensee etc. Gebild Kfm., 28 J., wandergewandt und vielger., verh., n. als Führer 6—8 Jung. i. Alt. v. 10—12 J. m., all. inkl., m. gut. Verpflegung, p. K. ca. 95 Mk. Angeb. unter E 8487 an die Geschft. d. Blts. *

Unterricht

Engl. b. Engländerin. Std. 50 Pf. Wer beteiligt sich? Ang. u. E 8344 Gsch. k9676

Für Selbstfahrer 6 PS., 4-Sitz. für Sonnt. fr. Tel. 37275. *

Eleg. Lim. frei. Sehr billig. Tel. 329 29. *

Privat-Auto-Betrieb W. [illegible] B., Adlerstr. 5, Limousinen u. off. Wagen an Selbstfahrer zu verleihen. Anruf 500 30. 308a

Eiltransporte 1½ T., Umzüge bill. k9667 Tel. Westen 335 72.

Pro Tag M. 30.- 6sitz. eleg. Lim. km 23 Pf. Std 3. M Tel. B. 57442 +

Privatauto frei. Rich. Vogel. **Tel. 38168.**

Entbindungsheim Frau Weidenmüller, Hebamme, Baumberg b. Langenfeld, bietet gute Aufnahme. v7199

Sie finden alles, was Sie suchen, wenn Sie die „kleinen Anzeigen" im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal lesen.

ODEON
Elberfeld, Poststraße 7

Ab Freitag:
Für jeden das Richtige!
Drama-Sensation-Lustspiel

I.
Liane Haid
in
Schwarzwaldmädel

Die hinreißenden Erlebnisse eines schönen braven Mädels und einer mondänen Tänzerin

II.
George Bancroft
der lächelnde Schurke in
Die Docks von Neuyork
Einer der aufregendsten Sensationsfilme, die bisher auf der Leinwand zu sehen waren

III.
Charlie Chaplin
der König der Komik in
Charlie haut sich durchs Leben
Das Tollste vom Tollen.

Lustspiel - Lehrfilm und die neueste Wochenschau.
Sonntag vorm. von 11 bis 1 Uhr
Früh-Vorstellung
d. ganzen Spielplans zu kleinen Preisen
g252

CAPITOL
ELBERFELD
Programm ab Freitag

3 Großfilme 3

Der große Prunkfilm:
Königin von Saba

Evelyn Holt in:
Ein Mädel und 3 Clowns

Tom Mix in:
Die Texasreiter

Außerdem ein h270
großes Beiprogramm!

ODIN
PALAST BARMEN
WUPPERFELD

Morgen Freitag die große Erstaufführung!

Ein packender Stoff, geformt von Meisterhand!

Die Insel der verlorenen Schiffe

Einer der berühmtesten, spannendsten und sensationellsten Abenteuerfilme in tönender Fassung!

In atemloser Spannung mitgerissen, erleben wir das abenteuerliche Schicksal einer einzigen Frau unter den halbverwilderten, hemmungslosen Männern auf der Insel der verlorenen Schiffe.

2. **La Plaza u. Juanita** Ein Tonfilm.
3. **Tolle Dinge** ein Lustspiel in 4 Akten.
4. **Vom Werden u. Wachsen** Ein Kulturfilm.
5. Die neueste **Ufa-Woche**

-.70	-.90	1.20	1.50	1.80

Das Theater ist gut gekühlt.
a309

UNION
Herzogstr. -THEATER Elberfeld
Direktion: Walter Zierau
Das Theater der guten stummen Filme

Der trotz des schönen Wetters so starke Besuch veranlaßt uns, das historische Kolossal-Sitten-Gemälde

Messalina
(1. und 2. Teil)
die Kaiserin und Dirne

Beide Teile (11 Akte) in einem Programm

noch 4 Tage, bis einschl. Montag den 14. ds. Mts., zu prolongieren. Versäumen Sie nicht, sich dieses gewaltige Filmwerk anzusehen.
Dazu:
Die süße Sünde
und
Das erlesene Beiprogramm

— Beginn der Vorstellungen: —
An Wochentagen 3 Uhr, an Sonntagen 2,30 Uhr.
Letzte Vorstellung 8 Uhr abends.
Einlaß eine halbe Stunde vor Beginn.

Wochentags bis 5 Uhr nachmitt. Einheitspreise
Jeder Parkettplatz .... Mark 0.60
Jeder Rangplatz .... Mark 1.20

g3

Erwiderung.

Auf die an dieser Stelle seitens des Einzelhandels Barmen veröffentlichten Warnungen vor

Reisedamen, die Leibbinden etc.

vertreiben, erwidern wir, daß diese Warnungen die Reisedamen der uns angeschlossenen Firmen in keiner Weise treffen.

Die dem Reichsverband angeschlossenen Versandhäuser haben sich verpflichtet, ihre Kunden **muster- und maßgetreu** zu bedienen und sind jederzeit zum Abändern bereit. Lassen Sie sich von den Verbandsfirmen als **Fachleuten** bedienen. Verlangen Sie von den Reisedamen Reiseausweis der Verbandszugehörigkeit. d8042

Reichsverband der Reformkorsett-Versandhäuser Deutschlands, Dresden, E.V.

Stahlhelm und Hakenkreuz sind Deutschlands Untergang.

Hierüber spricht der bekte. Volksredner
Heinrich Vierbücher-Berlin
am Freitag 4. Juli, 20 Uhr, im Saale „Borussia", Gemarker Ufer, im Stadtteil Barmen;
am Sonnabend 5. Juli, 20 Uhr, im Kath. Gesellenhaus, Josefstr., im Stadtteil Elberfeld.
— Freie Aussprache! —
Eintritt 20 Pfg., Erwerbslose 10 Pfg., Vorverkauf bei den Mitgliedern 20 Pfg.
Deutsche Friedensgesellschaft. Bund der Kriegsgegner. †

Feldschloss-Bierhalle
— Wuppertal-Elberfeld —
Hofkamp - Wilbergstraße
Familien - Restaurant
Mäßige Preise. Billards †

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. — Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Geschäftsübernahme u. Eröffnung!

Der geehrten Einwohnerschaft von Krebsöge, Lennep, Radevormwald und Umgebung beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, daß ich mit dem morgigen Tage den Wirtschaftsbetrieb sowie die Konditorei und Bäckerei im Restaurant

Krebsögerstag

übernommen habe. Als Fachmann sichere ich Lieferung erstklassiger Konditorei- und Backwaren zu. Auch meine Küche wird bei annehmbaren Preisen nur das Beste bieten. Mittag- und Abendessen kann bei vorheriger Bestellung in jedem Umfange verabreicht werden. (Fernspr. Lennep 29.) Sämtliche Räume einschl. Saal sind renoviert und bieten neben den schattigen Gartenanlagen einen gemütlichen Aufenthalt. — Zum Ausschank gelangen die bestens bekannten Biere der Wicküler-Küpper-Brauerei Elberfeld sowie Qualitäts-Weine und Liköre. d3041

Um geneigten Zuspruch bittet: **Eugen Berth.**

MODERNES Theater ELBERFELD

Das Haus der führenden Welt-Filmmarken!

Einlaß: 2½ Uhr

Versäumen Sie nicht dieses Programm!

Ab morgen Freitag bringen wir aus unserer Sonder-Klasse das deutsche tönende Großfilmwerk:

Melodie der Welt

„Der Matrose und sein Mädel"

Der große Regisseur

WALTER RUTTMANN

führt uns mit J. Kawai Samborski (der Matrose) und Renée Stobrawa (sein Mädel) vom Hamburger Hafen ab in die weite Welt.

Ueber Liebe, Sport, Tanz und rauschende Feste steigert sich das Drama bis zu einem grandiosen Rummel des Lebens, der automatisch wieder in das hohe Lied der Liebe ausklingt.

(Tonfilm-Aufnahmen: Tobis.)

Täglich 3 Aufführungen: 2.00 6.00 9.00 Uhr.

◆◆◆◆

Im zweiten Teil unseres dieswöchigen Doppel-Spielplans zeigen wir den neuen, großen

Harry Liedtke

-Jubiläums-Schlager:

„Großstadtjugend"

(Jugend in Gefahr)

— Hauptdarsteller: —

Maria Paudler u. Harry Liedtke

In weiteren Rollen: Ida Wüst — Trude Lehmann — Hilde Auen — Carl Auen — Hellmuth Gauer — Hermann Picha — Wilh. Diegelmann.

Ein Sittenbild aus Berliner Kreisen. Das gerade heute interessierende aktuelle Thema, welches die Nöte und Gefahren der Jugend schildert.

— Aus dem Inhalt: —

Wintersport in St. Moritz. — Die lustige Witwe und der galante Hauslehrer. — Berliner Gesellschaft. — Jugend in Gefahr. — Irrungen und Wirrungen der Jugend von heute. — Das Herz spricht laut. — Der entlarvte Heiratsschwindler.

Aufführungsbeginn: 5.00 Uhr und 8.00 Uhr.

◆◆◆◆

— Im Zwischenprogramm: —

Micky in: „Scheunentanz"

Tonfilmgroteske.

Die besonders interessante

Doppel-Wochenschau

(Ufa und DLS.)

g231

Einlaß: 2.30 Uhr
Bis 5 Uhr: Kleine Preise!

Thalia-Theater

DAS THEATER DER GRÖSSTEN FILM-VARIETÉ-SCHAU DEUTSCHLANDS

Programm

von Freitag 4. Juli bis einschl. Donnerstag 10. Juli.

Ein Zeitfilm, der mit größter Spannung erwartet wird!

Der einzige offizielle Tonfilm mit Ankündigungen in deutscher Sprache

Max Schmeling

gewinnt die Weltmeisterschaft gegen

Jack Sharkey

Dieser Film enthält den ganzen Kampf und zeigt die wichtigsten Momente durch Zeitlupenaufnahmen. Man sieht beide Anwärter beim Training und erlebt die interessantesten sportlichen Ereignisse.

Im Varieté-Teil

das neue Programm artistischer Höchstleistungen!

Das lustige Tier-Kabarett

von Ellen Octavio

4 Gracianos 4

Trampolin-Flug-Akt

Professor Max C. Lightman

Der berühmte amerikanische Mundharmonika-Virtuose

? Kio ?

Der mysteriöse Würfel

2 Schenks 2

Die große equilibristische Sensation

Wegen des außerordentlichen Erfolges und zahlreichen Wünschen entsprechend

2. Woche verlängert!

Der gewaltigste Tonfilm, den die Welt bisher gesehen hat!

Flieger

Ein amerikanischer Tonfilm in deutscher Sprache.

Ein herzerquickender Film von Liebe und Freundschaft

mit

Jack Holt und **Ralph Graves**

den beiden Hauptdarstellern des mit großem Beifall aufgenommenen Films „Submarine"

Regie: **Frank Capra**

Urteil der Presse:

. . . dieser neue Film ein großer Wurf, ein durchschlagender Erfolg . . . interessante, spannend aufgebaute und darstellerisch vorzüglich ausgeführte Handlung.

. . . atemraubende Sensation der Luftaufnahmen, die alle bisherigen Fliegerfilme übertreffen. . . .

. . . Die Handlung bringt einzigartige Aufnahmen von Flugleistungen und eine Fülle von bärbeißigem Humor, über den alles herzlich lachen muß . . .

. . . tollkühne Luftsensationen, vortrefflich und lebendig dargestellt . . . .

. . . Tonfilmisch ist das ganz hervorragend gemacht . . das Publikum restlos begeistert . . .

. . . Flüge in fabelhafter Natürlichkeit aufgefangen . . .

. . . Die scharfen klaren Bilder zeigen wundervolle See- und Geländepanoramen . . .

Spieldauer dieses kolossalen Filmwerkes 2 Stunden.

Beginn der Vorstellungen:
Wochentags 2,45 Uhr, Einlaß 2,15 Uhr
Sonntags 1,45 Uhr, Einlaß 1,15 Uhr
Das letzte Abendprogramm beginnt 7,45 Uhr.
Die Vorstellungen sind durchlaufend, Einlaß jederzeit.
Wochentags bis 5 Uhr nachmittags ermäßigte Preise.
Jugendliche haben Zutritt.

g361

Der größte Aufklärungsfilm aller Zeiten!

Ufa

Morgen Freitag, 3.30 Uhr nachmitt.

Frauen-not-Frauen-glück!

Ein Film von der Beziehung zwischen Mann u. Frau. Die Demonstration von der Geburt des Menschen am lebenden Objekt.

Aufgenommen in der Universitäts-Frauenklinik Zürich — Regie: E. Tisse.

Was sagt die Presse?

Berl. Tageblatt: Kein Lob ist stark genug, dieses vollendete Werk genug zu loben.

B. Z. am Mittag: Frauen geht hin und seht und lernt und nehmt eure Männer mit —

Dieses Filmwerk gehört zu den größten Wundern der Leinwand.

Einleitender Vortrag von Dr. med. Klugmann, Barmen

Jugendliche — auch in Begleitung Erwachsener — haben keinen Zutritt!

Dazu zeigen wir einen hochinteressanten Jagdfilm aus dem ehemaligen Deutsch-Ost-Afrika:

ROVUMA

6 Akte, aufgenommen unter Leitung von Dr. Michael Graf Esterhazy.

Bis 5 Uhr nachmittags kleine Preise.
Beginn: Werktags 2.30 Uhr, Sonntags 2 Uhr.
Sonntags 11—1 Uhr Matinee.

a397

Freitag westdeutsche Uraufführung nur

UFA-PALAST

Barmen / Telephon 54153

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 153 — 1930 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Donnerstag, 3. Juli

Eisen- und Stahlwaren-Industrie im Juni.

Nach dem Bericht der Bergischen Industrie- und Handelskammer hat auch im Juni sich die Lage in der Werkzeug-Industrie des Remscheider Bezirks weiterhin verschlechtert. Auftragseingang und Beschäftigung sind gänzlich unzureichend. Vor allen Dingen hat die Einfuhr, die in der Werkzeugindustrie von besonderer Bedeutung ist, beträchtlich nachgelassen.

In der Schloß- und Beschlag-Industrie des Velberter und Radevormwalder Bezirks sind Beschäftigung und Auftragseingang ebenfalls weiter zurückgegangen. Auch hier sind die Exportziffern stark gesunken.

Weitere Abschwächung in der Metallindustrie.

Ueber die Lage der Metallwaren-Industrie im Juni berichtet der Reichsbund der deutschen Metallwaren-Industrie folgendes: Der Beschäftigungsstand der Metallwaren-Industrie ist durchweg schwächer als im Vormonat. Wegen der schwierigen und unsicheren wirtschaftlichen Lage vermeiden es die meisten Werke, auf Lager arbeiten zu lassen. Die Waren-Nachfrage aus dem Inlande, sowie auch aus dem Auslande läßt im allgemeinen nach. Weitere Arbeitszeitverkürzungen und auch Arbeiterentlassungen waren nicht zu vermeiden. Die Preise werden dadurch gedrückt, daß viele Werke jeden Auftrag hereinnehmen, lediglich zu dem Zwecke, den Betrieb notdürftig aufrecht zu erhalten. Im Inlande machen sich der Mangel an Kaufkraft, im Auslande die hohen Zölle immer mehr bemerkbar. Die von verschiedenen Seiten empfohlene Preissenkungs-Aktion wird für die Metallwaren-Industrie kaum durchführbar sein, da deren Preisniveau infolge der Absatzschwierigkeiten und der dadurch bedingten scharfen Konkurrenz trotz hoher Löhne und übermäßiger sozialer und steuerlicher Belastung bereits eine erhebliche Senkung erfahren hat.

Deutschlands wirtschaftliche Entwicklung.

Wiedergewinnung des Vertrauens der Kapitalgeber.

Deutschlands wirtschaftliche Entwicklung im ersten Halbjahr 1930 wird in dem soeben erschienenen Halbjahresbericht der Reichskreditgesellschaft in der üblichen Weise analysiert und wieder durch zahlreiche interessante und zum Teil bisher unbekannte Statistiken veranschaulicht. „Die Störung der Zusammenarbeit", wie die Reichskreditgesellschaft die gegenwärtige Wirtschaftskrisis etwas gar zu milde charakterisiert, wird vor allem im Rückgang der Produktion auf allen Gebieten sichtbar. Der Auftragseingang ist nach dem Bericht vielfach geringer als in den ersten Monaten des laufenden Jahres, in dem die Produktion infolge noch vorhandener Aufträge meist größer war als der vorliegende Auftragseingang. Daher dürfte mit einer Steigerung der Produktion vorerst nicht zu rechnen sein.

In einem „Ausblick" wird u. a. festgestellt: Die Wertverschiebungen, die mit dem Rückgang der Preise und der Beschäftigung verbunden sind, haben Ungewißheit über das Ausmaß dieser Verschiebungen und ihrer Wirkungen erzeugt, eine Ungewißheit, die zur Zurückhaltung gegenüber langfristigen Kapitalanlagen geführt hat. Sobald die Grenze dieser Wertverschiebungen erkennbar sein werden, wird das große Angebot an verfügbaren Geldern dem Kapitalmarkt zugute kommen und das Zinsniveau herabdrücken. Der Konjunkturrückgang in der Weltwirtschaft birgt zugleich Vorteile für solche Länder in sich, die für ihre wirtschaftliche Entwicklung der Kapitaleinfuhr bedürfen. Die kapitalbedürftige Wirtschaft vermag diese Möglichkeiten aber nur auszunutzen, wenn sie das Vertrauen der Kapitalgeber besitzt. Geordnete Finanzen, öffentliche sowohl wie private, sind die besten Vertrauenswerber.

Abschluß der Hamburger Export-Tagung.

Im Rahmen der allgemeinen Fachbesprechungen am 2. Verhandlungstage der Hamburger Exporttagung berichtete der Vorsitzende der China-Studienkommission des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Retzmann, über die Ergebnisse der Studienreise. Dr. Singer-Berlin referierte über die Hebung der Exportkreditversicherung, während der Syndikus der Hamburger Handelskammer, Dr. Leuckfeld, über Propaganda für Deutschland und seine Wirtschaft in der ausländischen Presse sprach. Zum Schluß hielt der stellvertretende Vorsitzende des Vereins Hamburger Exporteure, Kruse, einen Vortrag über die derzeitige Geschäftslage im Verkehr mit Indien. Der Vorsitzende des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Frowein, schloß darauf die Tagung mit der Feststellung, daß diese ein voller Erfolg gewesen sei.

Zusammenarbeit in der Motorrad-Industrie.

Die im Reichsverband der Automobilindustrie zusammengeschlossenen Motorradfabriken haben sich in engster Zusammenarbeit mit den übrigen namhaften Motorradfabriken zu einer Vereinigung zusammengeschlossen, die die Anpassung der Erzeugung an die Absatzmöglichkeiten, Festlegung einheitlicher Garantiebestimmungen und ähnl. bezweckt.

Braunkohle und Pflanzenentwicklung.

Die Verwertung des Stickstoffs der Kohle und der Kohlensäure im Ackerboden ist schon bekannt. Weniger allgemein bekannt ist aber die Benutzung der kohlenstoffhaltigen Stoffe und verschiedenen Kohlenarten als Düngemittel im Boden. Versuche ergaben, daß für die Industrie neue Aussichten auf wirtschaftliche Verwertung minderwertiger Kohlenstoffe bestehen. Es zeigen sich auch Vorteile für den Ackerbau, der bekanntlich auf der Suche nach neuen Wegen zur Erhöhung des Ertrages von Nutzpflanzen ist. Im neuesten Heft der „Brennstoff-Chemie" (Essen) vom 1. Juli 1930 behandelt Alexander Kissel die Ursachen der erfolgreichen Wirkung von Braunkohle auf die Entwicklung von Nutzpflanzen und betont, daß die Erfolge der Kohlendüngung zu suchen sind im Luftsauerstoff, in der Kohlensäure, im Wasservorrat des Ackerbodens und dessen Wärme.

Außerdem sollen die organischen Verbindungen der Huminreihe einen erheblichen Einfluß auf die Nutzpflanzenentwicklung ausüben. Die Entwicklung des Pflanzenorganismus hängt nicht nur von den mineralischen Nährstoffen ab. Die biochemischen Prozesse bilden für die Belüftung und Spaltung der organischen Stoffe eine wesentliche Rolle. Bei solchen Prozessen entsteht in erheblicher Menge Kohlensäure, ferner eine Ansammlung von Stickstoff und endlich eine Umwandlung der ungenießbaren Stoffe im Boden in Formen, die für die Pflanze verdaulich sind. Durch gemahlene Kohle verändert sich im Ackerboden eine Reihe von physikalischen Eigenschaften. Bei Düngung von schwerem Tonboden erniedrigt sich seine Bindungsfähigkeit. Die mechanische Wirkung des Kohlenstaubes verhindert das Entstehen des von Wasser und Luft undurchlässigen Schlammbodens. Mit Kohle gedüngter Ackerboden wird schneller und leichter vom überflüssigen Wasser entlastet und bekommt eher Luftzutritt. Die Durchschnittswärme des Ackerbodens nähert sich bei der Einführung von größeren Mengen von Kohlenstaub in den Boden mehr dem Optimum als in unbearbeitetem Boden. Mit Kohle bearbeiteter Boden hat gewöhnlich am Abend und am Morgen eine höhere Temperatur als unbearbeiteter Boden, dafür aber am Mittag eine niedrigere Temperatur. Der Chemismus des Prozesses ist noch nicht genau aufgeklärt, aber es wird eifrig daran gearbeitet, um die Wirkung der Kohle auf die Ackerkrume und die Entwicklung der Pflanzen festzustellen. In diesem Heft findet sich auch ein Beitrag über die Wandlungen am Mineralölweltmarkt, viele wertvolle Berichte aus der Kohlen- und Nebenproduktenindustrie, brennstoffchemische Berichte von der Frankfurter Chemikerversammlung, ein Bericht über die Beziehungen der Achema zur Ruhrindustrie, ein solcher über einen neuen Apparat zur Bestimmung der Neigung zur Selbstentzündlichkeit von Steinkohlen sowie chemische und technische Sonderbeiträge.

Amerika als Käufer deutscher Werkzeug-Maschinen.

Nach der amerikanischen Statistik betrug in den ersten 4 Monaten dieses Jahres die Werkzeugmaschineneinfuhr der USA. aus Deutschland rund 298 000 Dollar, was lt. Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen gegen das Vorjahr eine Zunahme von 22 Prozent bedeutet. Besonders Metallbearbeitungsmaschinen aller Art werden in Deutschland bestellt.

Die amerikanischen Zölle für Spitzen sollen geprüft werden.

Da die Spitzenindustrien mehrerer Länder gegen den neuen Tarif für Spitzenzölle protestiert haben, hat der Senat den Zollausschuß, der Abänderungen vornehmen darf, angewiesen, den Herstellungspreis für ausländische Spitzen und mit Spitzen besetzte Waren zu prüfen.

Bestrebungen zur Stabilisierung der spanischen Peseta.

Die spanische Regierung berät nunmehr ernstliche Maßnahmen zur Durchführung einer Stabilisierung der Peseta. Im Ministerrat wurde der Kurssturz auf die Depression auf dem Silbermarkt und die internationale Baissespekulation zurückgeführt. Folgende Maßnahmen zur Durchführung bezw. Vorbereitung der Stabilisierung sollen getroffen werden. Zunächst Vereinheitlichung des Staatshaushalts und Auflösung der autonomen Eisenbahnkasse. Man verspricht sich hiervon Senkung der Ausgaben des Haushalts. Alsdann will man als 2. Stabilisierungsetappe die Goldreserven einsetzen, um schließlich als 3. Etappe zur eigentlichen Stabilisierung eventuell unter Schaffung einer neuen Goldparität, zu gelangen. — Als Erfolg dieser Beschlüsse war an den internationalen Devisenmärkten heute die Peseta bereits kräftig befestigt.

Unbefriedigendes Eisen-Geschäft

Der Stahlwerksverband berichtet.

Zu dem Bericht des Stahlwerks-Verbands A.-G. für 1929: Die Geschäftslage am deutschen Eisenmarkt war im Berichtsjahre infolge der allgemeinen Wirtschaftsdepression im ganzen unbefriedigend. Die Erzeugungszahlen von Rohstahl und Walzerzeugnissen sowie der Versand des Stahlwerksverbandes lagen zwar um je mehrere hunderttausend Tonnen über denen des Jahres 1928; es ist aber zu berücksichtigen, daß dieses Jahr einen beträchtlichen Arbeitsausfall erlitten hat infolge des Arbeitslohnkampfes während der Monate November und Dezember 1928. Gegen das Jahr 1927 blieb die Erzeugung von Walzerzeugnissen um rund 650 000 Tonnen und der Versand des Stahlwerksverbandes um 480 000 Tonnen zurück. Der arbeitstägliche Versand betrug im Berichtsjahre 28 300 Tonnen gegen 27 200 Tonnen im Jahre 1928 und 29 800 Tonnen im Jahre 1927. Die geringe Aufnahmefähigkeit des Inlandes nötigte zu einer vermehrten Absatztätigkeit am Weltmarkte, so daß die Ausfuhr an syndizierten Erzeugnissen die bereits im Jahre 1928 rund 570 000 Tonnen mehr betragen hatte als 1927, eine weitere Zunahme von 236 000 Tonnen erfuhr. Der Auslandsversand stellte sich auf 32,55 Prozent des Gesamtversandes gegen 30,96 Prozent im Jahre 1928. Die im Vorjahre herrschende lebhaftere Kauflust am Weltmarkte dauerte nicht an; sie machte einer zunehmenden Zurückhaltung Platz, die ihren eigentlichen Grund in der Gesamtweltwirtschaftslage hatte.

Ueber die mutmaßliche Entwicklung des

laufenden Geschäftsjahres

läßt sich nach dem Bericht ein zuversichtliches Urteil nicht bilden. Die Aussichten waren beim Abschluß dieses Berichtes (Juni 1930) um so weniger erfreulich, als sich die Abschwächung am deutschen und Welteisen-Markt bisher fortgesetzt hat; das fand bei den Verbandserzeugnissen in einem weiteren Rückgang des Absatzes seinen Ausdruck. Ueberall herrscht starke Depression infolge der großen Enttäuschungen über die vergeblich erwartete Erleichterung bei den Belastungsfaktoren der Wirtschaft. Bei Schluß des Berichts war von der Eisen schaffenden Industrie die Preisherabsetzung für Verkäufe vom 1. Juni des Jahres an in einem noch über die Forderungen des Reichsarbeitsministeriums hinausgehenden Umfange durchgeführt. Wenn diese Preissenkung aber von Erfolg begleitet sein soll, sei es dringend erforderlich, daß nun auch die übrigen Zweige des Wirtschaftslebens die zu einem allgemeinen Preisabbau erforderlichen Schritte einleiten. Außerdem müsse aber die Wirtschaft immer wieder dringend verlangen, daß an Stelle der bisher von der öffentlichen Hand geübten Herstellung des Gleichgewichts in den Haushalten durch immer neue Steuern und Lasten eine durchgreifende Sparwirtschaft tritt, wie sie von seiten der Regierung schon längst in Aussicht gestellt worden ist. Nur auf diesem Wege ist noch eine Gesundung der kranken Wirtschaft möglich. Der

Gesamtversand

des Stahlwerksverbandes im Jahre 1929 stellte sich auf 8 635 600 Tonnen, davon entfielen 5 825 000 Tonnen gleich 67,45 Prozent auf das Inland und 2 810 600 Tonnen gleich 32,55 Prozent auf das Ausland.

*

Unveränderte Lage im Juni.

Der Stahlwerks-Verband berichtet über die Marktlage im Juni 1930:

Sowohl in Halbzeug als auch in Form- und Stabeisen hat sich an der Lage des In- und Auslandsgeschäfts wenig geändert. Eine Belebung des Inlandsmarktes auf Grund der erfolgten Preisermäßigung ist bisher nicht in Erscheinung getreten. Auch eine Zunahme der Abrufe auf früher getätigte Geschäfte ist nicht wahrzunehmen, so daß der tatsächliche Bedarf immer noch als schwach angesehen werden muß.

Die Marktlage hat sich im Berichtsmonat weder in schweren noch in leichten Oberbaustoffen geändert. Für den Monat Juli ist die Beschäftigung nach dem heutigen Auftragsbestand vielleicht noch schlechter. Ob damit der Tiefstand erreicht ist, wird in erster Linie davon abhängig sein, ob die Reichsbahn ihre Bestellungen zu erhöhen in die Lage kommt.

In Bandeisen bewegte sich sowohl das Inlands- wie auch das Auslandsgeschäft im Rahmen des Vormonats.

In Grobblechen ist ebenfalls noch keine Besserung zu verzeichnen, da nur der Bedarf eingedeckt wird, der den Lagern nicht entnommen werden kann und dringend gebraucht wird. Auch die Abrufe auf frühere Abschlüsse gehen nur langsam ein. — Das Auslandsgeschäft ist noch ruhiger geworden, da die allgemeine Krise sich weiter auswirkt.

Das Geschäft in Mittelblechen hat sich gegenüber dem Vormonat nicht gebessert; der Eingang an neuen Aufträgen ist sehr schwach und auch die Spezifikationen auf die alten Geschäfte gehen sehr schleppend ein.

Der Eingang an neuen Aufträgen in Universaleisen aus dem Inlande ist gering; ebenso gehen die Abrufe für die noch nicht abgewickelten Vorverbandsgeschäfte nur in kleinem Umfange ein. — Das Auslandsgeschäft hielt sich im bisherigen Rahmen. Die neu in den Markt kommenden Geschäfte werden stark umstritten.

Vom Rohseidenmarkt.

§§ Krefeld. Der Seidenmarkt zeigte ein unverändertes Bild. Die ungewisse Preislage macht die Käufer in ihren Entschlüssen notgedrungen vorsichtig und zurückhaltend. Gekauft wird hauptsächlich vorrätige Ware in kleinen Mengen, die für dringenden Bedarf bestimmt ist. Außerdem werden hier und da einige größere Abschlüsse gemacht, teils in Krepp, teils in Organzin. Grege bleibt vernachlässigt. Die Preise waren folgende: Mail. Grege Grand Exquis, Markenware 11-13: 39 schw. Fr.; Mail. Grand Exquis, Markenware 13-15: 36,50 Fr.; Mail. Grand Exquis, Markenware 13-15: 36,50 Fr.; Mail. Organzin Grand Exquis, Markenware 19-21: 48 Fr.; Mail. Organzin Exquis 19-21: 47 Fr.; Mail. Organzin Exquis 26-30: 39 Fr.; Mail. Trame Extra 2f. 26-30: 36 Fr.; Ital. Krapp reale a. Cann. 2f. 13-15: 36 Fr.; Turiner Organzin Exquis, Markenware 23-25: 52 Fr.; Japan Grege Triple Extra gelb 13-15: 40 Fr.; Japan Trame Double Extra weiß 28-29 d. act.: 54 Fr., prompt, unverbindlich, frei Krefeld, 30 Tage netto.

Mailand. Der Mailänder Markt zeigte in der vergangenen Berichtswoche eine deprimierte Stimmung. Vorläufig bleibt das Geschäft auf prompte Ballen und kleine Lots in guten Webgregen beschränkt, und die Preise dafür unterliegen der schwachen Haltung. Neue Ware ist stark offeriert, ohne Käufer zu finden. Die Vorräte in den hiesigen Lagerhäusern betragen: Seide: 18. Juni 1930 kg 287.164, 19. Juni 1929 kg 224.515, 11. Juni 1930 kg. 302,517; Kokons: 18. Juni 1930: kg 794 896, 19. Juni 1929 kg 591 791, 11. Juni 1930 kg 754 070.

Die heutigen Preise sind folgende: Lit. 140 bezw. 135 für Grege Grand Exquis Friuli 13-22 ds. Juli-Aug.; Lit. 130 bezw. 125 für Grege Exquis 13-22 ds Juli-Aug.; Lit. 120 bezw. 110 für Grege Extra 13-22 ds Juli-Aug.; Lit. 105 bis 100 für Grege Classique 13-22 ds Juli-Aug.; Lit. 195 bezw. 190 für Organzin Exquis Piemont 19-21 ds Juli-Aug.

Zürich. Hier wurden verschiedene Abschlüsse in prompter Seide verzeichnet, aber die Preise dafür sind sehr schlecht, und die Konkurrenz ist äußerst scharf.

Lyon. Unser Platz, welcher in normalen Jahren zu dieser Zeit bereits große Kontrakte in billiger Reale, Semireale und Realine Grege für Zwirnzwecke abgeschlossen hatte, zeigte diese Saison überhaupt kein Interesse für diese Seiden. Die Preise für europäische und Levante-Seiden waren folgende: Greges Cevennes extra 10-12: 205 Fr.; Greges Ceven. extra 12-16: 185 Fr.; Greges Italie Grand Exquis 12-16: 205 bis 210 Fr.; Greges Italie Extra 12-16: 165 bis 180 Fr.; Greges Italie Classique 12-16: 150 bis 170 Fr.; Greges Italie Realine 12-16: 125 bis 135 Fr.; Greges Syrie marq. priv. 11-13: 195 Fr.; Greg. Syrie 1er ordre 12-16: 170 Fr.; Organzin Cevennes extra 26-30: 245 Fr.; Organzin Italie extra 24-26: 250 Fr.

Schanghai. Der Markt ist ruhig und die Verkäufer zurückhaltend. Die Preise wechseln wenig. Greifbare Seide ist der Gegenstand von täglichen kleinen Abschlüssen. Die Preise für Greges-China-Filaturen waren folgende: Grand double extra 11-13: 272,50 Fr.; Moon and Rabbit 15-17: 250 Fr.; Double extra 11-13: 225 Fr.; Progeß extra 16-18: 220 Fr.; Tien cheong extra et 20-22: 205 Fr.; Shantung fil I 13-15: 180 Fr.; Minchew fil extra 13-15 auf Liefer. 162,50 Fr.

Kanton. Auch hier war der Markt still. Die Preise bleiben unverändert. Die Preise für Greges-Kanton-Filaturen waren folgende: Extra 13-15 auf Lieferung: 145 bis 160 Fr.; Petit extra 13-15 greifbar: 125 bis 145 Fr.; Best I favori priv. 13-15 greifbar: 115 bis 125 Fr.; Best I 13-15 greifbar: 105 Fr.

Yokohama hatte befriedigende Nachfrage, sowohl in vorrätiger Ware wie auf Lieferung auf mehrere Monate hinaus. Für Verschiffung Juli-August dürfte auf der Grundlage von sFr. 42,50 für Triple Extra 13-15 weiß anzukommen sein. Die Preise für Greges-Japan-Filaturen waren folgende: Pour Japon triple extra blanc 13-15 greifbar: 205 Fr.; pour Japon pr 1 blanc 13-15 schwimmend: 175 Fr.

Der Londoner Goldpreis

Gemäß Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken beträgt vom 2. Juli ab für 1 Unze Feingold 85 sh ⅝ d, für 1 Gramm Feingold demnach 32,8138 Pence.

Kapitalherabsetzung bei der Preussag.

Wie amtlich mitgeteilt wird, wurde in der Aufsichtsratssitzung der Preußischen Bergwerks- und Hütten A.-G. beschlossen, aus Anlaß des Vienenburger Schachtunglücks und der erfolgten Stillegung eine entsprechende Bereinigung der Bilanz vorzuschlagen. Es ist eine Herabsetzung des Kapitals von 140 Mill. RM. um 30 Mill. RM., also auf 110 Mill. RM. in Aussicht genommen.

Textilindustrie Niederrhein, A.-G., M.Gladbach.

In dem Konkurs über diese Gesellschaft hatte sich, nachdem die im Juni stattgefundene Zwangsversteigerung wegen unzureichenden Angebots ein Ergebnis nicht hatte, unter Führung des Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Bankier Richard Harte-Berlin, des Inhabers der gleichnamigen Bankfirma, auf deren Schwierigkeiten der Zusammenbruch der Textilindustrie Niederrhein A.-G. zurückzuführen ist, eine Gruppe von Aktionären gebildet, welche unter Aufhebung des Konkurses das Unternehmen erwarb, und es unter Herbeiführung von ausländischen Betriebsmitteln sanieren will. Es ist beabsichtigt, das 3,6 Millionen Mark betragende Aktienkapital scharf zu-

Riemenfabrik Wülfing
(Inh. Carl Ehrenfried), 19630
Tel. 20567, 33414, ELBERFELD, gegründet 1878, fabriziert seit Jahren in ihrem hochwertigen
Juchtenleder-Riemen Marke „Nicator"
den erfahrungsgemäß billigsten Treibriemen im Gebrauch. Bevorz. Lieferantin d. Schwerindustrie.

Essener Börse vom 2. Juli

» = amtlich notierte Werte
Kuxe in Reichsmark Aktien in Prozenten.

	Geld	Brief
Kohlen-Kuxe		
»Alte Haase	—	—
»Caroline	—	—
»Carolus Magnus	7900	8200
»Constant. d. Gr.	7200	7600
»Deutschland	180	200
Mergardt-Mew	3150	3350
»Ewald	15750	16500
Glückaufsegen	—	—
»Gottessegen	—	—
»Graf Schwerin	3350	3450
»Heinrich	10800	11400
»Joh. Deimelsbg.	—	—
»König Ludwig	30600	32000
»Langenbrahm	15800	16750
Westfalen	—	—
Braunkohlen-Kuxe		
Bellerhammer	—	—
»Bruckd.-Nietlb.	2900	3200
»Gute Hoffnung	3800	4100
Humboldt	—	—
»Leonhardt	—	12800
Lucherberg	—	—
»Michel	—	13750
»Vesta	6800	7200
Verschiedene		
»Bernhardshall	1800	—
ElsaZement(Akt)	—	—
Kali-Kuxe		
»Beienrode	2300	2800
Bergmannssegen	—	15500
Bernsdorf	—	—
Brschwg.-Lüneb.	8600	9100
»Burbach	7400	7600
»Carlshall	—	—
»Desdemona	—	—
Einigkeit	13600	14000
Erichssegen	—	6400
Friedrichroda	—	—
»Günthershall	—	—
Habighorst	4300	4600
Hansa Silberberg	—	14200
Hedwigsburg	—	—
Heimboldshausen	4200	—
Hildesh.-Königs.	—	—
»Hohenfels	—	10200
Hope	8600	9000
Hugo	—	12000
Immenburg	380	—
Mariaglück	—	9800
Marie	1550	1650
M.-Louise	1450	1550
Max	1500	1625
Neusollstedt	4350	—
»Neustaßfurt	—	25000
Ransbach	6300	7400
Reichsland	3550	3750
»Salzmünde	—	—
Schwarzburg	—	—
»Siegfried I u. II	13730	14000
Siegfried Giesen	—	—
Thüringen	—	—
»Volkenroda	4000	—
»Wintershall	—	—
Aktien		
Adler Kali	—	138
Act.Bierbr.Essen	—	—
Bank f. Landw.	41	44
»Bergb. Lothr.	46.5	49.5
»Bergw.G.Dahlb.	80	84
Braunk.-Ind Zuk.	—	—
»Burbach junge	167	171
Burbach alte	168	172
»Dorstener Eisen	165	—
Dortm. Ritterbr.	—	—
»D'dorf. M. Losen	—	—
»Duisb. Bankv.	122	—
»Glasm. Schalke	—	165
»Hallesch.Salzw.	223	227
Hann. Kali	—	85
»Hochtief A.-G.	—	20
»Houbenwerke	—	—
»Kabel Rheydt	186	190
»Kali-Chemie	151	—
»Köln. Hansbed.	106	—
König Wilhelm, Ess. Bergw.Ver.	—	—
»Lüdensch. Met.	55	—
Magdeb. B.-Ver.	80	83
»Mülh. Berg.	—	—
»Rheinmetall	—	—
»Rh.-W.Bod.-Kr.	—	—
»Rh.-W. Getr.-Kr.	—	—
»Roddergrube	—	—
»Sachtleben	157	159
»Schles-Defries	76	—
»Schleg.-Scharp.	—	—
Sigmundshall	—	—
Teutonia	155	165
»Ver. Rumpus	87	—
»Waggon Uerd.	148	152
»Zukunft	—	—
Unnotierte Aktien		
Aachen. Thermal	40	—
Allgem. Hochbau	83	—
Alsberg, Gebr	104	—
Büttnerwerke	60	—
Dtsch. Lastauto	10	—
Dortm. Vulkan	10	—
Düss. Eisenb.-B.	[illegible]	—
Elsaß jr.	—	—
Enders	—	—
Funke, Gebr.	—	—
Getr.-Ind. u.Kom.	—	110
Holl. Goedhart	192	196
Karstadt	106	—
Liebhold	—	—
Malmedie	15	—
Masch.- u. Kranb.	—	—
Providentia	—	70
Romy Neuwied	—	106.5
Rhein. Linoleum	200	—
Schiff Koch	—	—
Schilde, Benno	—	110
Schöndorff, Gebr.	140	—
Trierer W[illegible]	[illegible]	—
[illegible]gewitter	[illegible]	—
Westf. Lippeschiff	[illegible]	—
Westf.-Dinnend.	81	84
Witt. Walzenm.	[illegible]	[illegible]

sammenzulegen und es dann wieder auf etwa 2 Millionen RM. zu erhöhen. Die Notierung der Aktien an der Berliner Börse ist, da für Aktionäre aus der Konkursmasse nichts zu erwarten war, inzwischen eingestellt worden. Ein angestrengter Zwangsvergleich im Rahmen des Konkurses sieht die Mitwirkung der Gläubiger bei der Wiederaufrichtung der Gesellschaft vor. An der Aktion ist auch die Deutsche Landvolkbank A.-G. in Berlin beteiligt.

Hapag-Lloyd.

Die Einwirkungen des Konkurrenzkampfes auf den Frachtenmarkt.

Lt. B.B.C. ist das Erträgnis des laufenden Geschäfts im Jahre 1930 bisher wesentlich hinter dem des Vorjahres zurückgeblieben. Das Personengeschäft der großen Lloyddampfer hat zwar rentabel gearbeitet, doch hat sich das Nachlassen der Importe und der schwere Konkurrenzkampf am Frachtenmarkt ungünstig auf das Frachtengeschäft ausgewirkt, was insbesondere bei der Flotte der Hapag, deren Schwerpunkt im Warenverkehr liegt, zum Ausdruck kommt. Es ist durchaus zweifelhaft, ob für 1930 aus dem regulären Erträgnis eine Dividende erwirtschaftet werden kann. Wahrscheinlich wird man jedoch aus der Freigabe einen Bonus an die Aktionäre ausschütten, der mindestens den letzten Dividendensätzen entsprechen dürfte. Die erste demnächst hereinfließende Zahlung aus der Freigabe wird zur Abdeckung kurzfristiger Verbindlichkeiten Verwendung finden. — Die Verwaltungen erklären, diesen Mitteilungen fern zu stehen.

Rhenania-Ossag Mineralölwerke A.-G., Düsseldorf. Der Abschluß für 1929 weist nach 13,40 (i. V. 11,54) Mill. RM. Abschreibungen einschließlich 3,69 Mill. RM. Vortrag einen Reingewinn von 6,12 Mill. RM. aus, der wieder vorgetragen wird.

Im Berichtsjahre erfolgte ein starker Ausbau der Anlagen, die in der Bilanz mit 133,86 (102,67) Mill. RM. ausgewiesen werden. Der Zugang ist nach dem Bericht der Verwaltung neben der Fertigstellung der Destillationsanlagen in Harburg und dem weiteren Ausbau der übrigen Fabriken durch die Errichtung weiterer Haupt- und Zwischenlager und durch die Vergrößerung des Bestandes an Transportmitteln veranlaßt worden. Nach Fertigstellung des in Hamburg vorgesehenen Verwaltungsgebäudes soll die Zentralverwaltung von Düsseldorf nach Hamburg verlegt werden. Der Bedarf an Motorbetriebsstoffen habe im Berichtsjahre eine weitere Steigerung erfahren.

Opposition bei Linz-Basalt. In der H.-V. kam es über den bekannten dividendenlosen Abschluß zu mehrstündigen Verhandlungen.

Verschiedene Aktionäre, namentlich der bekannte Aktionär Dr. Tenhaeff, wünschte von der Verwaltung eine Reihe von Aufklärungen über mehrere Bilanzposten. Sodann wollte man nähere Auskunft haben über das plötzliche Ausscheiden der beiden ersten Vorstandsmitglieder Dr. Barkhausen und Dr. Endriß. Besonders wünschte Dr. Tenhaeff zu wissen, zu welchen Bedingungen der Rücktritt erfolgt sei, da voraussichtlich doch langfristige Verträge mit den beiden Herren bestanden; zudem hätten die Aktionäre erwartet, daß man die beiden neuen Vorstandsmitglieder der Versammlung vorgestellt hätte.

Die Verwaltung konnte so erschöpfende Auskunft geben, daß der Abschluß nach längeren Verhandlungen bei Enthaltung von 60 Stimmen von 672 254 Stimmen ohne Protest angenommen wurde. Auf den Verlauf der Verhandlungen kommen wir im Morgenblatt näher zurück.

Prowein & Nolden, AG., Düsseldorf. Die H.-V. genehmigte den Abschluß für 1929, der Reingewinn von 14 964 RM. wird zu Rückstellungen verwendet. Nach dem Geschäftsbericht haben die Tochtergesellschaften mit durchaus befriedigendem Erfolg gearbeitet; die Erträgnisse sind zur inneren Stärkung der Tochtergesellschaften verwendet worden. Das Filialnetz wurde wieder erweitert. Bei unverändert 1,24 Mill. RM. Beteiligungen und 0,61 (1,04) Mill. RM. Außenständen betragen die Verbindlichkeiten 0,37 (0,81) Mill. RM.

Gebr. Stollwerck A.-G., Köln-Reichardt-Werke. Der Uebergang vollzogen. Der Uebergang der bisher zum Schichtkonzern gehörenden Reichardt-Werke (Kakao- und Schokoladenfabrik) an die Gebrüder Stollwerck A.-G. Köln ist nunmehr vollzogen worden.

Von der Kölner Gesellschaft sind bereits in Wandsbek Beauftragte tätig, um die neue Organisation durchzuführen. Es soll eine gemeinsame Vertriebsgesellschaft für die Fabrikate der Reichardt-Werke, der Gaedke A.-G. Hamburg und der Firma Hauswaldt in Magdeburg gegründet werden.

Ravensberger Spinnerei AG., Bielefeld. In der H.-V. waren 16 Aktionäre mit einem Aktienkapital von 1 723 000 RM. und 8 615 Stimmen vertreten. Die Tagesordnung wurde ohne Erörterung erledigt. Dem Vorschlag der Verwaltung entsprechend, wird der Verlust von 97 114 RM. zuzgl. des Verlustvortrages aus 1928 in Höhe von 247 594 RM., also mit insgesamt 344 708 RM. vorgetragen. Die turnusmäßig ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Die Verwaltung teilte mit, daß sie die Hoffnung nicht aufgebe, daß man nunmehr allmählich zu einer Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse kommen könne. Im Augenblick dürfe man sich aber nicht überschwenglichen Erwartungen hingeben.

Die Schuchardt u. Schütte A.-G., Maschinenfabrik und Maschinenhandlung, Berlin, hat ihre Zahlungen eingestellt und die Eröffnung des Vergleichsverfahrens beantragt. Ein per 31. Mai 1930 aufgemachter Status zeigt einen Verlust von 321 315 RM., wobei aber der Minderwert des Lagers nicht berücksichtigt ist. Zur Zeit schweben noch Anlehnungsverhandlungen mit zwei kapitalstarken Gruppen. Die Gläubigerforderungen dürften rund 3 Mill. RM. betragen. Die Banken haben etwa 1 Mill. RM. zu fordern, sind aber durch Abtretung von Außenständen gedeckt.

Schwach.

Schiffahrtsaktienbaisse. — Auch Danat, Siemens, Salzdetfurth und andere schwere Papiere stärker angeboten

WG. Berlin, 3. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Börse begann unter dem Eindruck der Nachricht von der voraussichtlichen Dividendenlosigkeit von Hapag und Lloyd, welche allerdings durch eine den letzten Dividendenschätzungen entsprechende Bonusausschüttung aus der Freigabe wettgemacht werden soll, auf der ganzen Linie schwach. Schiffahrtsaktien und schwere Papiere, wie Danat, Siemens, Salzdetfurth, Polyphon, Deutsche Linoleum, Farbenindustrie usw., unterlagen einem ziemlich heftigen Baissedruck, der erst zu Beginn der zweiten Börsenstunde durch kleinere, aber ziemlich wirkungslose Interventionen etwas aufgefangen wurde, ohne daß sich die Stimmung wesentlich besserte. Das lahme Dementi der Hapag-Lloyd-Union-Verwaltung machte auf die Börse nur sehr geringen Eindruck. Die völlige Apathie des Inlandes und des Auslandes gegenüber dem Börsengeschäft deprimierte wieder stark. Nach Ansicht der Börse muß man im Hinblick auf die Ferienzeit sogar noch mit einem weiteren Verfall des Börsengeschäfts rechnen.

Im weiteren Verlaufe gaben die Kurse wieder auf der ganzen Linie nach mit Ausnahme von Schiffahrtsaktien, wo sich Interventionen bemerkbar machten.

Am Rentenmarkt waren Altbesitzanleihe behauptet, Neubesitzanleihe abbröckelnd. Von den Auslandsrenten lagen Bosnier fester, ebenso vierprozentige Mexikaner, Türkische Zollobligationen, Türkische Unifizierte und Türkenlose.

Der Kassamarkt war leicht abgeschwächt. Der Unnotierte Markt war sehr still und eher schwächer.

Auf dem Geldmarkt setzte sich die Erleichterung fort. Tagesgeld 4,5 bis 6,5, Monatsgeld 4,5 bis 5,75, bankgirierte Warenwechsel 3,87, Privatdiskont 3,5 Prozent.

Am Devisenmarkt waren der Dollar schwächer mit 4,1925, das Pfund fester mit 4,8650, Paris schwächer mit 123,72, Spanien schon wieder schwach mit 42,65, da man die Stabilisierungsperiode von drei Jahren etwas reichlich einschätzt. Wesentlich schwächer war auch die Mark.

Gegen den Schluß der Börse bröckelten die Kurse noch weiter ab, auch bei Schiffahrtsaktien.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 3. Juli.

Barmer Bankverein	122.50	122.00	Farbenindustrie	159.50	158.25
Comm. u. Privatbk.	141.00	140.00	Gelsenk. Bergwerk	127.50	126.25
Darmst. u. National	206.00	204.00	Ges. f. el. Untern.	146.00	145.00
Deutsche Bank und Discontogesellsch.	132.00	132.00	Harpener Bergbau	121.25	121.00
Dresdner Bank	133.00	132.00	Kali Aschersleben	—	202.00
Hamburger Paket	100.25	97.75	Karstadt	106.25	105.00
Hamburg-Südamer.	161.50	160.50	Köln-Neuessen	95.25	93.00
Hansa Dampf	137.00	133.00	Mannesmann Röh.	94.12	93.50
Nordd. Lloyd	100.50	98.00	Mansfeld	65.37	—
Aku	—	86.50	Oberschl. Koks	94.87	93.75
Allg. Elektr. Gesell.	150.37	149.50	Phönix Bergbau	87.75	86.62
Bemberg	—	90.50	Rhein. Stahl	101.75	102.25
Bergmann Elektro	177.50	—	Rhein. Westf. El.	170.50	168.50
Buderus	—	74.00	Salzdetfurth	365.50	363.00
Comp. Hisp. (Chade)	—	—	Schuckert	167.12	166.00
Dt. Contin. Gas	148.50	148.00	Siemens & Halske	213.50	—
Deutsches Erdöl	85.50	85.25	Stöhr Kammgarn	90.00	—
El. Licht u. Kraft	145.00	144.50	Tietz Leonhard	150.00	—
Essener Steinkohle	—	—	Ver. Stahlwerke	87.00	86.00

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	256.25	254.50	Mix & Genest	—	—
Berger Tiefbau	307.25	—	Sarotti	—	—

Berliner Freiverkehrskurse vom 3. Juli

Aach. Leder	—	Hochfrequ.	190	Stoewer	22.0	Salitrera	150
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	190	Trier. Walz.	41.0	Slomann Salp.	—
Allg. Hochb.	80.0	Lamberts S.	32.0	Ufa Film	99.5	Südseephos.	5.00
[illegible] Stahl	65.0	[illegible]	—	Westf. Dinn.	81.0	6% Chade argent.	372
Berg. Lethr.	49.0	[illegible]	71.0	[illegible]	—	6% spanisch	—
Burg-Werke	21.0	Lloyd Dyn.	76.0	Kaliwerke	—	Chade [illegible]	—
D. Gasolin	20.0	[illegible]	—	Adler Kali	140	[illegible]	—
D. Petrol	54.0	[illegible]	—	[illegible] Kali	167	[illegible]	—
D. Laufmüller	—	[illegible]	77.0	[illegible]	—	[illegible]	—
Faser Pors.	80.0	[illegible]	—	[illegible] Kali	180	[illegible]	12.0
Faber Bleist.	—	[illegible]	63.0	Wintershall	178	[illegible]	—
Prister & R.	—	[illegible]	37.0	[illegible]	—	preferred	—
Getreide-C.	—	[illegible]	—	[illegible]	—	Common	16.0
Hann. Wag.	123	Pom Leder	—	[illegible]	115	Enka	18.5
[illegible]	—	[illegible]	61.5	Diamond	8.87		

Essener Terminkurse vom 3. Juli.

Barmer Bankverein 122.25 G 122 G (121,50 G);
Danatbank 203.50 G 203.50 B (202 G);
Dt. Bank u. Disconto 131.50 G 130 G (131 G);
Essener Steinkohle — — (—);
Feldmühle 156.25 B — (152,50 B);
Gelsenkirchen 126.75 B 126 G (126 B);
Goldschmidt 55.50 G 55 55.50 G (57,37);
Harpen 121.50 G 121.50 G (121 G);
Hoesch 97 B — (—);
Kali Aschersleben — 201 B (—);
Klöckner 96 G 97 B (96 B);
Köln-Neuessen 93.50 B 93.25 G (93,50 G);
Mannesmann 94.25 B 94 G (94 B);
Phoenix 88 B — (86 B);
Rhein. Braunkohlen — 215 G (—);
Rheinstahl 101.75 G 102 (101.50 G);
R. W. E. — 168 G (169 B);
Salzdetfurth 365.50 G 362 G (368 B);
Vereinigte Stahlwerke 87 B 86 G (86.25 B);
Wintershall 176, 176.50, 177 (178.75).

Kölner Börse vom 3. Juli.

	3.	2.		3.	2.		3.	2.
Barm. Bankv.	121	122	Leipz. Feu. II	—	—	Basalt	33.0	33.0
Sp. Bk. Ind.	—	—	Leipz. Feu. III	—	—	Bonn. Bergw.	150	150
[illegible]	85.0	85.0	Magdb. Feu. I	—	—	Braunk. Zu.	91.0	91.2
RhW Bodkr.	155	153	Magdeb. Rv. I	—	—	Düss. Masch.	—	—
Aach.-M. Feu.	321	321	Magd. Rv. II	—	—	Felt. & Guill.	—	—
Aach. Rückv.	130	130	Rh. W. Lloyd	180	180	Hoesenwerk	—	—
[illegible]	380	380	Schles. Feuv.	—	—	Köln. Gummi	80.0	84.0
Allianz Ver.	199	199	Stettin. Nat.	—	—	Rasquin Fb.	70.0	70.0
Col. Kln. Feu.	89.0	90.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	105	105
Col. Rückv.	160	160	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Jul.	—	—
Gladb. Feu.	530	530	Victor. Berl.	—	—	Stollwerk	103	102
Köln. Hagel	600	600	Allianz	215	215	Tietz Leonh.	—	148
Köln. Lloyd	250	250	Köln. Dampf	200	204	Zypen-Wiss.	172	172
Köln. Rückv.	580	585	Düss. Dampf	260	260	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	380	385	Adler Brau.	80.0	80.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw.	24.5	23.0			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 4 Proz. Lombardzinsfuß 5 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	3. Juli Geld	3. Juli Brief	2. Juli Geld	2. Juli Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.517	1.521	1.482	1.486
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.186	4.194	4.187	4.195
Japan 1 Yen	—	2.072	2.076	2.072	2.076
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20.89	20.93	20.885	20.925
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.376	20.416	20.368	20.408
Amerika 1 Dollar	2.5	4.1885	4.1965	4.189	4.197
Rio 1 Milreis	—	0.466	0.468	0.471	0.473
Uruguay 1 Goldpeso	—	3.526	3.534	3.496	3.504
Holland 100 Gulden	3	168.48	168.82	168.45	168.79
Athen 100 Drachmen	10	5.43	5.44	5.42	5.43
Belgien 100 Belga	3	58.50	58.62	58.47	58.59
Bukarest 100 Lei	9	2.492	2.496	2.493	2.497
Ungarn 100 Pengö	6	73.29	73.43	73.29	73.43
Danzig 100 Gulden	5	81.50	81.66	81.44	81.60
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.544	10.564	10.544	10.564
Italien 100 Lire	5.5	21.95	21.99	21.95	21.99
Jugoslavien 100 Dinn.	7	7.415	7.429	7.409	7.423
Kowno 100 Litas	—	41.79	41.87	41.82	41.90
Dänemark 100 Kron.	4	112.19	112.41	112.15	112.37
Lissabon 100 Escudo	8	18.80	18.84	18.80	18.84
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.20	112.42	112.19	112.41
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.46	16.50	16.465	16.505
Prag 100 Kronen	4	12.431	12.451	12.43	12.45
Island 100 isländ. K.	—	92.11	92.29	92.08	92.26
Riga 100 Latts	—	80.77	80.93	80.76	80.92
Schweiz 100 Franken	3	81.30	81.46	81.215	81.375
Sofia 100 Lewa	10	3.037	3.043	3.037	3.043
Spanien 100 Pesetas	5.5	47.50	47.60	49.20	49.30
Schweden 100 Kron.	3.5	112.56	112.78	112.51	112.73
Estland 100 Kronen	6	111.44	111.66	111.44	111.66
Oesterreich 100 Schill.	6	59.15	59.27	59.165	59.285

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	3. Juli Geld	3. Juli Brief	2. Juli Geld	2. Juli Brief
Warschau	46.875	47.075	46.85	47.05
Kattowitz	—.—	—.—	46.875	47.075
Posen	—.—	—.—	46.85	47.05
Noten				
Poln. Zloty	46.75	47.15	46.775	47.175
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 2. Juli.

Valparaiso: London (90 Tage Sicht) 39.96 Pesos für 1 Pfd. St.; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso; Neuyork (Sicht) 8.280 Pesos für 1 US-Dollar.

Buenos Aires: London (Kabel) 40⅛ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.44 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 121.90 Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janairo: London (Kabel) 5⅝ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 9.130 Milreis für 1 US-D.

Züricher Devisen vom 2. Juli. Paris 2027,25, London 2507,25, Neuyork 515,55, Belgien 7200, Italien 2701,50, Spanien 5950, Holland 207,38, Berlin 122,95, Wien 7268,50, Stockholm 138,55, Oslo 138,15, Kopenhagen 138,10, Sofia 374, Prag 1530, Warschau 5790, Budapest 9028,50, Belgrad 912,50, Athen 668, Konstantinopel 244, Bukarest 306,50, Helsingfors 1299, Buenos-Aires 183, Japan 255. Nominell.

Amsterdamer Devisen vom 3. Juli. Berlin 5928,50, London 1208$^{15}/_{16}$, Neuyork 248,69, Paris 977,50, Belgien 3472, Italien 1303, Madrid 2936, Wien 3512, Budapest 4346, Prag 738,50, Helsingfors 626, Bukarest 147,50, Yokohama 122,50, offiz. Bankdiskont 3 Prozent. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1208$^{9}/_{16}$, Dollar p. 1 Mt. 248,68.

Londoner Devisen vom 3. Juli. Neuyork 486,41, Montreal 486,50, Amsterdam 1209, Paris 123,72, Brüssel 3481,62, Italien 9280, Berlin 2030,50, Schweiz 2507, Spanien 4085, Kopenhagen 1816,25, Stockholm 1809,75, Oslo 1815, Lissabon 108,23, Helsingfors 193,07, Prag 163,87, Budapest 2779, Belgrad 274,75, Sofia 670,50, Rumänien 818,25, Konstantinopel 1025, Athen 373, Wien 3443, Warschau 4337, Buenos-Aires 4075, Rio de Janeiro 587, Yokohama 2.042, Montevideo 4250, Buenos auf London 4081, Rio auf London p. 90 Tage 546 bis 553, London auf Bombay 1.584.

Warenmärkte.

Neuyorker Baumwollkurse. Schluß vom 2. Juli. (Notierungen in cts. per 100 lbs.)

Loco 1360 alte, Juli 1350 bis 52 alte, Aug. 1340 alte, Sept. 1330 alte, Okt. 1322 alte, 1311 bis 13 neue, Novbr. 1346 alte, 1323 neue, Dez. 1354 alte, 1329 neue, Jan. 1356 alte, 1334 bis 37 neue, Febr. 1342 neue, März 1350 bis 54 neue, April 1361 neue, Mai 1372 neue. — Fest.

Bremer Baumwolle: 15,21.

Liverpooler Baumwollkurse (American, Universal Stand. Middl.) vom 3. Juli, Anfang. Juli 715 geh., Okt. 700 geh., Jan. 695 bis 696. — Ruhig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 3. Juli. Anfang. Nov. 1128. — Ruhig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 3. Juli, Anfang. Okt. Ashm. 1560, Nov. Sak. 2291, Dez. Ashm. 1568.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 3. Juli. Juli 41,50 B 40,75 G; Sept. 37,50 B 37,25 G 37,50 bez.; Dez. 35 B 34,75 G 35 bez.; März 34 B 33,50 G; Mai 33,50 B 33 G. — Das Wetter heiter.

Berliner Produktenbörse vom 2./3. Juli.

	2. 7.	3. 7.	
Weizen märk.	285.0—290.0	287.0—292.0	fest
Roggen märk.	172.0—177.0	172.0—177.0	stetig
Frei Gerste	—	—	
Futt. u. Indgerste	170.0—186.0	168.0—188.0	
neue Wintergerst.	—	—	
Hafer märk.	150.0—159.0	153.0—162.0	
Mais vorr. (Berl.)	—	—	
Weizenmehl	33.00—41.00	33.00—41.00	ruhig
Roggenmehl	22.75—25.25	22.75—25.25	fest
Weizenkleie	8.00—8.50	8.50—8.75	fest
Roggenkleie	7.75—8.00	8.00—8.25	fest
Weizen-Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	22.00—29.00	22.00—29.00	
Erbsen kleine	21.00—25.00	21.00—25.00	
Futtererbsen	18.00—19.00	18.00—19.00	
Peluschken	17.00—18.00	18.00—19.00	
Ackerbohnen	15.50—17.00	15.50—17.00	
Wicken	19.00—21.50	19.00—21.50	
Lupinen blaue	17.25—18.50	15.75—17.00	
Lupinen gelbe	21.25—23.50	22.00—24.00	
Seradella alter	—	—	
Seradella neue	—	—	
Rapskuchen	—	—	
Leinkuchen	10.60—11.60	10.60—11.60	
Trockenschnitzel	15.80—16.30	15.90—16.30	
Torfmelasse	7.00—8.00	—	
Sagoschrot	13.20—14.20	13.20—14.30	
Kartoffelflocken	—	—	
Speisekartoffeln	—	—	

Berliner Metalle vom 3. Juli.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p. 100 kg	114.75
Raffinadekupfer, loco	103.00—104.00
Standardkupfer, loco	96.50—98.50
Standard-Blei	34.75—35.50
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	49.00—51.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	46.00—48.00
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	5.00—7.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 3. Juli 1930. Kupfer: Juli 99 B 96 G; August 98 B 96 G; Sept. 97 B 96 G; Okt. 96 bez. 96,25 B 96 G; Nov. 96,25 B 95,75 G; Dez. 96,25 B 96 G; Jan. und Febr. 96,25 B 95,75 G; März 96 bez. dito B dito G; April und Mai 96 B dito G; Juni 96 B 95,75 G. — Schwach.

Londoner Metallbörse vom 3. Juli.

Kupfer	p. Kasse	49.00—49.50	Zinn	Settlementspreis	137.00
"	p. 3 Mon.	48.25—48.37	"	Banka	142.50
"	Settlementspreis	49.25	"	Straits	139.12
"	Elektrolyt	54.50—56.50	Blei	prompt	17.81
"	best select.	54.25—55.50	"	entfernte Sichten	17.75
"	strong sheets	—	"	Settlementspreis	17.87
"	Elektrowirebars	56.50	Zink	prompt	15.75
Zinn	per Kasse	136.87—137.00	"	entfernte Sichten	16.87
	per 3 Mon.	138.75—139.00	"	Settlementspreis	15.75

Sunlicht Seife
gibt Reinheit
weil sie rein ist
SS 1/77
u189

Berliner Börse vom 3. Juli.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs.	3. 7.	2. 7.
D. Werth. 22 [illegible] 10-1000	6	—	—
D. Werth. 28 [illegible] 10-1000	6	95.00	95.00
Reichsanl. 29	—	103.7	104.0
[illegible] 27	6	88.00	87.75
[illegible]	8	87.25	87.25
dto. 1929	6	100.5	100.4
D. Reichsp. 8.	6	100.5	100.5
Ohne Zinsberechnung			
D. Anl. 1-90000	—	59.37	59.30
D. Anl. Ab. ohne Ausl.	—	8.87	8.87
D. wertb. Anl. [illegible]	—	—	—
Schutzgeb.-Anl.	—	3.20	3.20

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

	Zs.	3. 7.	2. 7.
[illegible]	8	—	—
[illegible]	6	96.00	96.00
Pr. [illegible] 28	8	97.75	97.50
Pr. [illegible]	8	92.50	92.50
Pr. [illegible] 27	6	84.50	84.50
[illegible]	10	—	—
[illegible]	10	101.3	101.5
[illegible]	10	101.3	101.5
[illegible]	10	99.37	99.37
[illegible]	8	99.87	99.00
[illegible]	7	94.50	94.50
[illegible]	6	85.00	84.50
[illegible]	5	81.50	81.50
[illegible]	8	100.2	100.1
[illegible]	8	100.0	100.0
[illegible]	10	100.0	101.2
[illegible]	10	100.2	100.2
[illegible]	8	100.2	99.75
[illegible]	8	101.0	101.0
[illegible]	7	90.00	90.00
[illegible]	6	85.50	85.62

	Zs.	3. 7.	2. 7.
Komm.-Obl. 16	8	96.75	96.75
Komm.-Obl.	7	90.00	90.00
Pr. Pfbr. G. 40	10	101.4	101.6
dto. 41	8	100.0	100.0
Pr. Pfbr. Em. 17	8	96.25	96.25
Rh.-W. Bodkr. G.-H. Pfb. 3, 8	10	101.1	—
dto. 3, 4, 4a	8	100.1	100.0
Rgg. Rtb. G. 1-3	8	98.75	98.60
Rgg. Rtb. G. 4-6	8	98.80	98.60
Rgg. Rtb. G. 1-2	5	79.00	79.00
Westd. BodCred	10	101.1	101.0
Westd. BodCred	7	90.90	90.50
Westd. BodCred	7	94.75	94.50

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

		3. 7.	2. 7.
Anhalt Roggen	5	—	—
Elektro Kohle	5	—	—
Elektro-Zweck	5	4.36	4.32
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	10	—	8.06
Mekl. Rogg.	5	—	8.00
Preuß. Kali	5	6.70	—
Preuß. Roggen	5	—	—
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	8.55	8.60
Reihe 12-16	5	7.55	7.62
[illegible]	5	7.65	7.86
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	—	9.20
Westfäl. Kohle	5	12.50	12.50
Türk. 400 Fr.-L.	—	10.25	10.00

Verkehrsaktien

	Div.	3. 7.	2. 7.
A.G. Verkehr	11	86.50	86.50
Baltim. Ohio	—	104.5	106.0
Canada	—	26.50	27.25
[illegible]	—	94.12	94.00
Hamb. Paket	7	—	108.2
Hamb. Hochb.	6	96.25	73.00
Hamb.-Südam.	8	78.50	162.5
Hansa Dampf	10	139.5	137.5
Lübeck Büch.	5	[illegible]	72.00
Neptun Dampf	10	72.00	—
Nordd. Lloyd	8	—	104.2
Schantung	0	77.12	77.62

Bankaktien

	Div.	3. 7.	2. 7.
Allg. Dt. Cred.	10	111.2	112.0
[illegible]	10	125.7	125.7

	Div.	3. 7.	2. 7.
Bank f. B. Ind.	—	143.0	147.5
Barm. Bankv.	10	122.0	122.2
Barm. Kreditb.	0	60.50	60.25
Bayr. Hyp. W.	10	138.5	137.5
Berg. Märk. Ind.	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	160.0	160.5
Berl. Hyp.-Bk.	12	223.0	223.0
Comm. u. Pr.-B.	11	141.0	141.7
Darmstädt. Bk.	12	204.0	207.0
Deutsche Bk. und Disconto	10	132.0	132.5
Dresdn. Bank	10	131.7	133.1
Nordd. Grund	10	135.0	134.0
Oldb. Lsb.-Sp.	9	120.5	120.5
Bodenkreditb.	10	145.0	149.5
Reichsbank	12	255.7	258.0
Rh.-W. Bodkr.	10	153.2	153.0
Westd. Bodkr.	10	135.5	135.5

Versicherungen

	Div.	3. 7.	2. 7.
Aach. Münch. F.	20	318.0	319.5
Allianz	8	199.0	199.0
Berliner Feuer	3	50.50	50.00
Frankf. Allgem.	50	—	—
Gladbach. Feu.	60	587.0	587.0
Magdebg. Feu.	30	358.0	359.0
Nordstern Allg.	14	239.0	239.0
Viktoria Feuer	25	394.0	400.0

Industrie-Papiere

	Div.	3. 7.	2. 7.
Accum. Hagen	8	128.5	129.0
Adler Portland	10	55.50	—
Adl.-Hütt.-Gl.	9	74.00	—
Alexanderw.	0	26.00	26.00
Aku	0	87.00	87.00
Allg. Elek.-Ges.	9	149.8	151.2
Alsen Zement	15	149.0	149.0
Ammend. Pap.	12	130.0	130.2
Anhalt. Kohle	6	69.50	68.00
Ankerwerke	8	208.0	208.0
Augsb. Nürnb.	6	81.00	—
Bachm. & Lad.	10	110.5	—
[illegible]	10	114.5	114.5
[illegible]	0	55.75	54.75
Basalt A.-G.	6	94.00	—
Bayr. Motoren	14	75.50	73.75
Bemberg J. P.	8	93.00	92.00
Berger, Julius	20	308.0	308.0
Bergm. Elekt.	9	177.5	178.5
[illegible]	16	212.0	210.5
[illegible]	6	57.75	57.75

	Div.	3. 7.	2. 7.
Berl. Karlsr.-I.	0	66.25	66.75
Berlin Kindl	22	602.0	602.0
Berl. M. Schw.	0	61.00	62.00
[illegible]	12	108.5	110.0
[illegible]	5	45.00	—
Braunk. Brik.	10	147.2	147.5
Braunschw. K.	10	224.0	224.0
Braunschw. J.	6	116.5	116.5
do. Maschin.	0	41.00	41.00
Breitb. Portl.	12	114.5	114.0
Bremen B. Oel	4	59.50	59.00
Brem. Vulkan	8	126.5	126.5
Bremer Wolle	10	142.5	142.5
Buderus Eisen	5	75.00	75.00
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdsch.	5	67.00	68.00
[illegible] Metall	7	68.00	67.50
Byk Guldenw.	6	57.00	57.00
Calmon Asbest	0	20.50	21.25
Charlott. Wass.	7	99.12	99.00
Chem. Buckau	6	84.00	84.00
Chem. v. Heyden	5	—	49.00
Chem. Ind. Gels.	5	56.00	56.00
Chem. Wk. Alb.	0	48.00	47.00
Chillingworth	5	72.00	73.50
Comp. Hispano	7	312.0	318.7
Concord. Spinn.	9	48.00	48.00
Conti Caoutch.	7	158.7	161.2
Cröllw. Papier	10	142.0	146.5
Daiml. Motor	0	32.12	32.25
Dtsch. Atl. Tel.	7	109.7	110.5
Dtsch. Asphalt	10	113.0	113.0
DtschCon.-Gas	9	147.7	149.3
Dtsch. Erdöl AG	6	86.00	86.25
Dtsch. Jutesp.	0	—	66.00
Dtsch. Kabelw.	0	70.12	71.50
Dtsch. Linol.	—	200.0	205.0
Dtsch. Schacht	5	91.00	91.00
Dtsch. Spiegel.	6	78.00	77.00
Dtsch. Steinzg.	15	149.0	150.0
Dtsch. T. [illegible]	11	113.0	113.5
Dtsch. Wollw.	0	10.00	10.12
Dtsch. [illegible]	7	59.75	61.25
Dortm. Aktie	17	217.0	220.0
Dortm. Union	16	247.0	251.0
[illegible]	8	—	—
[illegible]	8	73.00	72.00
Dürener Metall	10	134.0	136.0
[illegible]	9	—	—
[illegible]	17	265.0	270.0
[illegible]	8	52.50	52.50
[illegible]	9	—	—

	Div.	3. 7.	2. 7.
[illegible]	4	61.75	61.75
[illegible]	0	—	—
Dynamit Nob.	6	74.00	82.00
[illegible]	4	53.00	53.00
Eintracht Brk.	10	141.0	141.2
Eisenb. Verk.	12	178.7	176.2
Elektr. Liefg.	10	138.5	140.2
Elektr. Schles.	8	97.00	98.90
Fl. Licht u. Kr.	10	145.0	147.0
Engelh. Berlin	13	220.7	221.7
Erdmannsd. Sp.	—	—	—
Eschw. Bergw.	14	214.0	214.0
Essen Steink.	8	127.7	—
Excelsior	0	9.12	9.00
Fahlberg, List	8	63.62	64.87
Farbenindustr.	12	158.2	160.3
Fein-Jute	8	—	77.00
Feldmühle	12	153.0	152.2
Felten-Guill.	7.5	109.8	110.6
Flensbg. Schiff.	0	54.00	53.50
Flöth. Masch.	0	30.00	30.00
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Masch.	4	23.50	22.00
Fraust. Zucker	0	57.00	58.00
[illegible] Masch.	7	180.5	182.5
Gebhard & Co.	9	80.00	80.50
Gelsenk. Berg.	4	125.7	127.0
Genschow	4.5	58.50	59.25
Germ. Zem.	14	137.0	136.0
Gerresh. Glash.	9	115.0	115.5
Ges. f. El. Unt.	10	145.0	148.2
Gildemeister	7.5	97.00	95.00
[illegible] & Co.	15	—	—
Gladb. Wolle	11	139.0	139.0
Glas Brockwitz	12	—	55.75
[illegible]	16	162.0	162.0
[illegible] Zucker	15	54.00	54.25
Goedh. Gebr.	0	—	—
Goldschmidt	5	57.25	57.00
[illegible] Masch.	5	31.62	31.75
[illegible] Text.	6	84.00	84.00
[illegible]	8	94.00	94.00
[illegible]	6	—	112.5
Hackethal Dr.	8	89.00	88.50
Halle Masch.	7	86.50	84.00
Hamb. Elekt.-W.	10	129.2	129.7
[illegible]	8	130.0	130.2
Harb. Eis. u. Br.	—	33.87	33.50
[illegible]	—	73.00	—
[illegible]	9	67.00	66.12
[illegible]	0	16.25	16.25
[illegible]	0	120.2	121.0

	Div.	3. 7.	2. 7.
Hedwigshütte	7	96.00	96.00
Hein, Lehmann	6	68.00	68.00
Hemmoor Port.	15	—	—
Hilgers Verz.	6	59.00	60.00
Hindr. Auffern.	8	80.00	80.00
Hirsch Kupfer	9	130.0	—
Hirschb. Leder	6	81.00	—
Hösch Eisen	7	95.25	97.62
Hoffm. Stärke	6	57.50	57.50
Hohenl. Werk	7	68.00	—
Ph. Holzmann	7	89.00	92.50
Horch Motore	8	51.00	52.00
Hotelbetrieb	12	123.5	121.5
Höxter-Godelh.	0	—	—
Hubertus Brk.	6	123.2	123.2
Ilse, Bergbau	10	286.0	238.0
Ilse, Genüsse	10	119.5	120.0
Industriebau	14	40.00	40.75
Isenb. Brauerei	7	107.0	108.5
Jakobsen	9	79.50	79.50
John J. A.	10	67.00	67.50
Jüdel & Co.	9	115.0	115.0
Kahla Porzell.	5	40.00	40.25
Kali Aschersl.	10	203.0	204.0
Rud. Karstadt	12	105.8	106.3
Kirchner & Co.	4	55.00	54.00
Klauser Spin.	0	21.50	—
Klöckner Wk.	7	95.25	97.25
Koch Nähm.	4	54.75	54.75
Köln-Neuess.	7.5	93.87	95.12
Köln Gas	6	50.25	50.25
[illegible] Walz.	6	38.00	39.25
Gebr. Körting	6	50.75	52.75
[illegible] Led.	12	117.0	117.5
Kranz & Co.	0	86.50	86.00
W. [illegible]	10	90.50	90.00
Kronprinz Met.	5	37.50	37.75
[illegible]	10	90.00	90.00
Küppersbusch	10	114.0	116.0
Kyffhäus. Hütt.	0	45.00	45.00
Lahmeyer	12	160.0	160.0
Laura-Hütte	0	30.87	30.87
Leipz.-Riebeck	12	134.0	135.0
Leipzig. Piano	0	25.00	25.00
Leopoldgrube	6	58.50	54.75
[illegible]	14	161.7	161.5
C. Lindström	20	—	365.0
Lingel Schuh	0	73.00	74.00
Löwe & Co.	10	—	—
Lorenz A.-G.	6	—	—
[illegible] Berl.	12	265.0	265.0
[illegible]	6	55.75	55.37

	Div.	3. 7.	2. 7.
Magdeb. Berg	0	52.00	52.00
Magdeb. Mühle	5	49.50	50.00
Mannesm. Röhr	7	93.00	94.75
Mansf. Bergw.	7	67.50	65.50
Marie, k. Berg	0	34.00	32.50
Starke & Hoffm.	0	—	—
Maschb. Untern.	0	46.50	46.75
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	118.7	118.0
Maximilianh.	7	149.5	147.0
Mech. W. Lind.	10	74.00	71.75
Mech. W. Sorau	8	154.0	154.0
Mch. W. Zittau	0	44.25	44.00
Meissner Ofen	11	—	—
Metallbank	8	114.0	113.1
Meyer Sprit	14	129.0	129.0
Miag	10	110.0	111.7
Mimosa A.-G.	18	222.5	225.0
Mix & Genest	8	128.0	128.0
Motoren Deutz	3	69.00	68.00
Mülheim. Berg.	7	99.00	99.00
Müller Gummi	8	100.0	102.7
National-Aut.	0	14.00	14.37
Natronzellst.	10	81.25	82.00
Niederl. Kohle	10	140.2	140.2
Nordd. Eiswk.	10	106.5	104.5
Nordd. Steing.	12	170.0	170.0
Nordd. Wollk.	8	78.00	80.00
Oberschl. Eis. Bd.	6	61.00	64.00
Oberschl. Koks	7	94.25	96.25
Oberschl. KoksG.	7	86.25	88.00
Oeking Stahl	0	33.00	33.00
Orenst. & Kopp	6	67.00	69.00
Ostwerke	12	232.0	236.0
[illegible]	7	90.00	90.00
Phönix Bergb.	6.5	87.25	88.50
Phönix Braunk.	6	62.12	62.25
Jul. Pintsch	10	189.0	189.5
Plauen Gard.	10	87.00	89.00
Plauener Tüll	0	28.50	29.00
Pöge Elektr.	0	17.00	—
Polyphon	20	225.0	228.0
[illegible] Spinn.	0	—	—
[illegible] Dampf	10	45.00	45.25
Rasquin Farb.	5	—	—
[illegible] Wagg.	7	83.00	—
[illegible]	4	80.00	80.50
Reichelbräu	20	238.5	241.5
[illegible]	6	35.00	36.00
Rheinfeld. Kr.	10	145.0	146.0
Rhein. Braunk.	10	217.2	216.5
Rhein. Chem.	0	74.00	74.00

	Div.	3. 7.	2. 7.
Rhein. Elektr.	9	142.0	144.7
Rh. Metall- u. Masch. Düssel.	7	91.00	91.00
Rh. Möbelstoff	10	—	56.50
Rh. Spiegelgl.	10	116.0	116.0
Rh. Stahlwk.	6	102.1	110.1
Rh. Textilfabr.	0	32.00	32.25
Rh. W. Elekt.	10	169.1	169.1
Rh.-W. Kalkw.	8	94.50	94.75
Rh. Sprengst.	4.5	—	63.50
Riebeck Mont.	7.5	101.0	102.0
Rockstroh-W.	5	—	66.50
Roddergrube	27	630.0	630.0
Rosenthal Prz.	7	80.00	82.00
Rositz. Zucker	0	32.75	33.00
Roth-Büchner	20	416.0	416.0
Rütgerswerk	6	57.75	59.00
Sachsenwerk	7.5	99.00	98.00
Sächs. Webst.	8	59.00	—
Salzdetfurt	15	360.0	369.0
Sarotti Schok.	10	120.0	125.5
Schering chm.	14	317.0	314.0
Schlegelbräu	14	177.0	175.0
Schles. Elek. B.	10	147.0	148.7
Schl. Lein. Kr.	0	10.87	10.87
H. Schneider	10	95.50	98.00
Schönebeck	0	25.00	25.00
Herm. Schött	0	85.00	85.00
Schub. & Salz.	16	208.0	209.8
Schüchterm.	6	72.50	—
Schuckert & Co.	11	165.0	168.1
Schult Patzenh.	15	296.0	290.0
Schulz Fr.	3	46.00	46.00
Schwabenbräu	16	197.5	198.0
Schwanebeck	9	92.50	92.50
Schwelm Eis.	8	124.0	124.0
Fr. Seiffert & Co.	10	124.0	124.0
Sieg.-Sol. Guß	0	13.87	13.75
Siegersd. Wk.	10	52.00	58.00
Siemens Glas	9	119.0	119.0
Siem. & Halske	14	213.0	216.0
Sondm. & Stier	0	157.1	157.1
Stett. Portland	10	—	—
Stock & C.	7	—	79.00
Stöhr & Co.	10	90.00	92.25
Stolberg Zink	6	81.00	—
Gebr. Stollwerk	9.5	108.2	108.3
Stralsu. Spielk.	18	217.5	217.5
Svenska Akt.	15	307.0	307.0
Telef. Berlin	6	—	—
Thörls Oelfabr.	6	77.50	77.00
Thüring. Elektr.	9	180.0	180.0

	Div.	3. 7.	2. 7.
Thür. Gasges.	9	145.7	147.0
Tietz Leonh.	10	150.0	152.0
Transradio	8	116.5	116.0
v. Tuch Brau.	10	137.0	137.0
Tuchfb. Aach.	12	115.0	115.0
Union Chem.	5	53.00	53.00
Varziner Pap.	10	88.00	92.00
Ver. Berl. Mört.	9	103.0	103.2
Ver. chm. Chart.	4	68.00	62.50
Ver. Dt. Nickel	12	147.0	147.5
Ver. Glanzstoff	18	113.0	114.0
Ver. Gothania	8.5	95.75	96.50
Ver. Mk. Tuch	5	43.00	43.00
Ver. Schuhfabr.	6	44.00	44.00
Ver. Smyrna Tep.	12	140.0	140.0
Ver. Stahlwk.	6	85.25	88.00
Ver. Stahlw. Z.	9	174.0	174.0
Ver. Thür. Met.	4	—	—
Ver. Ultramar	12	148.5	148.5
Veritas Gummi	—	67.00	—
Victoriawerk	6	54.00	54.50
Vogel, Tel.	6	84.50	88.00
Vogtl. Masch.	8	53.00	54.00
Vorw. Portld.	12	135.0	135.0
Wanderer W.	6	44.00	44.00
Warst. Grub.	8	118.5	118.5
Wass. Gelsenk.	9	132.2	132.2
Wegelin Ruß	8	100.5	100.5
Wenderoth	7	70.00	70.00
Westeregeln	10	206.5	207.2
Westf. Draht	6	86.00	86.00
Westf. Kupfer	6	35.50	35.75
Wicking Port.	10	97.37	98.75
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	220.0	221.0
Wissner Met.	8	62.00	62.75
Wittener Guß	0	43.50	43.50
Wunderlich Co.	12	68.00	68.00
Zeitzer Masch.	10	102.0	102.5
Zeiss, Dresden	10	88.00	88.00
Zellst. Waldh.	13.5	142.7	146.5
Otavi	11	42.75	47.00

Industrie-Obligationen

	Div.	3. 7.	2. 7.
Engelhardt	—	99.00	99.50

Kapitalflucht.

Die Zeitschrift des Deutschen Beamtenbundes „Der Beamtenbund" veröffentlicht einen Artikel über die Kapitalflucht und ihre Bekämpfung, in dem es heißt: Die Banken schätzen den Umfang der Kapitalflucht auf etwa acht Milliarden, Verwaltungsfachleute schätzen ihn auf etwa zehn Milliarden; man wird die letzte Ziffer unbedenklich für die richtige annehmen können, weil sie von keinerlei Zweckabsicht beeinflußt ist. Die Zeitschrift des Beamtenbundes beleuchtet nun die Absicht der Kapitalflucht, sie verweist u. a. auf die Transaktionen des größten deutschen Seidentrustes, der Vereinigten Seidenweberei, A.-G. in Krefeld, die ein Haupteinkaufskontor in Vaduz im Fürstentum Liechtenstein unterhält. Man erreicht damit, daß die großen Millionengewinne bis auf einen Betrag, dessen Höhe die Seidenweberei zu bestimmen in der Hand hat, nach Vaduz verschoben werden, wo sie infolge besonderer Vertragsabschlüsse mit dem Staate Liechtenstein steuerfrei bleiben.

In dem Artikel des Deutschen Beamtenbundes wird die Frage, ob es denn gar keine Möglichkeit gibt, durch gesetzliche Bestimmungen usw. die Kapitalflucht zu verhindern, verneint. Es wird vielmehr auf den Völkerbund verwiesen, dessen Aufgabe es sein müsse, durch moralischen Druck auf die hauptsächlich für die Kapitalflucht in Frage kommenden Staaten Holland, Luxemburg, die Schweiz und Liechtenstein für eine Abstellung des Unfugs zu sorgen, an Stelle von festen, gesetzlich fixierten Steuertarifen die vertragliche Vereinbarung für den Einzelfall treten zu lassen. Denn das sei die tiefste Ursache für den großen Umfang der Kapitalflucht, daß gewisse Kantone in der Schweiz, Liechtenstein und andere, so gut wie gar keine Steuern nach festen Sätzen erheben; sie schließen vielmehr mit den Firmen, die sich in ihrem Gebiet niederlassen wollen, förmliche Verträge über die Steuerbelastung ab, bei denen der Staat oder Kanton das Rennen um den Steuersitz gewinnt, der den anderen Staat unterbietet. Es habe sich auf diese Weise ein Wettrennen nicht nur zwischen den einzelnen Ländern, sondern sogar zwischen den einzelnen Kantonen der Schweiz entwickelt, das erheiternd wirken könnte, wenn es für unser deutsches Volk nicht so überaus gefährliche Wirkungen zeigte.

Der Papst über den Malta-Konflikt.

Nachdem die englische Regierung und das englische Parlament in sehr erregter Weise zu dem kurkurpolitischen Konflikt auf der Insel Malta Stellung genommen und gegen den Heiligen Stuhl als den angeblichen Urheber dieser Schwierigkeiten in schärfster Form schwere Anklagen erhoben haben, hat nun der Papst die Tagung des Konsistoriums, das zur Ernennung einer Anzahl von neuen Kardinälen zusammengetreten war, zu einer Äußerung über diese Angelegenheit wahrgenommen. Auch der Heilige Stuhl mißt den Vorgängen in Malta erhebliche Bedeutung bei und ist entschlossen, die kirchlichen Rechte auf der Insel zu verteidigen. Der Papst hat aber mit besonderer Betonung und wiederholt darauf hingewiesen, daß die katholische Geistlichkeit auf Malta ihre Aufgabe in der Wahrung guter Beziehungen zu den englischen Behörden sehe und mit besonderer Sorgfalt darüber wache, daß kulturelle Meinungsverschiedenheiten nicht auf das politische Gebiet hinübergespielt würden. Der Vatikan wehrt sich also gegen den Vorwurf, bei der Bewegung auf Malta die Hand im Spiele zu haben, und es wird Sache der englischen Regierung sein, diese von ihr aufgestellte Behauptung zu beweisen.

Die Verfassung von Malta geändert.

London, 2. Juli. Der Generalgouverneur von Malta hat am Mittwoch die Verordnung über die Abänderung der Verfassung veröffentlicht. Lord Strickland hat sich im Flugzeug von London nach Malta zurückbegeben.

Napoleon als Barbier.

Während des spanisch-französischen Krieges ließ Napoleon I. dem Gouverneur von Sevilla mitteilen: „Wenn sich die Stadt nicht binnen drei Tagen ergibt, so lasse ich alles rasieren." — „Das werden Sie nicht tun, Sire!" antwortete der spanische General. — „Und warum nicht?" — „Weil Sie nicht Wert darauf legen werden, dem Titel Kaiser der Franzosen, König von Italien, Protektor des Rheinbundes usw., noch den Titel „Barbier von Sevilla" hinzuzufügen."

Die Betrügereien eines falschen Arztes

Wien, 1. Juli. Die Betrügereien eines falschen Arztes Eugen Donath haben in hiesigen Aerztekreisen Aufsehen erregt. „Doktor" Eugen Donath besaß nämlich eine gut gehende Praxis, und ein bei ihm aufgefundenes Patientenverzeichnis beweist, daß er nicht nur viele, sondern auch recht wohlhabende Patienten hatte. Nach seiner eigenen Behauptung wurde er auch wiederholt von Sanatorien als Geburtshelfer beigezogen und bekam dafür Honorare von 700 bis 1000 S.

In dem Hause Kochgasse 10 hegte man keinen Verdacht und vertraute dem eleganten jungen Arzt, der eine so nobel eingerichtete Wohnung und auch ein eigenes Auto besaß und der seinen Zins — monatlich 400 Schilling — pünktlich entrichtete. Er hatte eine Wohnung von 3 Zimmern mit Nebenräumlichkeiten inne und wußte sie mit kostbaren Möbeln, einem Flügel, Teppichen und Bildern auszustatten. Am wertvollsten war die Einrichtung des Ordinationszimmers. Dort befand sich eine Höhensonnenlampe, ein Diathermieapparat, Heißluft- und auch Hochfrequenzeinrichtungen. Eine eigene Assistentin bediente diese Apparate.

Auch seine Gläubiger hatten lange Vertrauen zu dem sichtlich wohlhabenden Arzt. In Wahrheit spielte er sie aber gegeneinander aus. Er kaufte nämlich alle Wohnungs- und Ordinationseinrichtungsgegenstände auf Raten. Zum Teil gab er Anzahlungen, vielfach bezog er die Waren aber auch ohne Anzahlung. Jedem Verkäufer wies er die kostbare Wohnungseinrichtung vor, die natürlich günstig stimmte. Ueberdies besaß er die günstige Auskunft einer Auskunftei über sich selbst.

Diese Auskunft half ihm natürlich ungemein Ihr verdankte er auch die Möglichkeit eines Autokaufes.

Dieser „Arzt" war sehr vielseitig. Neben seiner großen Praxis fand er noch immer Zeit, ein Lastautotransport-Unternehmen in Gmünd zu führen. Er beschäftigte dort tatsächlich zwölf Personen, und auch dieses Unternehmen ging gut. Es diente ihm aber scheinbar hauptsächlich zum Fang leichtgläubiger Geldgeber. Am 29. Juni entschloß sich einer von ihnen, die Anzeige zu erstatten.

Die Anzeigen häuften sich rasch, und die Polizei entschloß sich, Donath zu verhaften. Als er am Sonntagvormittag versuchte, heimlich die Post aus seinem Briefkasten zu beheben, wurde er verhaftet. Jetzt stellte sich erst heraus, daß er gar kein Doktordiplom besitzt. Donath ist der Sohn eines Medizinalrats und Kreisarztes im Burgenland. Er hat nur zehn Semester Medizin studiert und dann, ohne das zweite und dritte Rigorosum zu machen, seine Praxis eröffnet.

Eugen Donath erklärte bei der Polizei, daß sich seine „ärztliche" Tätigkeit vornehmlich auf Ratschläge, Injektionen, Untersuchungen und auf Rezepte beschränkte.

Woronows Uebermensch.

Enkel eines Dreidrüsenmannes.

N. Tokio, im Juli. Dr. Sergius Woronow teilte in einem Interview seine Ansicht mit, die Züchtigung einer Rasse von Uebermenschen durch Drüseneinpflanzung liege durchaus im Bereich der Möglichkeit. Und das ist sogar eine vorsichtige Fassung seines Gedankens; er erklärte noch ganz andere Dinge. Es sei ihm hiermit das Wort gegeben:

Meine Versuche an jungen männlichen Tieren, erzählte Dr. Woronow, haben bewiesen, daß die Einpflanzung einer dritten Drüse Wachstum, Zeugungskraft und Wohlbefinden des Tieres fördert. Ich meinerseits zweifle nicht daran, daß die Wirkung der Einpflanzung einer dritten Drüse beim Menschen dieselbe sein wird wie bei Tieren. Der „Dreidrüsenmensch" der Zukunft, glaubt Dr. Woronow, wird größer sein als der Mensch von heute, er wird auch ausdauernder, er wird geistig reger sein, und er wird überdies länger leben. Durch Drüseneinpflanzung bei Abkömmlingen des ersten Drüsenmannes aber könnte es gelingen, die Größe und Kraft des „Menschentieres" in noch höherem Maße zu steigern. Als dritte Generation des Drüsenmenschen könnte schon ein Menschentyp von erstaunlichen Fähigkeiten erscheinen. (Die Wissenschaft nimmt Woronow nicht mehr ernst.)

Das Leben des Urwalddaches.

R. Kürzlich kehrte der englische Major R. W. Hingston von einer Forschungsreise zurück, die er im Auftrage des Biologischen Instituts der Universität Oxford nach dem südamerikanischen Britisch-Guayana unternahm. Der Zweck der Expedition war ein ganz neuartiger. Sie galt der Erforschung des Pflanzen- und Tierlebens des Urwalddaches. Bisher haben Zoologen und Botaniker Flora und Fauna zu Füßen der Urwaldriesen kennen gelernt, doch das fast undurchdringliche Dach ist kaum erforscht worden. Hingstons Expedition kümmerte sich nicht um den Waldboden, sondern erkletterte die Bäume am Moraballifluß, deren Stämme bis zu einer Höhe von über zwanzig Meter ohne Aeste sind. Von hier aus mußte sie ein fast zwanzig Meter dichtes regelrechtes Dach von Zweigen und Blättern durchdringen, um in vierzig Meter Höhe ein ungeahnt reiches Pflanzen- und Tierleben zu finden. „Wir sahen", so berichtet Hingston, „über das Blätterdach hinweg wie über eine grüne Ebene, über der sich Hügel erhoben und die von tiefen Tälern durchschnitten wurde. Ueberall prangten die wundervollsten Blüten, von denen wir uns nichts hatten träumen lassen, und das Blätterdach barg reichstes Tierleben."

Peter Blömeke
Adele Blömeke geb. Schröder
Vermählte.
Elberfeld, Blankstraße 4. k4948
Herdecke 4. Juli 1930 Elberfeld
Die Trauung findet in der Christuskirche 4 Uhr statt.

Die Geburt eines Sohnes
Klaus Wolfgang
zeigen hocherfreut an
Professor Dr. med. Gerhard Domagk
und Frau Gertrud geb. Strübe.
Wuppertal-Elberfeld, den 2. Juli 1930.
Augustastr. 94. k4949

Hans-Joachim
Die glückliche Geburt eines
kräftigen Jungen
zeigen hocherfreut an
Walter Pohlmann und Frau
Mary geb. Gutstadt.
Schlebusch-Manfort, Kalkstr. 280. e369

Endlich kommt er leise,
Nimmt mich bei der Hand,
Führt mich von der Reise
Heim ins Vaterland.

Heute mittag um 1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber Mann, unser lieber, guter Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Vetter

Rudolf Katthagen

im Alter von fast 59 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Rudolf Katthagen
Henriette geb. Dey.

Wuppertal-Barmen (Kalkstr. 10),
den 2. Juli 1930.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des Unterbarmer Friedhofes aus.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. 225a

---

Statt Karten.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem schweren Verlust, der uns betroffen, sagen wir allen unseren innigsten Dank.
Frau Berta Lindner und Kinder.
Elberfeld, den 3. Juli 1930.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Gerda mit dem Gerichtsreferendar Herrn Ernst Hösterey beehren sich anzuzeigen
Bernh. Freyberg u. Frau
Luise geb. Nagel.
Elberfeld, Gambrinusstr. 14.

Gerda Freyberg
Ernst Hösterey
Verlobte.
Elberfeld, den 5. Juli 1930.

Zu Hause Sonntag, den 6. Juli.

Gestern abend gegen 10 Uhr entschlief sanft infolge eines Schlaganfalles plötzlich und unerwartet unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Ernst Fleck

im 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Wwe. Wilh. Langensiepen
Amalie geb. Fleck
Ernst Fleck d. J. und Frau
Erna geb. Boudeing
und 4 Enkelkinder.

Wuppertal-Elberfeld (Kohlstr. 12), Okla U. S. A., Köln, Dönberg, den 2. Juli 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag 5. Juli, nachm. 5 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes Uellendahl aus statt.
Die feierlichen Exequien werden am gleichen Tage, morgens 8 Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche gehalten.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Wir empfingen gestern aus Manchester die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr Rudolf Hochheimer

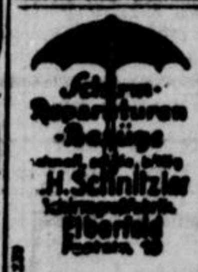
an den Folgen eines Schlaganfalles im Alter von 67 Jahren nach einem Leben reich an Arbeit und Liebe sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten:
Geschwister Hochheimer.
Barmen (Zeughausstr.), den 1. Juli 1930.

Haarausfall beseitigt sofort und endgültig
Papillantin
ein ernsthafter wissenschaftlich ausprob. Mittel
Flasche Rm. 3.50
zu haben bei:
Drogerie Louis Tapken, Schwanenstr. 29,
Parfümerie Paul Krause, Kipdorf 64/66

Fehlt's am Schirm — dann denk' an Genck am Neumarkt Elberfeld

Ia Klaren
Aufsetzen a. schwarze Johannisbeer., Wacholderbeeren, Waldbeeren, Kirschen u. Wermutkraut, verk. jede Menge zu den billigsten Preisen:
Otto Hölten,
Spirituosen-Großh.
Eig. Verkaufsläden:
Barmen-R., Jägerstraße 46, Wichlinghauserstraße 15, — Elberf., Hoffamp 9, u. in meinen sämtl. Niederlagen.



Geschäfts-Eröffnung
Die von Herrn Fritz Lüls (früher E. Menges), Barmen, Poststraße 13, geführte
Ochsen- und Schweinemetzgerei
habe ich übernommen. Es wird mein Bestreben sein, meine Kundschaft in bezug auf Qualität und reelle Bedienung in jeder Weise zufrieden zu stellen.
Edmund Walbrecht
Fernruf 574 38.

Mein neues System 1930
Kein Heißwerden, kein Elektrisieren, kein Mißerfolg!
Das Dauerwellen heute ein Vergnügen!
Selbst die empfindlichste Dame, die es bisher nicht gewagt, kann sich bei mir ihr Haar dauerwellen lassen. Bevor Sie sich nun zum Dauerwellen entschließen, hören Sie meinen fachmännischen Rat unverbindlich.
H. Rüschhoff, Elberfeld, Erholungstr. 17/19.
1. Preis beim intern. Dauerwellen-Wettbewerb Düsseldorf.

Von der Reise zurück
Dr. med. Erbslöh
Barmen, Allee 198.

Asthma
und Nervenleiden beh. spez. H. Krebs

Psychologisches Institut
gerichtlich beglaubigte Anerkennungen. 30jährige Praxis.
Frau Paula Osterrath
Elberfeld, Barmerstraße 9a, part., Verlängerung der Hofaue.

Kommißbrot
nach Metzer Art empfiehlt: Bäckerei
Wilh. Hoffens, E., Wiesenstr. 28. T. 27179.

Ziehung 12.—16. Juli
Gold-Lotterie
225000
100000
60000
40000
Emil Stiller
Hamburg 5

Freibank!
Ab Freitag mittag 1 Uhr Verkauf von
frischem Fleisch.
Wuppertal-Elberfeld, den 3. 7. 1930.
Schlachthof-Direktion.

Mit Hilfe
einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal erzielen Sie größten Absatz!

Bei Arterienverkalkung
Gicht, Rheumatismus, verschaffen Sie sich große Erleichterung durch täglichen Genuß von
„Bremer Schlüssel-Tee"
(Jl. parag.)
Die Weiterempfehlung der vielen, regelmäßigen Verbrauch, bezeugen Qualität u. Wirkung. — Nur echt in Origin.-Pack.
Verlangen Sie Gratisprobe u. aufklärde. Druckschrift. Nur zu hab.:
Drog. Richter, Mittelstr. 10; Drog. Ernst Müggenburg, Hochstr.; Löwen Drog. Walter Wiebecke, Westkotter- u. Leonhardstr.-Ecke; Wupperfelder Markt-Drog. A. Schneidewind, Berlinerstr.

Zuckerkranke
Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit.
Fr. Löw, Walldorf A. 16 (Hessen).

Amtliche Bekanntmachungen

Die Fischerei im Nevebach und seinen Zuflüssen von der Talsperre abwärts bis zur Wupper soll am Freitag dem 11. Juli 1930, nachmittags 4 Uhr, im Rathaussaale für die Zeit bis 31. März 1934 öffentlich verpachtet werden. Die Bedingungen können im Rathause, Zimmer 1, eingesehen oder bestellt werden. e379

Wipperfürth, den 1. Juli 1930.

Der Bürgermeister. J.V.: Hamm.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 4. Juli, [illegible] in Elberfeld-Sonnborn, an Ort und Stelle, vormittags 11 Uhr: e312

[illegible], 50 Reibahlen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

[illegible], Obergerichtsvollzieher.

Treffp. d. Käuf. 11 Uhr [illegible]

Zwangs-Versteigerung.

Freitag d. 4. d. M. 2 Uhr nachm. soll ein in Barmen, an der Kindergartenstraße untergestelltes Pers.-Automobil Marke Daimler Limousine 10-45 PS — [illegible] meistb. gegen Barzahl. versteigert werden. Treffpunkt der Bieter: [illegible] Ecke [illegible]. [illegible], Obergerichtsvollzieher.

Grundstücks-Markt

Fabrik mit Bahnanschluß ca. 16 000 qm groß, ca. 2500 qm Arbeitsraum, Ia Brunnenwasser u. elektr. Kraft vorhanden, auf der Talsohle Barmens geleg., äußerst günstig zu verk. Angebote unt. B 565 an Gesch. Barmen. 321a

In Barmen-Elberf., beste Lage, gr. **Lagerplätze und Hallen** mit Bahngeleise u. Laderampe, ca. 200 Mtr. L., f. alle Zw. passend, abzug. Evtl. liefern v. Filiallager, Kont. u. Personal d. Verf. Ang. B 560 Barm. 302a

Maschinen

Elektromotor, in bester Verfassung, billig zu verk. 4 PS, 940 Umdreh., [illegible] Kromberg & Schubert, mit Anlasser. Rolf Hoffmann, B., Allee 213. 320a

Nähmaschinen, 5 Jahre Garantie, vor- u. rückwärts näh., mod. Eiche versenkb. 130 M, 170 M, franko, auch ausw. Keine Agenten, daher billige Preise. **Bohne,** E., Marienstraße 31.*

Nähmaschinen, neu u. gebr., billig zu vk. Leichte Zahl.-Beding. Hattel, Elb., Kleppbahn 30, II.*

Nähmaschinen größte Auswahl im Wuppertal Kostenl. Unterweis. auch im Sticken u. Stopfen. 42b Leichte Zahlungsw. Woch.-Rat. v. 2 M. an Nähmaschinen-Fachgeschäft **August Bohn** Barm., Ref. Kirchstr. 7

Adler-Schreibmasch., f. gut erh., b. Dörsch, E., Ostersbaum 23, I*

Gute Mangel, Waschmaschine, Wasser-Motor, Waschbütel bill. zu vk. Fischer, Elb., Langestr. 27.*

Musik-Instrumente

Klavier, gut erhalt., billig zu verkauf. * H. Tenhaaf, Elberf., Beubadlerstraße 56.

Bach-Piano 2424 Prima Ausf. v. gebr. M. 95 Mod. Piano fast neu 700 Erbe gut erh. 450 Bongardt, E., Laberstr. 23

[illegible]-Klavier billig zu verk. Ang. [illegible] an Gesch.*

Mehrere gebrauchte **Flügel,** Pianos, Harmoniums, [illegible] günstig zu verkaufen oder zu vermieten. Bequeme Ratenzahlungen. 4684 Pianohaus [illegible], Elbf., Königstr. 29

Stand Piano [illegible] gebr. Piano 290 M, [illegible] 430 M, Miete v. 10 M an, Pianohaus Menge, E., Bahnhofstr. 32

Gebr. Nußb.-Schrank bill. Eiche, mit 30 Platten weg. Raummangel b. zu verk.+ B., Huldastr. 39, pt. r.

Möbelmarkt

Regale u. Thek. bill. Schumann, E., Aue 54.

Eisschränke billig. Oppermann, B., Unterdörnerstr. 85 Ruf 609 21. †

F. n. Eisschrank billig zu verk. Ang. E 8553 an Gesch.*

Eisschrank bill. z. v. Näh. Gesch. 192

Modell-Zimmer welche nicht zu Ausstellungen führten, zu 1320 **Ausnahmepreisen** Fragen Sie hier nach im **Möbelhaus A. Runkel** E., Berlinerstr. 75

Eich. Speisez. neu, gebr., b. zu vk. Möbeln vom Broede, E., Marianstr. 19 b30

Eich. Speisezimm. aus Privathd. Umstände halb. billigst abzugeben. Ang. u. 8536 Gesch. [illegible]

Eich. Herrenzimmer wenig gebr. bill. abzug. — Barmen, Telephon 541 90. +

Möbel Was bisher noch nicht geboten wurde, das bietet jetzt das große Möbelhaus. b209 **bis zu 20% Rabatt** auf m. bisherig., äußerst kalkuliert Preise! — Und dennoch eine Riesenauswahl von ca. **300 Zimmer** Kaufen Sie jetzt, auch schon für späteren Bedarf. **Möbelhaus Brechtmann,** E., Hoffkamp 46.

Gelegenheitskauf! Moderne, schwere **Küchen** sehr billig abzugeb. Ausstellungshalle, B., Unterdörnerst. 114a. 1418

Mehrere schwere eichene **Speisezimmer Büfetts,** 200 cm breit, **zu Mk. 350.- zu Mk. 375.- zu Mk. 450.-** Möbelhaus **PASCHE** Elberfeld, [illegible] Königstr. [illegible]

[illegible] b178

Küche mit unt. Preis **Möbel-Höfer,** E., W.-Rathenaustr. 20

Konkurrenzlos Möbel staunend billig. [illegible] Schlafzimm., kpl. z. **Mk. 470.-,** mit Marmor, Küche 160 breit **Mk. 185.-** Schreinermeister Dilger & Co., B., Ecke Dickmann- u. Gewerbeschulstr.+

Schlafzimmer, 180 cm. RM. 450.—, **Küche,** 160 cm. RM. 320.—. Möbeln vom Broede, E., Morianstr. 19. b30

Kassa-Einkäufe mit g82 **20% u. 30% Nachlaß** ermöglichen uns **wirkliche** Vorteile zu biet. **Möbelhaus Gebrüder Wiedenstritt** Elberfeld, Friedrichstr. 40-44

Billig! Billig! Sie werden staunen! **Schlafzimmer** mit 180 cm breitem Spiegelschrank und **Küche,** Büfett, Anrichte, Tisch und 2 Stühle, zusammen nur b179 **700 Mark.** Versäumen Sie nicht diese günst. Gelegenh. **Einzelmöbel. Möbel-Höfer,** Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20.

Moderne gl14 **Schlafzimmer** Eiche, von einem Kunden zurückg., unter Preis. **Otto Boffen,** Elberf., Island, Kölnerstr. 75, Gesundheitst. 2 u. 4

Gelegenheitskauf. **Schlafzimmer** m. Innensp., 180 br., Birke lackiert für nur b178 **425 Mark** zu verkaufen **Möbel-Höfer** E., W.-Rathenaustr. 20

Metall-Betten u. Draht-Matratzen ab Fabrik zu vk. E., jetzt Nordstr. 3. 19666

Metallbett mit [illegible] Wollaustr. 46. M. 19629 Neu's Kaufhaus, E. Friedrichstr. 32. Lad.

2 Kirschb.-Betten, 1 neues Sofa mit Umbau, Ausz.-Tisch, Bilderr. u. versch. a. bill. abzug. Barmen, Boswinkelstr. 21, pt.+

Chaisel., 1 neu, 20.-, Sofa, wie neu, 25.-, E., Gerberstr. 9a, pt.*

2 Kleiderschränke, * 2 Nachttische, Waschtisch mit Spiegelaufsatz, Messingbett zu verk. Elbf., Kölnerstraße 68, III

Kleiderschr., 21. E., Döppersberg 13, p. l.*

Chaisel., 1 neu, e20 E., Bandstr. 34, p. 19688

Trum.-Spiegel 25, Küchenschrank 20, Anrichte 10, Kommode 10. Möb. Kupfermann, Elbf., Bachstr. 50. *

Zwei Stück e311 **Dauerbrenner** und 1 Werkstattofen billig zu verkaufen. Machwürth, Vohwinkel, Kaiserstr. 194

1 neuer Gasofen, Bad. u. Grill, eine neue Chaisel. B., [illegible] 64, p. r.+

Kleidermarkt

Greeff Elberf., Island Gegründet 1856. [illegible]

Ehrliche Leute erhalten 8662 Herrenbekleidung, Damenbekleidung, Manufakturwaren auf Teilzahlung. **J. Beerboom,** Elberf., Döppersbergerstraße 20.

Cout., [illegible], wie neu, bill. zu vk. B., Südstr. 65, pt., l.+

G. erh. Sommeranzug für stärkere Figur bill. zu vk. E., Kurfürstenstr. 10, III.*

Trauerkld. u. an. b. E., Hospitalst. 4, mg. 9U.*

Automarkt

Gelegenheits-Käufe. Wir haben ein ständiges Lager von ca. 60 gebrauchten Wagen der versch. Modelle u. versch. Marken: [illegible] Pullmann-Limousine, Cabriolets etc. — Alle gebr. Wagen können bei uns auf Kredit gekauft werden. Auto-[illegible] [illegible], G. m. b. H. Düsseldorf, [illegible] 14, Tel. 28644 [illegible] 228. Telephon 36436. u173

Gelegenheitskf. Offener 6-Sitzer, vollständig neu bereift, z. Spottpreis von Mk. 600.— zu verkaufen. Telephon Elbf. 347 61. [illegible]

Limousine 10/50 Essex, sehr gut erh., sehr günst. zu vk. Ang. E 8243 Gst.*

Lieferwagen, 1 To. Tragkraft, m. Plan u. Spriegel sofort unter günstigen Bedingungen abzug. **Ahlborn,** Elbf., Königstr. 32.*

Opel-Limousine, 6 Zyl., 8/40 PS — neuw., zu vk. 4 PS Opel, off. od. geschl., w. in Zahl. gen. * W.-Elb., Tel. 224 32

Gelegenheit 10/45 Brennabor, elegante Limous., 6—7 Sitze, m. allen Schikanen sowie 1½-To.-Lieferwagen m. Plan u. Spriegel, fahrb., spottbill. von Privat zu verk., evtl. ohne Anzahlung. Jüngel, Opladen-Quettingen, Kölnerstr. 253. t269

Aus Privathand! Achtzylinder, neuestes Luxusmod. 1930, 7sitz. Pullm.-Lim., noch nicht eingefahren, ist wegen Umdisposition unt. Preis abzugeben. — Angeb. unt. E 1593 an die Geschst. u173

NASH 12/55, Modell 1929, in gutem Zustand, billig zu verkaufen. Angeb. unt. E 8249 an die Geschst. a315

Ein neuwertiger **Original-Chevroletlieferwag.,** 1½ To., zu verkaufen. e312 [illegible] & Fingerhut, Vohwinkel-Rhld., Fernsprecher 332 21.

Chevrolet und Essex-Innensteuerg., gebr., in bestem Zustand, eventl. auch mit Zahlungserl., abzugeben. Ang. u. E 1582 Gesch. u178

6 sitz. Whippet-Limousine, 5-Sitzer, Masch. einwandfrei, für Mark 1800 zu vk. Nehme kleiner. Wagen in Zahlg. Näh. Teleph. Elberfeld 341 02. *

Motorrad mit Beiw., 1000 ccm, fahrber., f. Spottpr. v. 275 Mk. Ostermann, B., [illegible] 1—3. †

Fahrzeuge

Damenrad, fast neu, bill. zu vk. E., Wall 26, 4. Et.*

*G. erh. Damenrad, 1 u. 25 M u. Rennrad zu vk. E. Lange, Elbf., Amselweg 54.

Sportwagen billig.+ B., [illegible]str. 65, I.

Tiermarkt

Ein schweres b8026 **Zugpferd** sowie mehrere gut erhaltene **Holzwagen** werden, da überzählig, billig abgegeb. [illegible] G. m. b. H. Hobel- u. Sägewerke Düsseldorf-Hafen.

Rottweiler m. Sch. zu verk. B., [illegible] 58, I+

Ia Kanarienhähne, alte u. junge, billig, E., Roßstr. 12, III.*

Vogelfutter für alle Vogelarten usw. unübertroffen saub. Preisliste gratis im Spezialgeschäft **Röpling & Zörnitz** Wuppertal-Barmen, Wertherstr. 50. 138b

Vermischte

Verleih-Institut für Glas-, Porzell.-Artikel, Bestecke, Herde sowie sämtl. Wirtsbedarf, für Zeltgeschäfte und sonstige größere Veranstaltungen, Lieferung franko. A. Köser, — Wirtsbedarf. — Barmen, Elberfeld, Remscheid.

Drogerie, ausgehend, Spirituosenkonzession, sofort günstig zu verkauf. Ang. E 1597 an die Gesch. b8038

Gutgehendes Spezialgeschäft (Handarbt. m. Weiß- u. Wollwar.), Ladenlokal m. gr. Zimm., in Nachbarort frankheitsh. sof. od. spät abzugeb. Erforderl. ca. 3500 Mk. Antr. u. E 1566 Gesch. b7295

Zigarrengeschäft billig zu verk. Elb., Marienstraße 39. *

† Transparent, T.-Fahrrad Bismarck, Ladeneinrichtg., gr. Eisschrank. Honke, B., Fischertal 22, I.

Reißbrett u. Zeichenmaschine, neuwertig, billig zu verk. Näh. in der Gesch. 1193*

Massenartikel, neuart. Erfind., noch nicht patentiert, zu verk. Nur schriftl. Ang. an L. Immig, B., Linienstr. 1. †

Staubsauger Elektro-Lux, sehr g. erhalt., f. Gleichstr. 110 Volt, Flurgarderobe, Kamintüre (Bronze) zu verk. † Barmen-Wichlinghausen, Grafenstraße 24, I.

3 gebr. elektr. Lampen E., Berlinerstr. 86.*

Kaufgesuche

Gebr. Wechselstrom-Zwischenzähler, 110 V., 5 Amp., ges. * Ang. E 8248 Gst.

1 Kaltsägemaschine 12", 1 Bohrmaschine bis 16 mm zu kaufen ges. t276 Angeb. unt. E 1601 an Geschst. d. Bl.

Einige gebr. * Hobellisten-Masch. [illegible] zu kaufen ges. Freund, Elberf., Hardtstraße 28.

Gebr. Möbel * kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7, Tel. 233 42

Alt. Kleiderschr. ges.* Ang. E 7846 Gesch.

Gebr. Kleidschr. ges. Ang. E 8499 Gst. *

Gebr. Möbel kauft Kupfermann, E. Bachstr. 50, T. 23670. 19668

Gebr. Waschkomm. ges. Ang. E 8488 Gst. *

Gebrauchte kleine * Gartenmöbel zu kauf. ges. E., Graf-Adolfstr. 2a. Fernruf: 245 96.

Gut erhaltene echte Nußbaum-Bettst. zu kaufen ges. Ang. E 8434 an Gesch.*

Rollschrank zu kauf. ges. Angeb. B 4026 Barmen. †

Gebraucht., gut erh. **Schnellastwagen** 1½—2 Tonn. Tragkraft, zu kaufen ges. 8/24 PS Brennabor-Personenwagen, 6-sitzig, mit neu. Allwetterverdeck, 6fach neuer Bereifg., muß in Zahlung genommen werd. Ang. u. E 1584 Gesch. b8027

Kaufe 4 PS * **Innenst.-Lim.** 4sitz., neuwert., letzt. Mod., geg. sof. Kasse. Ang. u. E 8433 Gst.

Motorrad, 200 ccm, gut erhalt., gegen Kasse zu kauf. ges. Ang. E 1585 an die Gesch. b8028

Die höchst. Preise für getr. Kleider all. Art zahlt Kalkstein, B., Heckinghauserst. 54 Komme u. ausw. +

Gebrauchte e160 **Lithographie-Steine** (Originalsteine) zu kaufen ges. Ang. u. E 1578 an Gst.

Prima Photo-Apparat zu kaufen ges. Ang. der Größe, des Fabrikats u. d. Preises u. B 4023 an die Geschst. Barmen. †

Automaten. Kaufe Scherz-, Spiel- u. Unterhalt.-Automaten jeglicher Art geg. sofortige Kasse. Angeb. erbeten unt. E 8538 an Gesch't.*

Literflaschen für Wein u. Likör, ⅝-Liter-Kognakfl., ½-Liter-Flaschen, kauft jeden Posten Otto Höllen, Barmen-Rittershsh., Jägerstr. 46. 5b

Zuverläss. Pferd zu kauf. ges. Engelmann, Molkerei, E., Neviandtstraße 53, Tel. 328 87. t4956

Stellen-Angebote

Solide Existenz! Gesch. Unternehmen, kein Laden, soll an vertrauenswürdigen christl. Herrn von südd. Fabrik vergeben werden. Erforderlich nachweisbares Barkapital 2000 Mk. Monatliches Einkommen zirka 1000 Mk. Angebote u. 12108 E durch Ala Haasenstein & Vogler, Essen a. Ruhr. a118

In Mitteldeutschland gelegenes großes Textilunternehmen sucht für die Leitung ihrer Abteilung **kunstseidene u. halbwollene Herrenfutterstoffe** zum baldigen Antritt eine **erste kaufmännische Kraft.** Bewerber müssen ausgesprochenes Verkaufs- und Organisationstalent besitzen, die einschlägige Kundschaft sowohl im Großhandel als in der Großkonfektion erfolgreich besucht haben und über gründliche Fabrikationskenntnisse verfügen. Der Posten ist aussichtsreich. Herren im Alter bis zu 35 Jahren wollen Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, Antrittstermin, Lichtbild einreichen unt. E 10 901 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. o901

Nachweislich großen Dauerverdienst erzielen redegewandte Herren und Damen durch Vertrieb e. bestens eingeführten u. leicht verkäuflich. Markenartikels. — Wöchentliche Verrechnung. — Bei Privatkundschaft eingeführte Bewerber bevorzugt. Nichtfachleute werden unentgeltlich eingearbeitet. Vertrauliche Angebote unter E 8480 an die Geschäftsst. d. Bl. t4947

Textilgroßhandlung im rechtsrheinischen Teil des Reg.-Bez. Köln (Kreisstadt) sucht zum sofortigen Eintritt einen erfahrenen, zuverlässigen **1. Buchhalter** Angeb. mit Angabe der bisher. Tätigkeit, Gehaltsansprüche u. Lichtbild erbeten unter E 10899 an die Geschst. o899

Erfahrener 322a **Riemendrehermeister** für Gummilitzen, Kordeln, Litzen aller Art für das Ausland sofort gesucht. Bevorzugt werd. solche, welche auch selbständig lustrieren können. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. unter B 566 an die Geschäftsst. Barmen.

Suche für d. Vertrieb einiger Artikel (Private u. Geschäfte im Stadtbezirk) gegen hohe Provision † zwei Herren. Gefl. Angeb. unter B 4063 Gst. Barmen.

Mehrere Verkäufer für Lebensmittelgeschäft per sofort ges. Zu melden. Barm.-Langerfeld, Schwelmerstraße Nr. 22. +

Friseurgeh. Samst. z. Aush. ges. W. Möller, E., Hochstr. 29.*

Krankenwärter im Alter von 25 Jahren zum 1. 8. ges. Bewerbung m. Lebenslauf u. Zeugnissen unt. E 1599 an die Geschst. t371

Bäcker u. Konditor zur Aushilfe ges. — Ang. m. Gehaltsanspruch. R893 Fil. B., Berlinerstr. 62. r5581

Zuverläss., ehrlicher **Junge** z. Milchtragen ges. August Schüttler, Elberfeld-Grenze. *

Lehrjunge (mädchen) f. Anwaltsbüro gesucht. Rechtsanwalt Dr. Weinberg, Elb., W.-Rathenaust. 36, I*

Friseurlehrling (Volontär) mit gut. Schulbild., nicht unter 16 J., per sof. gesucht. Jakob Jung, B., Stadttheat. 318a

Weibliche

Mehrere tücht. junge **Zigaretten-Verkäuferinnen** zu sofort gesucht. — Zu meld. 10—2 Uhr A. Brandt, Elb., Untergrünewaldst. 10.*

Hauspropaganda Kolonnenführerin und Werberinnen für Markenartikel gegen hohes Fixum u. Provision gesucht. Eingef. Bewerberinnen bevorzugt. — Ang. unt. D C 4003 an Ann.-Exp. „Dag" in Köln, Stollwerckhaus. a240

Tüchtige Friseuse ab 1. 8. gesucht * Ang. E 8430 Gschst.

Tücht. Friseuse sofort gesucht. * Hankammer, Barm., Schwarzbachstr. 83.

Perf. Friseuse die möglichst auch schneiden kann, für sof. ges. Ang. E8555 an d. Geschst. r5580

Tüchtige, gewissenhafte 305a **Kunststopferin** sofort gesucht. Angeb. u. B 564 Barmen.

Frauen u. Mädchen zum Verkauf eines Erinnerungs-Artikels während d. Bundes-Sängerfestes gesucht. Zu melden bei Firma e312 Glasplakatschilderfabrik Meise & Möding, G. m. b. H. Wuppertal-Vohwinkel, Königstraße Nr. 100.

Hauspersonal

Pensionär, 38 Jhr., 2 Kind., sucht **Haushälterin,** ev. sp. Heir. Ang. E 8484 Gst. *

Suche f. m. kl. Etg.-Haush. mögl. sofort fleißiges, kinderlieb. besseres † **Mädchen** Weenenk, Barmen, Alb.-Molineusstr. 12

Mädchen in allen Hausarbeit. erfahr., mit guten Zeugn. sof. ges. † Frau Peters, B., Gr. Flurstr. 3.

Suche 15. Juli tücht. **Mädchen** zur Aushilfe bis Ende August. † Frau Dr. von Broich, Barm., Reichsstr. 31.

Tücht. Mädchen sofort ges. Elberf., Hofaue 76, 1. Etg.*

Tüchtiges **Alleinmädchen** für bess. Haushalt sofort ges. (2 Kinder). Frau Melcher-Robieder, Barm.-U., Schloßstraße 15.

Aelt. Mädchen aus gut. Hause, nicht unt. 30 Jahren, w. kochen kann u. sämtliche Hausarbeit verrichtet, in frauenlosen Haushalt gesucht. Angeb. m. Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschr. u. E 1602 an die Geschst. e160

Jg., ord. Mädchen f. halbe Tage ges. Frau O. Rüger, E., Wotanstr. 15. Zu m. b. A. Rüger, E., Charlottenst. 15, Freit. nm.

Suche für m. Etag.-Haushalt ein **Alleinmädchen,** das im Kochen bew. ist. Frau Leo Weinberg, Elbf., Jägerhofstr. 17. t4957

Per sof. tücht. **Alleinmädchen o. jg. Frau,** die etw. kochen k., f. gz. Tag ges. Reter, E., Altermarkt 2, II

Suche für m. Etg.-Haushalt mögl. sof. ord., kinderl. 317a **Mädchen.** Frau H. Terjung, B., Heckinghauserst. 73 Teleph. 500 59.

Ich suche sofort ein in Küche u. Haushalt gründl. erfahr., nicht zu junges * **Alleinmädchen.** Frau H. Wi[illegible] 23. Elb., Bremerstr. 10.

Stundenfrau 3 mal wöchentl. ges. Elbf., Wilhelmstr. 27, II.*

Suche für sof. ein fleiß., saub., älteres **Mädchen** geg. hoh. Lohn f. Geschäftshsh. Zu erfahren in Gst. t191 *

Mädchen v. ausw. f. Wirtsch., d. a. koch. k., f. sof. Clement, E., Wilhelmst. 33. *

Ordentl., fleiß. **Mädchen** für d. Hausb. ges. W. Roß, Barmen, Appellstraße 8. †

Gewandtes † **Alleinmädchen** mit guten Zgn. zum 15. 7. oder 1. 8. ges. Goldschmidt, Barm., Oskarstr. 4, Tel. 59979

Mädchen f. Geschäft u. Haush. in Obstg. sofort gesucht. Elbf., Kölnerstraße 33. *

Ord. Frau o. Mädchen f. vorm. ges. Anfr. v. 17—20 Uhr: Elb., Neue Gerstenst. 26, II*

Stellen-Gesuche

Akad. geb. Kaufm. mit eig. Wagen sucht passende Beschäftigung. Angeb. B 4072 Barmen. †

Kraftfahrer sucht Stelle, F. 1, 2, 3b. Heinr. Sommer, Elberfeld, Friedrichschulstraße 10. *

Jg., strebsamer **Bäckergehilfe,** 19 J., der sich gerne verändern möchte, f. Stelle in gemischt. Betrieb. t240 Peter Steinkühler, Hitdorf a. Rhein, Rheinischer Hof.

Suche für m. Sohn, 17 J. alt, Stelle als **Konditorlehrlg.,** Barm. od. Umgegd. Ang. u. R 890 Fil. B., Berlinerst. 62. †

Suche zum 15. Aug. od. 1. Sept. St. als Küchen- oder **Alleinmädchen** Bin erfahren im Kochen, Bügeln u. allen Hausarbeiten. — Angeb. erbeten unt. E 2448 an Gesch. *

Mädchen, 21 J., mit guten Zeugn., sucht Stelle im Haushalt. t114 Ewald Göbelsmann, Haßlinghausen, Wechtenbruch Nr. 275

Zum 15. Juli sucht 21jähriges Mädchen aus Waldeck, m. gut. Zeugn., Stellg. in bess. Haushalt als Allein- oder Zweitmädchen. Kochkenntnisse vorhd. Marta Steuber, Stormbruch Corbach-Land. b7206

Mädchen von ausw. sucht z. 15. 7. Stelle in bürgerl. Haush. Ang. E 8486 Gschst.

Junge Frau (branchekund.), sucht für einige Tage in d. Woche Aushilfsst. in Konditorei oder Bäckerei. Ang. unt. E 8533 an Gesch. *

Aelt. Frau f. Stelle f. Strümpfest. u. Flick. Ang. E 8534 Gst. *

*Ordtl. Frau f. St. zum Putzen. Näher. Elbf., Bachstr. 65, p.

Weibliche

Servierfrl., 21 J., sucht Stell. in Café, Warenhaus od. Rest. Ang. E 8247 Gesch.*

*Friseuse f. Stell. z. Ausbild. i. Dauerw., Wasserw. u. eventl. Manik. Angeb. unt. E 8244 an Geschst.

Friseuse sucht Stell. als Volontärin (bei freier Station). Ang. unt. 758 Fil. Solingen, Hauptstr. 194. e160

Erstkl. Schneiderin sucht Kunden außer d. Hause. Geschmackvolle Arbeit, tadell. Sitz garant. Angeb. E 8535 an Geschst.*

Tcht. Hausschneiderin f. n. Kd. Gut. Sitz u. Arbeit. Tag 5.50. Ang. E 8556 Gesch.*

Kostümnäherin sucht Kundschaft außer dem Hause. * Näh. in Gesch. t190

Näherin-Flickerin sucht noch Arbeit in u. außer d. Hause; p. Tag Mk. 4. Ang. R 892 an Fil. B., Berlinerstr. 62. r5582

Frl., 32 J., sucht St. in frauenl. Haushalt, evtl. für ¾ Tage. * Ang. u. E 8246 Gst.

Ordentliches * **Mädchen,** 24 J., mit guten Zeugn., sucht Stell. ab 15. 7. in gutem, bürgerl. Hause. Angebote u. E. K. 333 postlagernd Neviges.

25j. Alleinmädel, in allen Zweigen d. Haushalts erfahr., sucht pass. Stellung. Angeb. unt. B 4024 an Gst. Barmen. †

Ich suche für meine Tochter, 16 Jahre, Stellung. Zu meld. bei Frau M. Tomshofer, Erkenschwick, Kr. Recklinghausen, Jahnstr. 13. b7204

Bess. Mädchen sucht Stell. in ruh. Hsh. * am l. Elberfeld. Ang. E 8528 Gschst.

Jg. Mädchen 22 J., in all. Hausarb. erf., sucht St. in Barmen, am l. in kinderl. Haushalt. Ang. 8 842 an die Filiale ds. Bl. Schwelm erb. e61

Teilhaber Vertreter

Teilhaber gesucht mit Kapital zur Anlage eines Strand- u. Famil.-Bades. Passend. Gelände vorh. — Nähe Elberfeld. Ang. u. E 8432 an Gesch.*

Gut eingeführte **Bausparkasse** sucht für den hiesigen Bezirk **befähigte Herren als Hauptvertreter** Herren, die gewillt sind, mit Lust und Liebe unsere Sache zu vertreten, wollen ihre Bewerbung einreichen. Es bietet sich die beste Gelegenheit zur Schaffung einer **guten Existenz.** Gefl. Angeb. unter E 1590 an die Geschäftsstelle dfs. Blattes erbeten. b8039

Vertreter der Privatkundschaft für den Verkauf von Ia versilberten Bestecken bei weitgehendst. Zahlungsbeding. u. ausreichenden Provisionen sofort ges. Nur bestempfohlene Herren und Damen, verkaufsgewandt und fleißig, die sich nach Befähigungsnachweis als a326 **Oberreisender** dauernde, gesicherte Existenz schaffen woll., reichen Angebote mit allen Einzelheiten und Referenzen ein an Bergmann & Co. G. m. b. H., Düsseldorf, Grafenberger-Allee 51.

Wir übernehmen die Vertretung einer unbedingt leistungsfähigen **Fabrik in Wäschezeichen,** Buchstaben, Etiketten für Kleider, Wäsche usw. Hierin ist zur Zeit große Nachfrage. Wir sind seit Jahrzehnten in Holland (Amsterdam) ansässig. Ia Referenzen stehen zur Verfügung. Angeb. unt. E 1598 an die Geschäftsst. dfs. Blattes. a158

Geldmarkt

Hypothek 55 000 RM., gegen erste Sicherheit aus Privathand gesucht. (Wupprt.-Vohwink.) Ang. u. V 231 an Fil. Vohwinkel. e311

Gutgehende * **Wirtschaft** zu vm. od. zu verk. 6—10 000 Mk. Anzahlung erforderl. — Ang. u. E 9422 Gst

Billiges Geld zu ganz mäßigen Zinsen zum Hausbau oder Kauf oder zur Ablösung von Hypotheken. Ang. u. E 1591 Gst. b8040

Habe 6000 Mk. i. bar Was kann ich dabei verdienen? Betrag muß hyp. sichergest. w. Ausf. Ang. unt. B 4067 Gst. Barm.+

5000 Mk. geg. hypothek. Sicherheit nur aus Priv.-Hand sofort ges. * Ang. u. E 8530 Gst.

2- bis 3000 Mk. von alter Firma gegen gute Sicherh. u. Verzinsung gesucht. Angeb. unter E 8245 an Gesch't.*

3000 Mark geg. Möbelsicherheit, gute Zinsen u. monatlich 100 M. Rückzahlung ges. Ang. unt. Nr. 125 an d. Filiale in Remscheid, Bismarckstr. 35. t294

200 Mk. g. Rückz. v. 250 Mk. sof. v. Hausb. ges. Ang. E8431 Gst.*

Heirats-Gesuche

Heirat. Geb. Fräulein, 35 J., kath., v. angen. Äuß., häuslich erz., einger. Wohng. z. Verf., sucht d. Bek. eines gedieg. Herrn in fest. Position zw. sp. Heirat. Gefl. Br. B 4064 Barmen. †

Aelt., alleinst. Wwr. sucht Frl. od. Wwe. ohne Anhang zwecks baldiger Heirat. — Etwas Vermög. erwünscht, doch nicht Bed., auch Einheir.* Brf. u. E 2449 Gst.

Zwecks baldig. Heirat wünsche ich die Bekanntschaft einer jung. Dame bis zu 25 Jahren. Ich bin Anfang der 30er u. besitze ein gutgehd. Geschäft. Vermittlg. von Eltern od. Verwandten angenehm. Briefe erbitte ich u. E 1594 an die Geschäftsst. d. Bl. b8035

Verloren Gefunden

*Die erk. Dame, die am 2. 7. im Zoo auf d. Dam.-Toilette d. beid. Ringe an sich nahm, wird ers., d. abzug., andernfalls Strafantr. gest. wd. Elberf., Fundbüro.

Samstag gold. Halskette mit blau. Steinen verl. Wiederbr. gute Belohn. Höfermann, E.-Sonnborn, Boeddinghausst. 11.

Kl. schwz. Zwergspitzchen Donnerst. entl. Wiedbr. Belohn. E., Schlieperstr. 2, pt.*

Kleiner, grauer e312 **Spitz (Mannheimer),** ca. 9 Mon. alt, auf den Namen „Wolf" hörend, entl. Gegen Belohn. abzug. bei H. Schirp, Vohwinkel, Steinstraße.